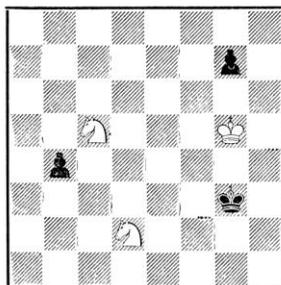


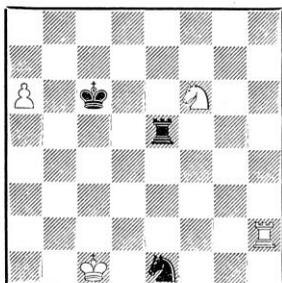


1) B. Soukup-Bardon
Urdruck



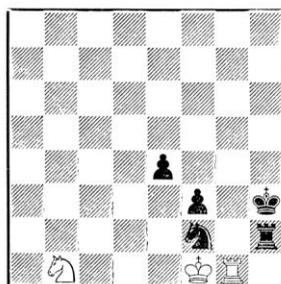
Weiß zieht und gewinnt

2) E. Pogosjants
2. ehr. Erw.
Upsala Nya Tidnings



Weiß zieht und gewinnt

3) W. Naef
Urdruck



Weiß zieht und hält
unentschieden

(Lösungen S. 24)



Fernturnier-Anmeldungen: **W. A. Stilling**,
«La Bagatelle», 6948 Porza, Postcheck-
Konto: **Schweizer Fernschach, 69 - 9196**
Lugano.

Resultate

F-T. 23A Gaudard 1 Aeschlimann, Gaudard 1/2 Beck, Gaudard 1 Dr. Blaß, Schneider 0 Weber, Dr. Blaß 1/2 Weber. **F-T. 24A** Nußberger 1/2 Gaudard, Gaudard 1 Chervet, Reiser 0 Gaudard, Gaudard 0 Stilling. **F-T. 25A** Gaudard 0 Dr. Frey. **F-T. 26A** Gaudard 1/2 Wegmüller, Wegmüller 1/2 Capraro, Cuany 1/2 Gaudard, Gaudard 1 Bolliger, Gaudard 1/2 Capraro, Neuenschwander Rücktritt (wird nicht gewertet). **F-T. 27A** Christen 0 Bolliger, Gertsch 1 Sieber, Gertsch 0 Dr. Blaß, Dr. Blaß 1 Gaudard. **F-T. 28A** Lüscher 1 Mayor, Mayor 1/2 Bourquin, Menz 1/2 Baer, Menz 1 Bourquin, Bourquin 0 Baer, Mayor 1 Borsdorff, Menz 1/2 Mayor, Neuenschwander 0 in allen Partien. **F-T. 29A** Herren 1 Chervet, Herren 1 Peretti, Neuenschwander 0 in allen Partien. **F-T. 30A** Bolliger 0 Dr. Blaß, Neuenschwander 0 in allen Partien. **F-T. 56B** Frl. Sigrist 0 Angst. **F-T. 58B** Pedrolì 1 Morgenthaler, Wyß 1/2 Pedrolì. **F-T. 63B** Keller 0 Kräuchi, Kuster 0 Keller. **F-T. 64B** Von Burg 1 Lanz, Aeschlimann 1 Lanz, Von Burg 1 Aeschlimann. **F-T. 65B** Müller 1/2 Urschel, Urschel 1 Wirth, Müller 1 Wirth.

Schweiz A — Frankreich A

Brett 4: Bucher 0,0 Cailliau. Brett 5: Stilling 1 Pasek. Brett 13: Stoffel 0 Fabre. Derzeitiger Stand 7:3 für Frankreich.

Coupe Evrard-Delannoy

Post (Lausanne) 1 Klein (Marseille), Stilling (Lugano) 0 Gräfe (Frankfurt), Ormond (Lausanne) 1/2 Gottschling (Neukieritzsch).

I. Goldener Springer

Schönheitspreise: 1. Preis — E. G. Dillmann (Partie gegen Lüscher), 2. Preis — Ch. H. Hochstraßer (Partie gegen E. Meyer).

Schweiz — Polen

Der vorgesehene Wettkampf mußte — mangels genügender Beteiligung unsererseits — verschoben werden.

Ile Cavalier d'Or
Championnat suisse des Echecs
par correspondance

Règlement

1. Le tournoi comporte trois rondes — ronde préliminaire, ronde principale et ronde finale.
2. Les deux premières rondes se jouent — si possible — en groupes de 7 joueurs, chacun jouant une partie contre tous les autres membres de son groupe. Chaque joueur ayant obtenu au moins le 50 % des points dans la ronde préli-

Kann sich ein Springer noch ein schöneres Feld wünschen?

26. Kd3

Weiß glaubt zu Unrecht, sich mit diesem Zug genügend gesichert zu haben.

26.... Dd8!

Die schwarze Dame hat ihre Schuldigkeit am Königsflügel getan. Das Schwergewicht des Angriffs wird nun erfolgreich auf den Damenflügel verlegt.

27. c3 b6!

Die Diagonale g1-a7 wird für die schwarze Dame freigemacht.

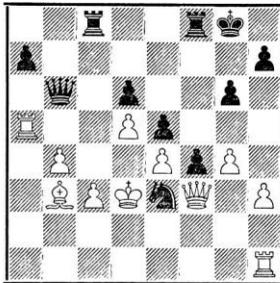
28. g4

Verzweiflung! Nach 28. a6 b5 wie auch auf 28. a:b6 D:b6 wird das Feld b6 für die schwarze Königin frei.

28.... b:a5 29. T:a5

Auch 29. b:a5 Tc5 30. a6 Db6 mit nachfolgendem 31. Tfc8 vermag die Partie nicht mehr zu retten.

29.... Db6!



Weiß gibt auf. Die Schlußstellung verdient sicher ein Diagramm, obwohl sich Weiß das bittere Ende nicht mehr zeigen lassen wollte. Auf 30. Thc1 wäre 30.... T:c3†! 31. T:c3 (K:c3? Dd4 matt!) Dd4† 32. Ke2 D:c3 mit leichtem Gewinn die Folge.

H. Keller



Zu den heutigen Aufgaben

Unter dem Titel «Kostbarkeiten der Problemkunst» hat Gabriel Baumgartner kürzlich im Selbstverlag eine Sammlung von 200 Problemen unseres Meisters Hans Johner herausgegeben. Dieses sorgfältig gestaltete Buch, das einen Anhang mit 22 ausführlich glossierten Partien enthält, orientiert den Leser nicht nur über Johners unermüdliches Problemschaffen und über seine Persönlichkeit, sondern auch

über seine großen Erfolge an Schachturnieren. Wir haben daraus sechs Aufgaben ausgewählt und zeigen damit neben zwei Erstlingswerken (publiziert im Alter von 15 Jahren in der «Kleinen Presse», Frankfurt a. M.) auch Probleme aus neuerer Zeit. Zum Siebenzüger von Erich Brunner in einer Neufassung von Hans Ott (die ursprüngliche Fassung war nebenlössig) sei bemerkt, daß dieses Problem das Thema «Umgehung» behandelt.

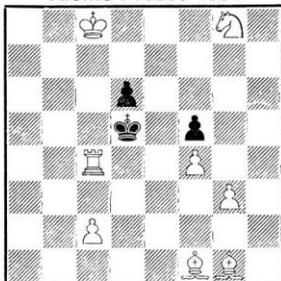
Lösungen der Augustaufgaben

9765 (Ott) 1. Lh2 (dr. 2. 0-0♣) g:h2/g2 2. Tf1/Tf4♣. 1.... Kg2 2. Lb7♣. **9766** (Lipton) 1. Tb4, Zugzwang! Falsch wäre 1. Ta2? oder 1. Tc2? wegen 1.... Lf8. **9767** (Tabidze) 1. Db6! Kc3/Kd5† 2. Db4/c4♣ 1.... Td6/Te6 2. Db4/D:d4♣. **9768** (Petrovic) 1. Dc2 (dr. 2. Sf3♣) Sd4 2. Dc7♣. 1.... Sdc3 2. d4♣. **9769** (Ing) 1. L:f5 Kf6/Kf4♣ 2. Se6/Se2♣. 1.... Kd5† 2. Le6♣. Ein originelles Kreuzschachproblem. **9770** (Sladec) 1. Td8 Se8 2. L:e8. 1... S:f5 (Sf7) 2. e8=D. **9771** (Bühler) Diese gefällige Miniatur zeigt drei Bauernumwandlungen: 1. Se6! Kg6 2. f8=D. 1.... K:e6 bzw. Kf6 2. f8=T/f8=S, Zugzwang! **9772** (Massmann) 1. Ld3 2. T:g4 3. g7♣ bzw. h8=D♣. **9773** (Mathews) 1. Dd1 (dr. 2. Dh5†) Te2 2. Tc7! 1.... Le2 2. Lc7! 1.... Se2 2. Sc7†. In diesen drei Hauptvarianten wird jeweils eine Grimshaw-Verstellung auf e2 mit einer Novotny-Verstellung auf c7 kombiniert. 1.... T:d1 2. Lc7. Trotz des naheliegenden Schlüsselzuges ein Meisterwerk! **9774** (Zilahi) Nach 1. Lc2 droht 2. L:d3†. Die beiden Hauptspiele zeigen Feldblockierungen und Damenopfer: 1.... Sc4/Sf4 2. Dd5/Df5† 3. e4♣. Schade ist, daß Tg1 nur in einem Nebenispiel mitwirkt: 1.... g:f3 2. g:f3† 3. Dd5♣. **9775** (Ahlheim) 1. Kb8 Ta4 2. b4 Sa3 3. La7, Zugzwang. 2.... Sc3 3. d:c3. 1.... Sc3 2. d:c3. 1.... Ta1 2. b3 3. Td6†. Ein vorzügliches Beispiel zum Seeberger-Thema. **9776** (Horwitz) Durch die Beschäftigungslenkung 1. Ta8 T:a8† 2. Kb4 Te8 erlangt Weiß die Beherrschung der Felder c3 und c4 durch den König. Das ermöglicht eine glänzende Mattkombination: 3. S:c4 K:c4 4. Dd3† 5. Lb1♣. Auf 1.... Le3 folgt 2. Ld5† 3. Tf8†. Ein schwieriges Problem mit überraschender Schlußwendung, die ein reines Matt zeigt.

Berichtigungen

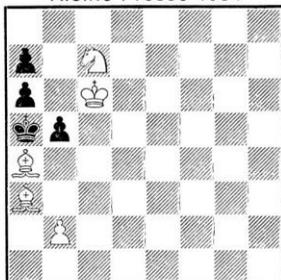
In unserer Nr. 11/12 des Jahres 1966 ist das Problem Nr. 9568 (S. 212) durch einen weißen Bauern a2 (statt sBa2) richtig zu stellen. Ferner ist der Aufgabe Nr. 9804 (Schönholzer) ein schwarzer Bauer e5 beizufügen.

9813 Hans Johner
Kleine Presse 1904



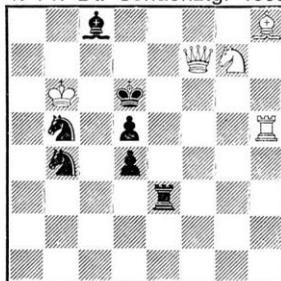
Matt in 2 Zügen

9816 Hans Johner
Kleine Presse 1904



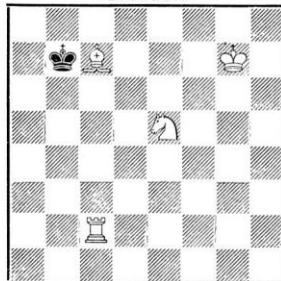
Matt in 3 Zügen

9819 Helmut Pruscha
1. Pr. Dt. Schachztg. 1959



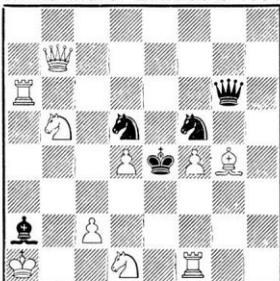
Matt in 3 Zügen

9822 Karl Flatt
Urdruck



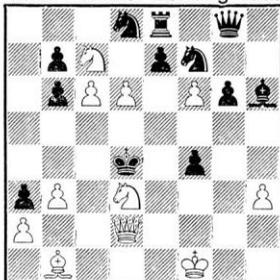
Matt in 4 Zügen

9814 Hans Johner
Winterthurer Landbote 1931



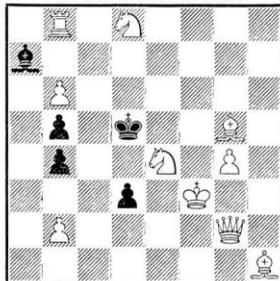
Matt in 2 Zügen

9817 Hans Johner
Neue Zürcher Zeitung 1966



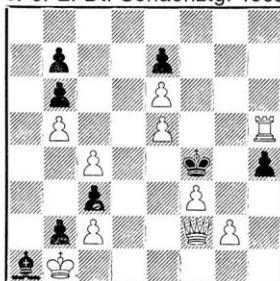
Matt in 3 Zügen

9820 Valentin Rudenko
Arbeider Skak 1961



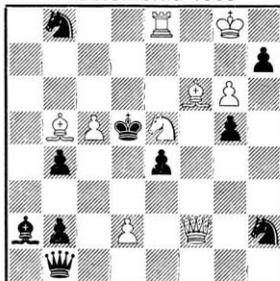
Matt in 3 Zügen

9823 Josef Breuer
6. e. E. Dt. Schachztg. 1960



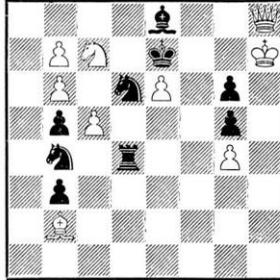
Matt in 4 Zügen

9815 Hans Johner
Probleblad 1966



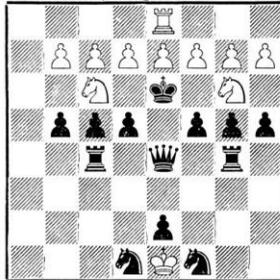
Matt in 2 Zügen

9818 Hans Johner
The Problemist 1966



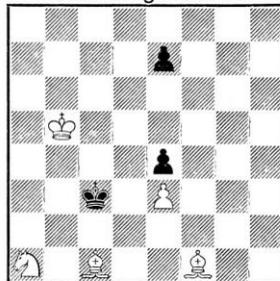
Matt in 3 Zügen

9821 Bo Lindgren
1 P. Springaren 1960



Matt in 3 Zügen

9824 Erich Brunner
Dts. Wochenschach 1916
Neufassung Hans Ott



Matt in 7 Zügen

gartners die umfassende Darlegung aller Variantenverzweigungen schätzen, der Fortgeschrittene die interessanten (und gut verständlichen) theoretischen Hinweise, die namentlich bei den Zweizügern die profunde Sachkenntnis des Verfassers aufzeigen und auch auf dem Gebiet der Drei- und Mehrzüger einem neudeutschen Problemexperten wenig Anlaß zu Kritik bieten (der Dreizüger Nr. 55 ist z. B. kein Plachutta, sondern ein Holzhausen). Ein ausführliches Ideenregister ist den Zwei- und den Mehrzügern beigegeben.

Das Johner-Buch wird dem Problemschach in der Schweiz sicherlich viele neue Freunde zuführen und Impulse für ein verstärktes Problemschaffen ausstrahlen. Möge das Werk aber auch für andere erfolgreiche Problemkomponisten der Schweiz Anreiz bieten, ihre Schöpfungen der Vergessenheit zu entreißen und damit — über den in Ausarbeitung stehenden Sammelband Alpin Chess II hinaus — die schweizerische Problemliteratur zu bereichern!

H. J. S.

3 Studien (Siehe S. 13)

Lösung Studie 1

Um zu gewinnen, muß Weiß den schwarzen Bauern b4 schlagen und den schwarzen Bauern g7 vor Erreichen des Feldes g5 mit einem Springer blockieren. Dies wird wie folgt erreicht: **1. Sc4†** (Falsch wäre 1. Sd3? g6 - remis. Oder 1. Sdb3? g6 - remis. Oder 1. Kg6? Kf2 2. Sa6 Ke2 3. Sb3 Kd3 4. S:b4 Kc4 - remis) **1.... Kg2** (1.... Kh3 2. Kg6 Kg4 3. Sc5 Kf4 4. Sc4 Kf3 5. Sa6 b3 6. Sc5 und gewinnt) **2. Kg6** (Das einzige. Sonst folgt 2. g6 - remis) **2.... Kg1** **3. Sb3** (Falsch wäre 3. Sc5? Kf2 4. Sa6 Ke2 5. Sb3 Kd3 - remis. Oder 3. Sc4? Kf1 4. Sc5 Ke2 5. Sa6 Kd3 6. Sa5 Kc3 - remis) **3.... Kf1** **4. Sd4** (Falsch wäre 4. Sec5? Ke2 - remis. Oder 4.Sba5? Ke2 5. Sc5 Kd2 6. Sc6 Kc3 - remis) **4.... Kg1** (4.... Ke1 5. Sc2† nebst 6. S:b4 und gewinnt.) **5. Sec5 und gewinnt.**

Lösung: Studie 2

1. Ta2 Sd3† 2. Kd2 Te2† 3. K:e2 Sc1† 4. Kd2 Sa2 5. Sd5 und gewinnt.

Lösung: Studie 3

1. Sd2 (Falsch wäre 1. Sc3? e3 oder 1. Tg8? Sg4 und gewinnt) **1.... Tg2** (1.... Sd3 2. S:e4 f2 3. Sg5† oder 1.... Kh4 2. Tg8 - remis) **2. Sf3** (Falsch wäre 2. T:g2? f:g2† 3. Kg1 e3 4. Se4 Sd3 5. Sg5† Kg4 6. K:g2 Sf4† nebst 7.... K:g5 und gewinnt oder 2. S:e4 Kh2 3. Sd2 T:g1† 4. K:f2 Tg2† nebst 5.... T:d2 und gewinnt) **2.... ef3 3. T:g2 F:g2† 4. Kg1 - remis.**

Schachnachrichten

Coupe Suisse 1967 (Fortsetzung)

0:1. Staub, Lucerne — Ramp, SG Zürich 1:0. Stadelmann, Lucerne — Peter, SG Zürich 1:0. Bühler, Schaffhouse — Grosar, Baden 0:1. Schetty, Schaffhouse — Musil, Andelfingen 1:0. Wilhelm, Baden — Ruths, Schaffhouse 1:0. Giordanengo, SG Zürich — Castelli, Winterthur 0:1. Germann, Dietikon — Schumacher, Winterthur 1:0 f. Müller, Andelfingen — Schlegel, Winterthur 1/2:1/2, 0:1. Huss, Winterthur — Raschle, Wil 0:1. Oeschlin, Winterthur — Klausner, Buch 0:1. Hess, Winterthur — Cseh, Riesbach 0:1. Baumann, Winterthur — Brechbühler, Riesbach 0:1 f. Müller, Aarau — Huber, Riesbach 1:0 f. Mani, Genève Amateurs — Schmidt, Lausanne Echiquier 1:0.

Ausland

Ostdeutschland

Zum 100. Geburtstag des früheren deutschen Schachweltmeisters Dr. Emanuel Lasker soll 1968 in Ost-Berlin unter dem Patronat der FIDE ein Weltturnier mit 20 Großmeistern veranstaltet werden. Außerdem ist eine Lasker-Gedenkausstellung vorgesehen.

Schweden

Aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens veranstaltet der Schwedische Schachbund eine Schachlotterie, deren Hauptgewinn ein Auto ist. Mit dem Erlös sollen die geplanten Veranstaltungen im Jubiläumsjahr finanziert werden.

Amerika

Glück im Unglück hatte der amerikanische Meister Dr. Eduard Lasker, als er in New York mit seinem Auto in einen sechs Meter tiefen offenen Liftschacht stürzte und ohne Knochenbrüche davonkam.

Rußland

In Kiew gewann die 17jährige Studentin Nana Alexandrija aus Tiflis mit 14 P. aus 19 Partien die russische Damenmeisterschaft. Damit hat Armenien nach Weltmeister Petrosjan und der Weltmeisterin Gaprindaschwili einen neuen Star.

Spanien

Mit 12 Punkten aus 15 Partien errang Exweltmeister Tal im starkbesetzten Turnier von Palma de Mallorca einen imposanten Sieg. Den zweiten Platz mit nur einem Punkt Rückstand belegte der spanische Großmeister Pomar, gefolgt von Portisch (Ung.) 10 P., Ivkov und Matanovic (Jug.) je 9 P., Pfleger (Wdl.), Lehmann (Wdl.) und Schamkowsitch (SU) je 8 P., O'Kelly (Belg.) 7 1/2 P., Trifunovic (Jug.) 7 P., Menvielle (Sp.) 6 1/2 P., Robatsch (Oe) und Toran (Sp.) je 5 1/2 P. usw.

den. Doch wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit. Also schematisch, aber siegesbewußt:

9. - - Le7 10. T:f7!!

Und nun ist Schwarz verloren. Jedenfalls habe ich keine Widerlegung gefunden.

10. - - K:f7 11. Dg4 Tf8 12. S:e6 L:e6 13. L:e6† Ke8 14. Dh5† g6 15. D:h7 aufgegeben

Es droht D:g6†. Auf 15. - - Da5 folgt 16. Sd5 Sc6 17. b4

Dr. Blaß

Dies sollte nur ein Scheinopfer sein, da Schwarz nach

31. e:d5 D:d5

durch gleichzeitigen Angriff auf Tc4 und Se6 die Figur zurückgewinnt. Allein nach **32. T:c5 D:e6 33. De3!**

ist Schwarz verloren und gibt auf. Weiß droht durch den Turmabzug die schwarze Dame zu gewinnen, und nach 33. - - Ka6 gewinnt 34. Dd3† Kb7 35. T:h7†

Dr. Blaß

Wettlauf zwischen Angriff und Gegenangriff

7558 Königs-Indisch

Dr. Blaß (Zürich) — Porzig (Altenburg, DDR)

Europa-H-Fernturnier 1965/66

1. c4 Sf6 2. Sc3 g6 3. d4 Lg7 4. e4 d6 5. f3

Womit sich eine königsindische Partie in Sämisch-System ergibt.

5. - - 0-0 6. Le3 e5 7. d5 c6

Da ein weißer Angriff auf dem Königsflügel droht, versucht Schwarz raschmöglichst auf dem Damenflügel Raum zu gewinnen und zum Gegenangriff zu kommen.

8. Dd2

Pachmann betrachtet Sge2 als die «genaueste Fortsetzung».

8. - - c:d5 9. c:d5 a6

Von Pachmann mit ! versehen, während Euwe Sf6-e8 empfiehlt.

10. g4 Ld7

Besser ist wohl Sbd7 oder Se8. Wieder einmal kommt es nun zum Wettlauf gegen die kleine bzw. große Rochadestellung.

11. h4 b5 12. 0-0-0 b4 13. Sce2 a5 14. Lh6 Sa6 15. h5 Dc7† 16. Kb1 La4

Soll in Verbindung mit den nächsten drei Zügen die weiße Königsstellung sturmreif machen.

17. Tc1 Sc5 18. Sg3 Tfb8 19. Sh3 Dd7

Jetzt drohen schwarze Opfer, z. B. 20. - - Lb3 21. a:b3 S:b3 22. De3 Da4

20. Lc4 Lb5 21. L:g7

Wonach der weiße Angriff ins Rollen kommt.

21. - - L:c4 22. T:c4 K:g7 23. Sf5† Kf8

Falls g:f5? so 24. Dg5†

24. Dh6† Ke8 25. h:g6 f:g6 26. Sg7† Kd8 27. Sg5 Kc7 28. S7e6† Kb6

Scheinbar ist es dem König gelungen, sich durch die Wanderung nach dem Damenflügel in völlige Sicherheit zu bringen, mit gleichzeitiger Deckung der schwachen schwarzen Punkte h7 und d6. Doch die weißen Springer und Türme stehen besser als die schwarzen und das entscheidet rasch.

29. S:c5 d:c5 30. Se6 S:d5

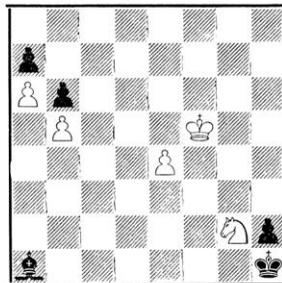


Die folgenden 6 Studien sind dem in ukrainischer Sprache erschienenen Buch «Die Schachstudie in der Ukraine» von Gorgijew und Bondarenko entnommen.

F. Bondarenko und M. Liburkin

2. Preis im Wettbewerb

des Unions-Komitees FIS 1950

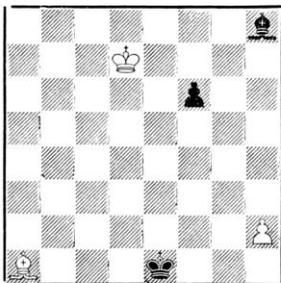


Weiß zieht und gewinnt

Lösung:

1. Sh4! (Eine tief sinnige Verführung ist 1. Se1? Lc3! 2. Sf3 Kg2 3. S:h2 K:h2 4. e5 Lb4 5. e6 Lf8 6. Ke5 Kg3 7. Kd5 Kf4 8. Kc6 Ke5 9. Kb7 Kd6 10. K:a7 Kc7 remis. Der Springerzug nach h4 verhindert, dass Schwarz ein wichtiges Tempo gewinnt.) **1.... Kg1 2. Sf3† Kg2 3. S:h2 K:h2 4. e5! L:e5 5. Ke6!** (Das Hauptthema der Studie. Schlecht wäre 5. K:e5? Kg3 6. Kd6 Kf4 7. Kc7 Ke5 8. Kb7 Kd6 9. K:a7 remis) **5.... Kg3 6. Kd7 Kf4 7. Kc8!** (Zum Schluss noch eine Feinheit: F. Kc6? Lb8! 8. Kb7 Ke5 9. K:b8 Kd6 führt zum Remis) **7... Kf5 8. Kb7 Lb8 9. K:b8 Ke6 10. K:a7 und gewinnt.** Die Studie enthält noch eine zweite Variante: **4.... Lc3 5. e6 Lb4 6. Ke5 Kg3 7. Kd5 Kf4 8. Kc6 Ke5 9. Kb7 Kd6 10. e7! und gewinnt.**

D. Godes
1. Preis «Schachmatnaja Moskwa» 1959

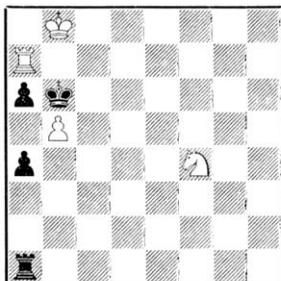


Weiß zieht und gewinnt

Lösung:

1. **Ke7!** (Falsch wäre 1. Ke6? Kf2 2. Kf5 Kg2 3. h4 Kg3 4. h5 Kh4 5. Kg6 Lg7! mit positionellem Remis) 1.... **Kf2** 2. **L:f6!** (Schlecht ist 2. Kf7? Kf3! 3. Kg8 Kg4 4. K:h8 Kh3 — remis) 2.... **Kg2** 3. **h4 Kg3** (Der schwarze König verfolgt den Bauer und kommt so seinem Läufer zu Hilfe) 4. **h5 Kg4** 5. **h6 Kh5** 6. **Lg7 Kg6** 7. **Kf8!** (Damit zeigt sich der Zweck des ersten Zuges) 7.... **Kh7** 8. **Kf7!** (Zugzwang!) 8.... **L:g7** 9. **h:g7** und gewinnt.

T. Gorgijew
3. Preis «Revista de Sah» 1963

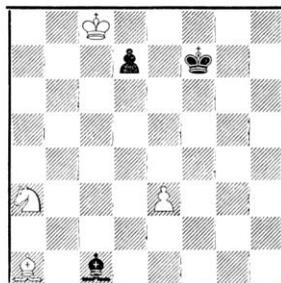


Weiß zieht und gewinnt

Lösung:

1. **Tb7†!** (Falsch wäre 1. b:a6? Td1 2. Se6 a3 3. Tb7† K:a6 4. Sc5† Ka5 5. Kc7 a2 6. Kc6 Tb1 — remis) 1.... **Ka5** 2. **b:a6 K:a6** 3. **Se6! Ka5** (Da auf 3.... a3 4. Sc5† Ka5 5. Sb3† der Turm verloren geht und auf 3.... Th1 4. Sc7† Ka5 5. Tb5 matt sogar der König) 4. **Sd4! Tc1** (Es drohte 5. Sc6†. Auf 4.... a3 folgt 5. Sb3† mit Gewinn. Oder 4.... Td1 5. Sc6† Ka6 6. Sb4†! Ka5 7. Kc7! a3 8. Sc6† Ka4 9. Tb4 — matt. Zum gleichen Resultat führt 4.... Th1 5. Ka7 Th6 6. Tb5 — matt.) 5. **Ka7! Tc5** 6. **Tb5† T:b5** 7. **Sc6** matt.

M. Kopajew und I. Chwaltschew
1. Preis im Wettbewerb des ukrainischen Komitees FIS 1951

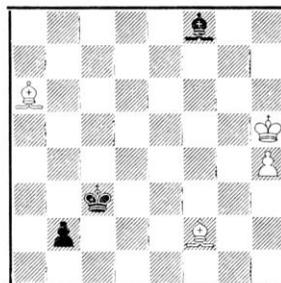


Weiß zieht und gewinnt

Lösung:

1. **Sc2** (Schlecht ist 1. Sc4? d5 2. Se5† Ke6 3. Sg4 Kf5 — remis) 1.... **Ke6** 2. **e4** (Damit der schwarze König sich nicht dem Bauern nähern kann. Falsch wäre 2. Ld4? Kd5 3. K:d7 Ke4 4. Ke6 Kd3 5. Sb4† Ke4 6. Sd5 Ld2 usw.) 2.... **Lf4** (droht 3.... d5) 3. **Lg7! d5** (Auf 3... Le5 folgt 4. Sd4† Kd6 5. Lf8 matt) 4. **Sd4† Kd6** 5. **e5† L:e5** 6. **Lf8** matt.

F. Bondarenko und O. Kakowin
1. Preis im Wettbewerb des ukrainischen Komitees FIS 1957

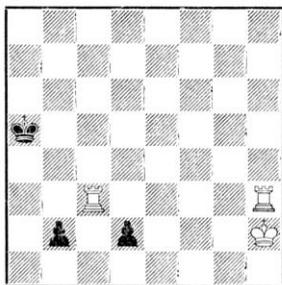


Weiß zieht und hält unentschieden

Lösung:

1. **Le1† Kd4** 2. **Lf2† Ke4** (Schwarz muß verhindern, daß der weiße Läufer auf die Diagonale b1-h7 gelangt) 3. **Lb7† Kf4** 4. **Lg3† Kf5** 5. **Lc8† Kf6** (Es scheint, daß der schwarze König den Schachgeboten entronnen ist und der schwarze Bauer sich unweigerlich in eine Dame umwandeln wird, jedoch rettet sich Weiß durch ein elegantes Doppelopfer) 6. **Le5†! K:e5** 7. **Lf5! K:f5 — patt**

L. Olmuzkij
1. Preis «Sozialistitschna Charkiwtschna» 1964



Lösung:

1. **Ta3† Kb4** 2. **Tab3† Kc4** (Es verliert 2... Ka4 3. Tbg3! d1D 4. Th4† Kb5 5. Tg5† Kc6 6. Th6† Kd7 7. Tg7† usw.) 3. **Thc3† Kd4** 4. **Td3† Kc4** 5. **Tbc3†! Kb4!** (auf 5... Kb5 gewinnt. 6. Td8 Ka4 7. Tc7 usw.) 6. **Tc7! b1D** 7. **Td8! d1D** 8. **Tb8† und gewinnt.**

USA-Meisterschaft

Fischer en position perdue

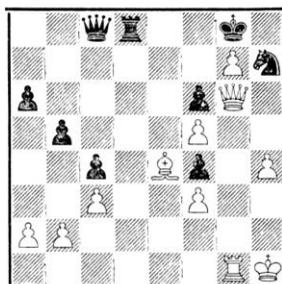
Au dernier championnat des USA le grand maître Benkö, qui fut pendant bien des années une des victimes de Bobby Fischer, eut enfin la chance de son côté; un gain très simple lui était assuré, mais il ne put y croire — et la chance lui échappa. Une chance semblable ne se présentera probablement plus pour lui pendant nombre d'années à venir. Voici la position, qui doit encore l'obséder:



La plupart des joueurs, quelle que soit leur catégorie, auraient appliqué ici la tactique «prendre — et s'échapper». Et ils auraient raison, puisque la route vers la victoire est droite et sans détours: 24. C:a8 F:c1 25. Cc7! F:b2 26. Tb1 Tc8 27. Cd5 (Menaçant deux pièces de Fischer) Tc2 28. Ce3! et les Noirs devraient abandonner. On ignore si, dans son calcul, Benkö avait omis de remarquer 27. Cd5 ou 28. Ce3; en tout cas, dans la position du diagramme il

choisit le coup plus «raffiné» 24. Te1? et parvint même à perdre la partie après 24. - - **Tec8** 25. **C:a8 Tc2** 26. **T:e2** (26. Rg1 pouvait être tenté ici) **T:e2†** 27. **Rf1 T:b2!** 28. **Fc3 Tc2** 29. **F:d4 e:d4** 30. **e5 Fe3** 31. **F:b7 Tf2†** 32. **Re1 d3** 33. **Fa6 Te2†** 34. **Rd1** (Mieux 34. Rf1, bien que la finale soit favorable aux Noirs après 34. - - Th:2 34. F:d3 Th1† 36. Re2 T:a1 37. R:e3 T:a2 38. Cc7 a5) **T:h2** 35. **F:d3 Td2†** 36. **Re1 T:d3** 37. **Re2 Ta3** 38. **Cc7 Fd4** 39. **Cb5 F:a1** 40. **C:a3 F:e5** — et les Blancs abandonnèrent bientôt. Leur faute fut punie sans merci, mais aussi avec élégance.

Ceci rappelle de très belles finales de Fischer dans deux de leurs rencontres précédentes aux championnats des USA. Son coup de grâce, d'il y a un an, mérite d'être vu encore une fois:



Après 1. **De8†!!** Benkö abandonna tout de suite, bien sûr. Leur finale de l'année d'avant mérite aussi d'être rappelée, car elle illustre la vieille maxime que «la menace est souvent plus dangereuse que son exécution».



1. **Tf6!!** Et non 1. e5 tout de suite, car les Noirs auraient la réponse 1. - - f5! Maintenant que le pion f7 est rivé à sa place on ne peut rien faire contre 2. e5, par ex. 1. - - d:c3 2. e5 h6 3. T:h6† Rg8 4. Th8†! suivi de 5. Dh7 mat. Benkö choisit 1. - - **Rg8** et abandonna après 2. **e5 h6** 3. **Ce2**, puisque son Cd6 ne peut bouger à cause de 4. Df5, tandis que 3. - - F:f6 provoquerait la réponse 4. D:h6 suivi du mat.



Zum Wechsel des Problemredaktors

Karl Flatt hatte sich vor rund zwei Jahren bereit erklärt, das Amt eines Problemredaktors so lange zu übernehmen, bis sich ein jüngerer für diese Arbeit verpflichtete. Nun ist es endlich so weit! Der Zentralvorstand des SSV schätzt sich glücklich, in Hans Henneberger aus Luzern einen fachlich ausgezeichneten und erfahrenen Mitarbeiter als würdigen Nachfolger gefunden zu haben. Es erübrigt sich bestimmt, ihn speziell vorzustellen, hat er doch schon früher mit großem Erfolg die Problemspalte betreut. Und wir rechnen es ihm nun hoch an, daß er sich wieder für diese Rubrik unserer Schachzeitung zur Verfügung stellt, und danken ihm im Namen unserer Problemfreunde für seine uneigennützigste Arbeit.

Karl Flatt aber, der mit mehr als 71 Jahren endgültig seinen Rücktritt als Mitarbeiter der SSZ nimmt, verdient die Anerkennung aller. Anfangs 1965 ist er nochmals in die Lücke gesprungen und hat damit ein Beispiel treuer Pflichterfüllung gegeben. Dafür danken ihm nicht nur die Mitglieder des Zentralvorstandes recht herzlich, sondern auch alle Freunde des Problemschachs. Sie verbinden damit den Wunsch für Gesundheit und weiteres Wohlergehen, auf daß er noch viele, viele Jahre zu Nutz und Frommen des Schachs wirken kann.

Alois Nagler, Zentralpräsident

Mitteilung

Die Einsendefrist für das im Aprilheft 1966 ausgeschriebene Informalturnier wird vom 15. März 1967 auf den 15. November 1967 hinausgeschoben, so daß auch noch die im Dezemberheft 1967 publizierten Urdrucke mitkonkurrieren können.

Zu den neuen Problemen

Von den Urdrucken behandelt der tschechische (Nr. 9828) ein hochmodernes Zweizügerthema. Wer beschreibt die verwickelte Verführungs- und Lösungsthematik am genauesten im Sinne des Autors? — Die übrigen Originale sind anspruchsloserer Natur und dürften auch geringere Lösungsschwierigkeiten bieten. Bedeutend schwerer werden die Lösungen der mehrzügigen Nachdrucke fallen. Der Verfasser der Nr. 9832 soll sich seinerzeit dahin geäußert haben, er ziehe den Hut vor jedem Löser, der das Problem in 5 (!) Stun-

den bewältige. Vielleicht vermerken unserer Löser bei der Einsendung ihrer Lösung zum Dreizüger von G. Becker auch die benötigte Zeit. (Wobei zu sagen ist, daß der Wert eines Problems durchaus nicht allein in seiner Schwierigkeit begründet ist.)

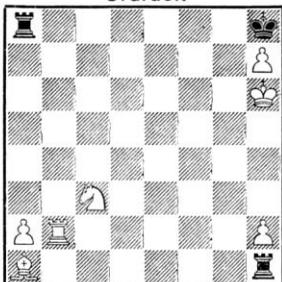
Lösungen der Septemberaufgaben

9777 (E. Groß): Satzspiele 1.... T(L)d4 2. Sf2(4)♣ — 1. Sg5! (dr. 2. De4♣) 1.... T(L)d4 2. Db3(a6)♣ Guter Mattwechsel in je zwei Blockvarianten. **9778** (A. Cardinaux): 1. Dg1! dr. 2. D:D oder D:G5♣ D:g1 2. Te4♣ 1.... K:f4 2. Dh2♣ 1.... D:f4 2. D:c5♣ 1.... g:f4 2. Dg7♣ Ganz nett, aber da in der Grundstellung auf kaum einen schwarzen Zug ein Matt bereitsteht, sehr leicht. **9779** (Ahlheim): Satzspiele 1.... g:f6(Ld4) 2. Sf3(g4)♣ 1.... g6 bel. (S bel.) 2. Tf5(Te4)♣ — 1. Td4! White-to-play mit Uebergang vom Zugzwang zur Drohung (2. Sc6♣). Nicht 1. Thf4? bzw. 1. Tff4? wegen g:h5 bzw. S:d5! **9780** (J. Rice): 1. Le6! Zzw. 1.... Df4 (anders) 2. Td5(g4)♣ 1.... Ld6 (anders) 2. Tg4(d5)♣ 1.... Sf4 (anders) 2. h4(Dh4)♣ Schlüssel zurechtstellend. In den Varianten gute Turmentfesselungen und Fluchtfeldablösungen (f4). **9781** (V. Pachman): 1. De3! Zzw. 1.... K:h3 2. Dg5! 3. Dg2♣ 1.... Kh2(4) 2. Lg4(2) 3. Dg1(5)♣ 1.... g5 2. S:g5 3. Df2(4)♣ Ein bestrickend schöner Böhmer mit überraschenden symmetrischen Mattbildern. **9782** (K. Flatt): 1. Sb5! Zzw. 1.... d6(5) 2. K:d6(Sd4) 3. Tb2(c2)♣ Gefällig. **9783** (E. Groß): 1. Ta8! 2. Kd5 3. Kd6(Te7)♣ Die erste Zeile zeigt das ehrwürdige Anderssen-Matt, die bekannte Vorstufe zum Inder. **9784** (F. Chlubna): 1. Dg8! dr. 2. Sd3♣ 3. Db3♣ 1.... K:f2 2. Dg1♣ 3. De3(g3)♣ 1.... Lg2♣ 2. D:L. **9785** (V. Rudenko): 1. Le7! Zzw. 1.... e2 2. Th4♣! K:h4 3. Dh3♣ 1.... T:g6 2. De2♣! Sf3 3. Th4♣ (2.... Kh6 3. Th4♣) 1.... Se4 2. Dd5♣! Kg4 3. Dg5♣ (2.... K:g6 3. f8S♣ 2.... Sg5 3. D:S♣) Dreimalige Springerfesselung auf drei verschiedenen Feldern — sehr schön. 1.... Th7(8) 2. Df5. 1.... S bel. 2. Df5♣. **9786** (A. Cardinaux): 1. Kf1! dr. 2. De5♣ 3. Dc3♣ 1.... Th7(8) 2. Df5. 1.... S bel. 2. Df5♣. **9786** Se3♣ 2. D:e3♣. **9787** (M. Bornstein): 1. Lf3! dr. 2. Dd5♣ 1.... e6 2. Ld5! e:d5 3. d3!! c:d3 4. Df6♣ 5. Df4♣ Zwei konsecutive Bauern-Blockklenkungen. **9788** (K. Flatt): Satz 1.... Tb1 2. Tc1! T:c1♣ Durch eine Dreiecksbewegung der w. D. kann die Zugspflicht auf Schwarz abgewälzt werden: 1. Db7! Kb1 2. De4♣ Ka1 3. Dh7!! Tb1 4. Tc1 T:c1♣ White-to-play im Selbstmatt.

Berichtigung

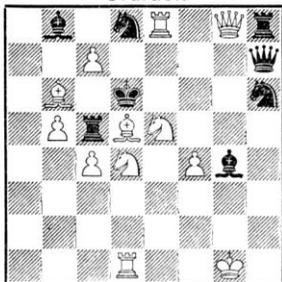
Im Dreizüger Nr. 9818 von H. Johner (Jahresnummer) fehlt ein w. Te5. H. H.

9825 E. Camponovo
Urdruck



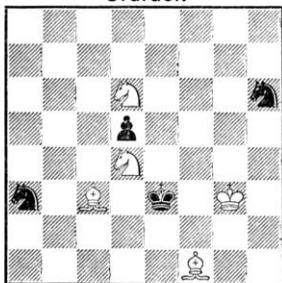
Matt in 2 Zügen

9828 K. Mlynka
Urdruck



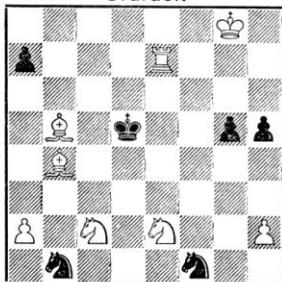
Matt in 2 Zügen

9831 A. Johandl
Urdruck



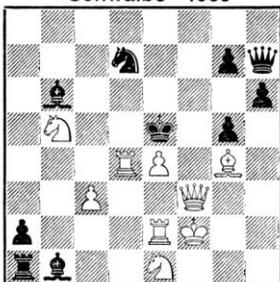
Matt in 3 Zügen

9834 K. Flatt
Urdruck



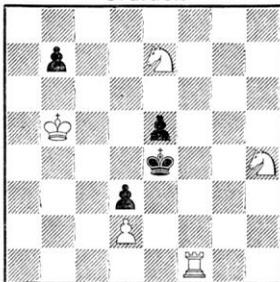
Matt in 4 Zügen

9826 A. Ellerman
«Schwalbe» 1966



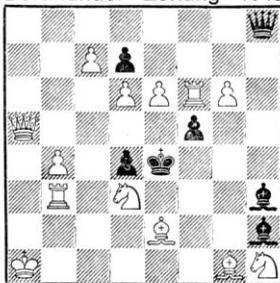
Matt in 2 Zügen

9829 K. Flatt
Urdruck



Matt in 3 Zügen

9832 G. A. Becker
Dortmunder Zeitung 1940



Matt in 3 Zügen

9835 K. Wenda
Problembiad 1966



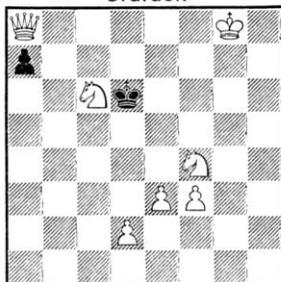
Matt in 4 Zügen

9827 M. Seidel
Schach-Echo 1966



Matt in 2 Zügen

9830 K. Flatt
Urdruck



Matt in 3 Zügen

9833 F. Metzner
1. Pr. Main-Post 1965



Matt in 3 Zügen

9836 H. P. Rehm
Problembiad 1966



Matt in 5 Zügen

Raumvorteil für Weiß ist das Ergebnis des eigenartigen Eröffnungsexperimentes. In der Folge erweist es sich als schwierig, den systemgemäßen Sprengzug $\epsilon 2\text{-}\epsilon 4$ durchzusetzen.

10. Sh3 Lg7 11. Sf4

Der ursprünglich beabsichtigte Vorstoß $\epsilon 2\text{-}\epsilon 4$ wird vorläufig aufgeschoben. Vielleicht war 11. Sf2 konsequenter.

11.... Kf7

Ob der Rochadeverzicht schon angebracht war, ist fraglich. Die andere Möglichkeit bestand in 11.... Sf8 12. L:f6 L:f6 13. $\epsilon 4$ d: $\epsilon 4$ 14. f: $\epsilon 4$ f: $\epsilon 4$ 15. 0-0 mit beidseitigen Chancen.

12. 0-0 Dg8

Dieser auf den ersten Blick nicht ganz verständliche Zug ist vielseitig: die D entfernt sich aus der Diagonale des Lg5, verstärkt den Punkt d5 und unterstützt ein späteres Vorgehen der Königsflügelbauern.

13. Sd3

13. $\epsilon 4$ $\epsilon 6$ führt zu nichts

13.... K ϵ 8 14. Sf2 h6 15. Ld2 Lf8 16. $\epsilon 4$ $\epsilon 6$ 17. Db3 g5 18. Ta ϵ 1 Kd8 19. c4 d:c4 20. D:c4

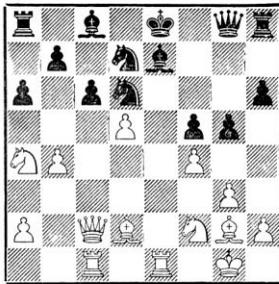
Linienöffnung als erster Erfolg der weißen Strategie.

20.... a6 21. Dc2 S ϵ 8 22. ϵ :f5 ϵ :f5 23. f4 Sd6 24. T ϵ c1!

Und jetzt beginnt die Einkreisung des in der Mitte festgehaltenen Königs.

24.... L ϵ 7 25. Tf ϵ 1 K ϵ 8 26. d5!

Durchbrüche dieser Art wären verschiedentlich möglich gewesen. Nach sorgfältiger Vorbereitung an dieser Stelle durchgeführt, erweist sich der Stoß als entscheidend.



26.... c:d5 27. Dc7 S $\epsilon 4$ 28. S: $\epsilon 4$ d: $\epsilon 4$ 29. L: $\epsilon 4$!! D:a2

Die Annahme des Opfers würde auch zu raschem Zusammenbruch führen: 29.... f: $\epsilon 4$ 30. T: $\epsilon 4$ (droht D:c8 \dagger !) Kf7 31. Sb6! S:b6 32. T: $\epsilon 7$ \dagger Kg6 33. Dd6 \dagger und gewinnt. 30. L:f5 D:a4 31. Lg6 \dagger Kf8 32. Dc4 aufgeben

Dr. W. Baumgartner



Lösungen der Oktoberprobleme

Nr. 9789 (R. Brill): 1. Sf3-h4! Zugzwang.

1.... c2(c:d2) 2. Da1 \dagger 1.... e3 2. Da8 \dagger 1.... Lg2(f1) 2. S(:)g2 \dagger — 1. Da1? g:f3! 1. Dg1? e3! 1. Sh2? Lg2! 1. S. bel.? c3 bel.! — **Nr. 9790** (St. Tolstoi): 1. Se6-g5! dr. 2. Sb7 \dagger 1.... S bel. 2. T(:)d8 \dagger 1.... Se7 2. Sf7 \dagger 1.... Se5 2. Df8 \dagger 1.... Kd5 2. Dd4 \dagger Fortgesetzte Verteidigung des Sc6 als Antwort auf fortgesetzten Angriff des Se6; man sehe die Fehlversuche: 1. Sd8? S bel., nur nicht Se5? wegen 2. Df8 \dagger oder Se7? wegen 2. Dg3 (od. 2. Sf7 \dagger); 1. Sf8? Se5!, aber nicht Se7 wegen 2. Dg3 \dagger oder S bel. (z. B. Sa5) wegen 2. Td8 \dagger ; 1. Sf4? Se7! 1. Sd4? Kd5! 1. Sc7? L:c7! — Zu beachten ist ferner, daß 1. Te8? an T: $\epsilon 6$! scheitert. — Ein prächtiger Zweizüger. — **Nr. 9791** (T. Amirov): Satzspiele 1.... Kf5 2. Td5 \dagger 1.... T bel. 2. Dh2 \dagger 1.... f5 2. Db2 \dagger — Verführungen: 1. Th4? (dr. 2. Dc5 \dagger) Lb6! — 1. Td1? Lh7! — Schlüssel: 1. Dc2-d1! dr. 2. Td5 \dagger 1.... Kf5 2. D:h5 \dagger 1.... T bel. 2. T: $\epsilon 3$ \dagger 1.... f5 2. Da1 \dagger . Interessante Mattwechsel. — **Nr. 9792** (A. Schönholzer): 1. Dg1-g7! dr. 2. D: $\epsilon 5$ \dagger 1.... K:d4 2. Dg1 \dagger . Rückkehrthema. 1.... L:d4 2. Df8 \dagger . Block. 1.... f6 2. Se6 \dagger 1.... Lf(b)3 2. S(:)b3 \dagger 1.... S bel. 2. S(:)d3 \dagger . Eine reizende Kleinigkeit. — **Nr. 9793** (P. Luliak): 1.... Kd5 2. e4 \dagger 1.... L bel. 2. Lc6 \dagger . Da jedoch auf 1.... Kf5 noch kein Satzmatt bereitsteht, liegt der Schlüssel 1. Sf3-e5! recht nahe: 1.... Kd5 2. Lc6 \dagger 1.... Kf5 2. e4 \dagger 1.... L bel. 2. L:d3 \dagger . Zwei Matt- und zwei Paradewechsel! — **Nr. 9794** (C. Mansfield): 1. Dd4-c5! dr. 2. Sf8 \dagger 1.... T:h8 (Lb7) 2. Tb7(d3) \dagger 1.... Ld7 2. Te3 \dagger 1.... f5 2. D:c6 \dagger 1.... Kd7 2. De7 \dagger — **Nr. 9795** (E. Kreuz): 1. Lh4-d8! Zzw. 1.... Kb(d)3 2. Lf6(a5) Kc3 3. Te(a)3 \dagger 2.... d(b)3 3. Teb(ad)2 \dagger 1.... b(d)3 2. La5(f6) \dagger Kd(b)3 3. Tad(eb)2 \dagger . Recht gefällig. — **Nr. 9796** (K. Junker): 1. Dh1-g2! dr. 2. Sf7 \dagger 1.... Sg3 2. Sh5 S:h5 (K:g8) 3. Sf7 (Da8) \dagger 1.... Kg7 2. Se6 \dagger K:f6(h6, h8) 3. Dg5(g7) \dagger — Ba2 verhütet die NL 1. Sh5 2. Da1(\dagger) 3. Da8 \dagger — **Nr. 9797** (Ch. Becker): 1. Dg2-b7! dr. 2. d3 \dagger Kc3 3. Db2 \dagger , aber auch umgekehrt 2. Db2 nebst 3. d3, Sb6 od. Dc3 \dagger bzw. 2.... L:b2 3. Sd6 \dagger (wenn 1.... La3). Hauptspiele: 1.... e4 (Sb3) 2. Lc5!! dr. 3. Db4 und Dd5 \dagger 2.... K:c5 3. Db4(Dd5) \dagger 1.... Lb3 2. La7!! dr. 3. Se3 \dagger 2.... T(L)c5 3. Db4(d5) \dagger 2.... Sc2 3. D:b3 \dagger Vereinigung der Novotny-

und der Grimshawidee unter Verwendung eines und desselben schwarzen Schnittpunktes (c5). 1.... Td4 2. Se3† Kc5 3. Db6‡ 1.... Tf2 2. De4† 3. Db4‡ — **Nr. 9798** (H. Ott): 1. Lb8-e5! Zzw. 1.... b:c2 2. Lc3! (dr. 3. L:b4‡) b:c3 3. b4‡ 1.... d6 2. Ld4† Kd5 3. Sc7‡ 1.... d5 2. Tc3† b:c3 3. d4‡. Durchwegs recht überraschende Wendungen. — **Nr. 9799** (idem): 1. Td8 geht nicht wegen 1.... Da3! (2. Sa6 d4!) Daher 1. c2-c3! dr. 2. Sa5† Kd7 (Kc5 3. b7 od. Se6‡) 3. f7 4. f8S‡ 1.... D:c3 2. Td8! Db4 (Dc5? 3. Sa5‡) 3. Sa6! d4 (bel.) 4. S:b4(b8)‡. Schlagrömer. 1.... S:c3 2. Sa5† Kc5 3. Sa6† Kd4 4. b7‡ (diese Variante begründet den Be2). — **Nr. 9800** (Pfr. Schlatter): Die Autorlösung besteht in der amüsanten stufenförmigen Turmtenkung 1. La1-b2! dr. 2. T:g6‡; 1.... Tb1 2. Lc3! Tb3 3. Ld4! Tb4 (Td3? 4. S:g6‡) 4. Le5! Tb5 (Te4? 5. S‡) 5. Lf6! Tf5 (wohl oder übel) 6. S:g6‡. Leider nebenlöslich mit 1. Lc3 Th2 2. Lb2 Tb3 3. Ld4 usw. wie oben, bzw. 2.... Th7 3. S:h7 4. Tf7† 5. Tf8† 6. Th8‡. Verbesserungsvorschlag von seiten eines anonymen Telefonanrufers an den Verfasser: W. Kc7, Tg7, La1, Sf8; S. Kh8, Tc1, Lc2, Bb6, c6. 1. Lb2! usw. wie oben. Wenn 1. Lc3, so Lh7!

Berichtigungen

In der Aufgabe Nr. 9804 (A. Schönholzer) ist auf e5 nicht ein schwarzer, sondern ein weißer Bauer hinzuzufügen, da sie sonst unlösbar wäre. — In der Nr. 9825 (E. Camponovo) ist auf c8 ein weißer Springer zu ergänzen.

Zu den heutigen Problemen

Wir freuen uns, ein neues Original unseres hochgeschätzten Solothurner Schachfreundes H. Ott zu zeigen, dessen interessanter Springerschlagtenkung die Löser gerne nachspüren werden. Als neuen Mitarbeiter begrüßen wir den Verfasser der einfachen Miniatur Nr. 9843. Verwiesen sei auch auf die Erweiterung eines Gedankens von O. Votruba im Urdruck Nr. 9842 eines unserer tschechischen Autoren. Der Löser richte sein Augenmerk speziell auf die 5. Reihe! — Von den Nachdrucken werden die Zweizüger diesmal wahrscheinlich mehr Mühe bereiten als die Mehrzüger. Unter diesen ragt zweifellos der Sechszüger von St. Schneider heraus, der u. E. im Brunner-Gedenk-Turnier 1948 zu Unrecht wegen eines angeblichen Vorgängers ausgeschieden wurde, obwohl er einen damals noch ganz neuen Gedanken

mit der altbekannten Brennpunktidee verknüpfte.

Löserliste (Stand am 26. 2. 1967)

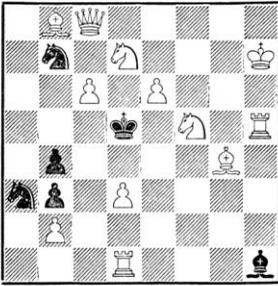
H. Angeli 257, A. Arni 100, H. Baer 229, T. Baumann 313, O. Birchmeier 299, F. Borsdorff 422, B. Brechbühler 341, Ls. Büchler 368, L. Bühler 290, K. Burgener 372, * E. Don 149, J. Dürst 428, D. Elfi 244, W. Fackler 358, G. Frei 373, Dr. Th. Frey 122, Dr. E. Gerber 402, F. Glaus 329, P. Grunder 393, * V. Gyertyanffy 58, W. Henneberger 369, U. Hobi 445, K. Hunkeler 57, G. Husy 419, G. Irrausch 42, R. Juget 125, B. Kälin 316, R. Käser 18, H. Keller 19, M. Klaus 37, * J. Krähenbühl 2, * E. Kurth 181, * C. Lendi 17, H. Leuzinger 20, * W. Leuzinger 289, S. Lilestrand 427, H. Lorez 362, * H. Maeder 279, A. Meier 59, O. Metzger 188, * R. Miller 154, * A. Moser 54, Frau A. Ott 123, M. Ott 84, R. Ott 258, * R. Sauvain 178, * M. Schaefer 46, A. Schubarth 18, A. Schönholzer 351, M. Schreiber 58, Dr. H. J. Schudel 38, M. Steinmann 36, * P. Weber 198, R. Wulliemer 144, * R. Zehnder 122.

Da dem Redaktor noch nicht alle Lösungen der drei letzten Monate vorlagen, gilt obige Liste mit allem Vorbehalt. Löser, die ihre Punktezahl beanstanden, sind freundlich gebeten, sich bei ihm zu melden.

Reglement für das Dauerlösungsturnier

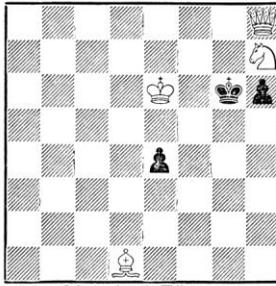
1. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des SSV sowie sämtliche weiteren Abonnenten der SSZ im In- und Ausland.
2. Einsendetermin für die Lösungen: 3 Monate nach Publikation der Probleme.
3. Bewertung der Lösungen: Punktzahl = Zügezahl, im Max. jedoch 5. (Bei Zweizüglern genügt die Angabe des Schlüssels, bei Drei- und Mehrzüglern ist auch die Notierung der Hauptvarianten unerlässlich.) Für Nebenlösungen oder Nachweis von Unlösbarkeit werden gleich viele Punkte gutgeschrieben wie für die Autorlösung. Maximale Bewertung bei mehrfach nebenlösigen Stücken: dreimal Zügezahl, höchstens aber 15 P. — Kommentare sind erwünscht!
4. Preisberechtigt wird der Löser bei Erreichung von 450 P. Erstmals teilnehmende Löser (Bezeichnung mit *) erhalten den Preis bereits bei 300 P. — Es sind noch eine Anzahl Exemplare des Johnerbuches «Kostbarkeiten der Problemerkunst», gestiftet von einem hochherzigen Gönner, vorhanden. Wer nächsthin die Preisgrenze erreicht, kann eines davon bestellen oder sonst einen Wunsch äußern.

9837 G. Baumgartner
Urdruck



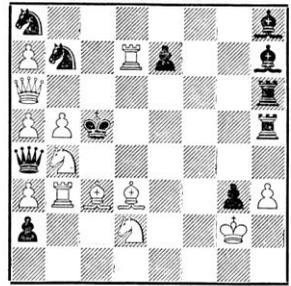
Matt in 2 Zügen

9838 M. Locker, UdSSR
Urdruck



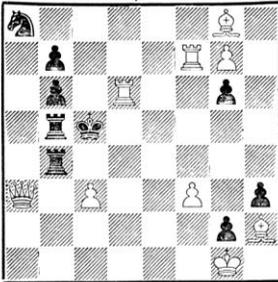
Matt in 2 Zügen

9839 E. N. Ruchlis
1. Pr. Rev. de Sah 1962



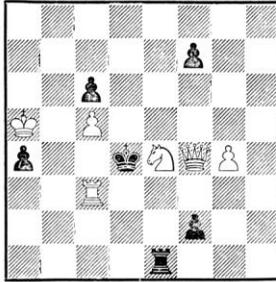
Matt in 2 Zügen

9840 W. Jörgensen
Spezialpreis Sztalinvarosi
Hirlap 1960



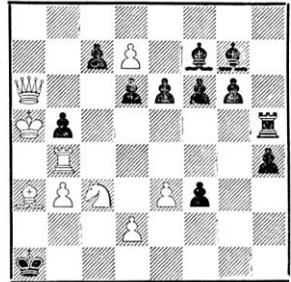
Matt in 2 Zügen

9841 M. Marysko, CSR
Urdruck



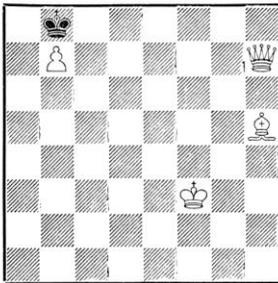
Matt in 3 Zügen

9842 M. Marysko, CSR
Urdruck



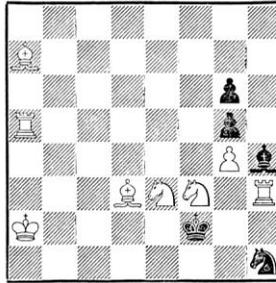
Matt in 3 Zügen

9843 Werner Sidler, Luzern
Urdruck



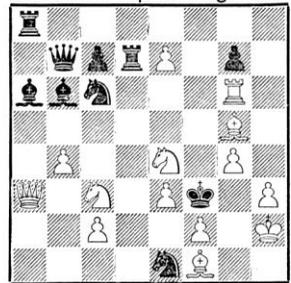
Matt in 3 Zügen

9844 J. Hartong
Polen 1928



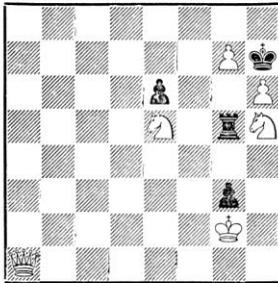
Matt in 3 Zügen

9845 N. Petrovic
1. Pr. N. Leipz. Zeitg. 1929



Matt in 4 Zügen

9846 G. Pfeiffer
Dtsche Schachblätter 1949



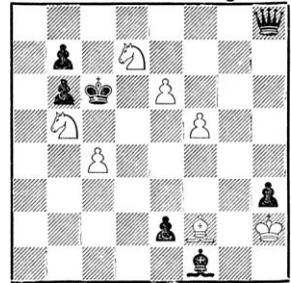
Matt in 4 Zügen

9847 Hans Ott
Urdruck



Matt in 5 Zügen

9848 Stefan Schneider
Wiener Schachzeitung 1949



Matt in 6 Zügen

Die diesjährigen Einzelmeisterschaften wird der Schachklub Flawil am 15./16. und 29./30. April durchführen. Die Gruppenmeisterschaften 1967 wurden an den Schachklub Glarus vergeben und als Austragungsdatum wurde der 24. September vorgesehen.

Im anschließenden Blitzturnier über 12 Runden beteiligten sich 28 Spieler, aus denen W. Tanner, Buchs, mit 11 P. als Sieger vor K. Schönenberger, Wil, mit 10½ P. hervorging.

Rheintalische Gruppenmeisterschaft 1967

1. Widnau I 6 MP./21½ EP.
2. Heerbrugg I 6/20½.
3. Widnau II 5/15½.
4. Heerbrugg II 4½/18.
5. Alt-

- stätten I 4/16.
6. Heerbrugg III 4/15.
7. Chur I 3½/16½.
8. Buchs I 3½/16.
9. Heerbrugg IV 3/10½.
10. Vaduz I 3/9½.
11. Widnau III 2/12.
12. Altstätten II 2/10.
13. St. Margrethen I 1½/9½.
14. Hese 1/5½.

Beste Einzelresultate

6 P.: Broz B., Widnau; Spinner H., Heerbrugg. — **5½ P.:** Berger M., Buchs; Tschanner G., Chur; Soller K., Kovats E. beide Heerbrugg; Heule P., Frei E., beide Widnau. — **5 P.:** Schrottner H., Heule N., Breu R., Sieder Aug., alle Widnau; P. Baumgartner, Dr. Jenny G., beide Heerbrugg; Pichler W., Altstätten Dr. P. Schaad, Chur.



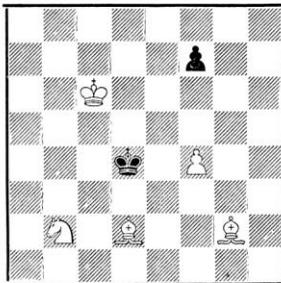
Informalturnier der Schweizerischen Schachzeitung 1966/68

In nochmaliger Abänderung der Turnierausschreibung vom April 1966 wird die Frist zur Einreichung von Bewerbungen bis 30. Juni 1968 verlängert. Die Schiedsrichterentscheide sollen an der Schacholympiade in Lugano (Oktober 1968) bekanntgegeben werden. In den drei Abteilungen Zweizüger, Dreizüger und Mehrzüger (4—8 Züger) sind je vier Preise vorgesehen, die inzwischen auf Fr. 120.—, 90.—, 70.— und 50.— erhöht werden konnten. — Einsendungen also bis 30. Juni 1968 an H. Henneberger, Hochrütistrasse 16, 6000 Luzern. (Nachdruck erbeten!)

Berichtigungen

In der Nr. 9838 (M. Locker) ist der schwarze Bh6 durch einen schwarzen **Läufer** zu ersetzen. — H. Otts Neufassung eines Brunnerschen Siebenzügers (Nr. 9824) ist mehrfach nebenlöslich. H. Johner hat umstehende — hoffentlich nun korrekte — Miniaturfassung gefunden.

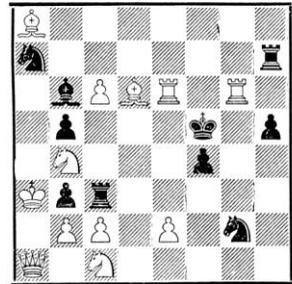
9824 Erich Brunner
Dt. Wochenschach 1916
Neufassung H. Johner



Matt in 7 Zügen

Wie Herr L. Bühler (Luzern) feststellte, ist Nr. 9648 von H. Johner (SSZ Heft 7/8, 1965) unlösbar nach 1. S:b3, Lg1! 2. D:g1, Sd7! — Der Verfasser hofft, daß die umstehende Neufassung nun allen Kochversuchen trotz.

9648 (Verb.) H. Johner
Gabriel Baumgartner
gewidmet



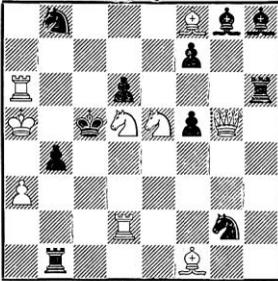
Matt in 4 Zügen

Lösungen zu den Problemen der November-Dezember-Doppelnummer

9801 (J. Fulpius): 1. Tc6-c7! dr. 2. g:f7♯ 1.... f6 2. S:g7♯ 1.... f5 2. Da4♯ 1.... f:e(g)6 2. D:e(g)6♯. Pickaninny-Thema mit zwei Interferenzwirkungen. — 1.... T:c7 2. S:c7♯ 1.... Tf5 2. Th8♯ 1.... Se(g)5 2. S:g7 (Da4)♯. Schlüssel zu naheliegend. — **9802** (A. Ellerman): 1. Sc5-e6! dr. 2. Dc5/2. Sc7♯ 1.... Tc2(Dc1) 2. T:d4(Le4)♯ 1.... f:e6 2. L:e6♯. Reich an Verführungen, z. B. 1. Se8? Sc6! 1. Sde4? Dh6! 1. Sce4? Dc1! 1. Sd3? T:d3! 1. Sb3(:b7, d7)? S(:)d7! — **9803** (Dr. W. Speckmann): Satz 1.... K:e3(e5) 2. De2(e6)♯. — Lösung: 1. Se3-c4! Kd3(:d5) 2. Df3(f5)♯. Ein reizender Zugwechslern Meredith. — **9804** (A. Schönholzer): Mit w.Be5. 1. La8? Lb7! 1. Le4? Dh4! 1. Lf3? e2! 1. Lg2? Lh4! — Also geht nur 1. Lh1! dr. 2. Lc5♯ 1.... Dh4 2. Db1♯ 1.... Lh4 2. Tb2♯ 1.... e2 2. D:f2♯ 1.... Sd7 2. D:e6♯. Fortgesetzter Angriff in eleganter Form. —

Sechs Urdrucke

9849 A. Schönholzer,
Oppligen



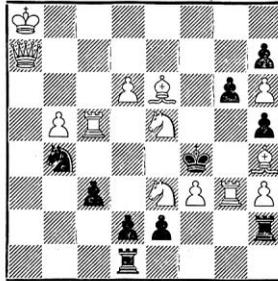
Matt in 2 Zügen

9852 E. A. Wirtanen,
Helsinki



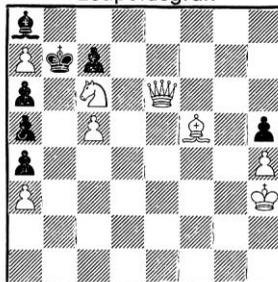
Matt in 3 Zügen

9850 K. Mlynka, CSSR



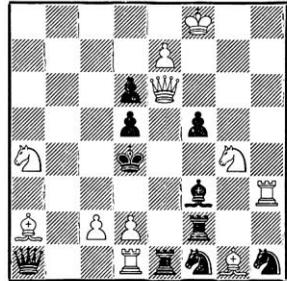
Matt in 2 Zügen

9853 F. Giegold,
Leupoldsgrün



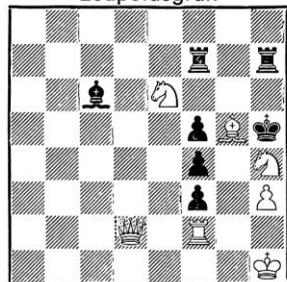
Matt in 4 Zügen

9851 E. A. Wirtanen,
Helsinki



Matt in 2 Zügen

9854 F. Giegold,
Leupoldsgrün



Matt in 4 Zügen

9805 (Dr. O. Jungwirth): 1. Lc7-e5! dr. 2. Ta7± 1.... L:e5 2. Sb6± Kb8 3. Tb7± 1.... Ld4 2. Tb7! dr. 3. Tb8± 2.... L:e5 3. Sb6± 2.... La7 3. T:a7±. Nicht 1. Ld6 wegen Lg7!! Eine gar nicht so leichte Miniatur, wie es den Anschein hat. — **9806** (M. Bornstein): 1. Sc6-b8! dr. 2. Sa6± 1.... Tg6 2. Tbc4±! d:c4 3. Tf5± 1.... d4 2. Tf:d4 3. Tbc4 od. Sa6±. Trotz der einzügigen Drohung nicht übel. — **9807** (J. Breuer): 1. Dc4-d4! dr. 2. Dd8± K:f7(:h7) 3. Sg5(Dh8)± 1.... K:f7 2. Dd5± Ke7(8) 3. Dd7± 1.... K:h7 2. Sg5± Kh6(h, g8) 3. Dh4(d8)± 1.... g5 2. Sh:g5 g6 (sonst 3. Dd8±) 3. Dh8±. Für unsern Geschmack etwas harter Schlüssel. Dennoch erstaunt die Vielfalt an Möglichkeiten, die der Autor seinem bevorzugten D/S-Schema immer wieder abzugewinnen vermag. — **9808** (C. Goumondy): Die Autorlösung heißt 1. Df2. Leider grob nebenläsig mit 1. g4. — **9809** (K. Flatt): 1. Kh3-h4! S bel. 2. S:S± Kc5(d6) 3. Lf1(h3) g2 4. Tc4(e6)± — **9810** (H. Ott): Sofort 1. h5 (dr. 2. h6 3. Dg7±) scheidet an 1.... Sg3! (2. h6 Sf5! bzw. 2. Lg8? Te7!!). Daher die Vorplanlenkung 1. Sb6-c8! (dr. 2. S:d6 oder 2. Se7!, z. B. 2.... Sg3 3. Df7!) 1.... T:c8 2. h5!! (dr. 3. h6

usw.) Sg3 3. Lg8!! T:g8 4. Dh6±. Ausschaltung der besseren Verteidigung, also Beugung. — Nicht 1. Sd5 wegen Tf8! (2. Se7 Sg3!). 1. Sc4? La3! — **9811** (A. Johandl): 1. b2-b3! (dr. 2. Lg2±) a:b3 2. Lh3!! (dr. 3. Le6±) c5! 3. Lg2± Kc4 4. Sd6±! S:d6 5. Lf1± Kd5 6. Se7±. Ein raffiniert ausgeklügeltes Hin und Her mit mehrfachen Blockierungen (b3, c5, d6), die mit dem obligaten Mustermatt abschließen. — **9812** (M. Locker): 1. Ld1-a4! a6 2. Le8! a4 3. Lf7 a3(5) 4. Lg8 a5(3) 5. Lh7! a4 6. Kf3! Kf5 7. Th5±. Eine schöne Periführung des w. L.

Als neuen Mitarbeiter (Verfasser der beiden Original-Vierzüger Nr. 9853 und 9854) stellen wir heute unsern Lesern

Herrn Fritz Giegold

Leupoldsgrün bei Hof/Saale (Bayern) vor. Geboren am 2. März 1903, ist Herr Giegold als Buchhalter in der Textilbranche tätig. Schon mit 15 Jahren verfasste er sein erstes Schachproblem, und als 23jähriger erhielt er seinen ersten Preis im Problemturn-

nier des Bayerischen Schachbundes. Bis heute hat er weit über 600 Aufgaben geschaffen und damit 43 Preise und Anerkennungen erworben, u. a. auch den Titel «Bayrischer Problemmeister». Sein Lieblingsgebiet sind Mehrzüger im Stile Johann Bergers mit überraschendem Schlüssel und prägnantem, meist variantenlosem Ablauf, was ihm den Beinamen «Rätsel-onkel» eingetragen hat. Unsere sechs Nachdrucke als zahlenmäßig schwacher Abglanz seines reichen schöpferischen Wirkens mögen das Gesagte bezeugen.

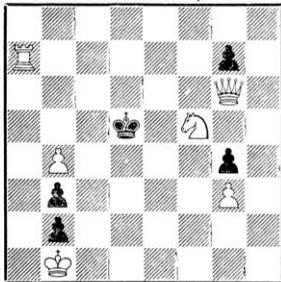
Unter den Verfassern der übrigen vier Originale sei noch der Berner Andreas Schönholzer als ebenfalls neuer Mitarbeiter erwähnt, der einen ansprechenden Zweizüger mit dem Thema «vollständiges weißes Springerrad in den Verführungen» beisteuert. K. Mlynka — den Lösern bereits bekannt als Verfasser der Nr. 9828 — möchte in seiner Nr. 9850 einen «zyklischen Drohwechsel» vorführen. Außer der Lösung sind noch 5 thematische Verführungen mit 3 Themasteinen (einem Turm und den beiden Springern) zu beachten.

H. H.



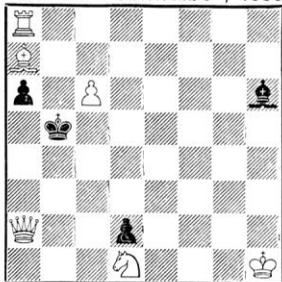
Sechs Nachdrucke von F. Giegold

9855 «Die Welt», 1961



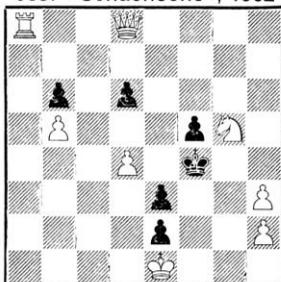
Matt in 3 Zügen

9856 «Die Schwalbe», 1955



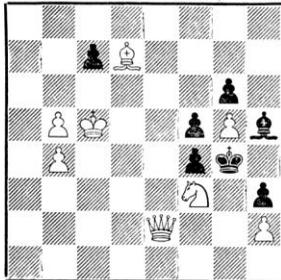
Matt in 3 Zügen

9857 «Schachecho», 1962



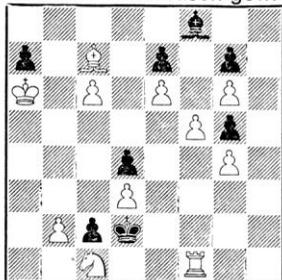
Matt in 3 Zügen

9858 «Schachecho», 1967



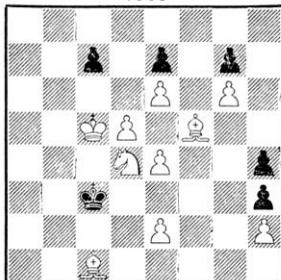
Matt in 4 Zügen

9859 «Münchener
Illustrierte Presse» 1932
Großm. Dr. Tarrasch gew.



Matt in 5 Zügen

9860 Festschrift Bayrischer
Schachkongreß Bamberg
1960



Matt in 6 Zügen



Internationales Studententurnier

der National-Zeitung Basel

Zum Gedenken an Samuel Isenegger

Mit 67 Bewerbungen von 36 Kompositionen aus 13 Ländern hat das Turnier eine überaus starke Beteiligung gefunden. Während der Umfang von Einsendungen überragenden Werts naturgemäß gering war, hat sich die Zahl der Bewerbungen von guter bis sehr guter Qualität als so hoch erwiesen, daß sie den Rahmen eines Turniers zu sprengen drohte. Die Veranstalter und der Preisrichter haben sich daher entschlossen, die Zahl der Auszeichnungen wesentlich zu erhöhen. Zeitweise haben sie auch mit dem Gedanken gespielt, das Turnier in eine allgemeine und eine Miniaturen-Abteilung aufzugliedern; sie haben jedoch hiervon Abstand genommen, weil diese Aufteilung allzu äußerlich gewesen wäre und zudem der Ausschreibung nicht entsprochen hätte. Obgleich die Zahl der Auszeichnungen mit je neun Preisen, ehrenden Erwähnungen und Loben außergewöhnlich hoch bemessen ist, hat eine nicht ganz unbedeutende Zahl von Einsendungen nicht berücksichtigt werden können; wie so oft bei internationalen Studien- und Problemturниeren hat hier mehr oder weniger der Geschmack des Preisrichters den Ausschlag geben müssen. Bei mehreren Bewerbungen hat der Preisrichter bewußt

von der Hervorhebung mit einer ehrenden Erwähnung oder einem Lob abgesehen, um den Verfassern Gelegenheit zu geben, die Studien zu einem anderen Turnier einzusenden.

Es war für den Preisrichter, besonders bei den ehrenden Erwähnungen und den Loben, keine leichte Aufgabe, die Reihenfolge der Auszeichnungen zu bestimmen. Ohne die eine oder die andere Stilrichtung zu bevorzugen, hat er geglaubt, in erster Linie die Ursprünglichkeit des dargestellten Gedankens und die Ausgewogenheit von Inhalt und Form bewerten zu sollen. Der Preisrichter möchte nicht versäumen, Herrn John Selman, Scheveningen, Holland, für wertvolle Prüfungstätigkeit zu danken.

In Uebereinstimmung mit den Veranstaltern, der National-Zeitung Basel und der Basler Schachgesellschaft, glaubt der Preisrichter feststellen zu dürfen, daß das Samuel-Isenegger-Gedenktournier seinem Umfang und seiner Bedeutung nach dem Basler Komponisten ein würdiges Denkmal setzt; der Preisrichter hofft, daß er sich bei seinem Turnier-Urteil letztlich auch im Einklang mit der Kunstauffassung seines verewigten Freundes Samuel Isenegger befindet.

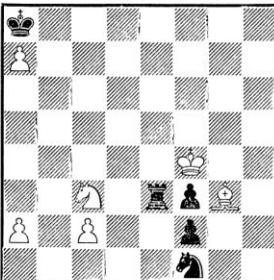
Urteil des Preisrichters: Dr. H. Staude.

In Uebereinstimmung mit dem Preisrichter freuen wir uns, daß dem Gedenktournier für unseren Schachfreund Samuel Isenegger ein so überragender Erfolg beschieden war.

Die Redaktion

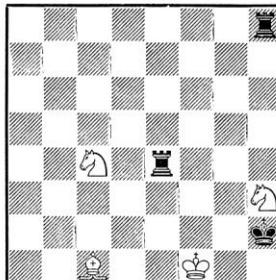
Lösungen der Studien S. 83

Wladimir Bron
Swerdlowsk (UdSSR)
1. Preis



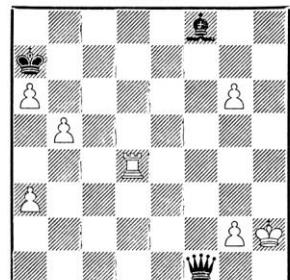
Remis

Dipl. Ing. H. Steniczka
Wien/Oesterreich
2. Preis



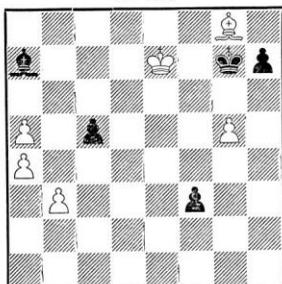
Remis

Virgil Nestorescu
Bukarest (Rumänien)
3. Preis



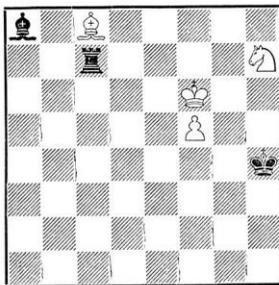
Remis

J. M. Marwitz
Zwolle (Holland)
4. Preis



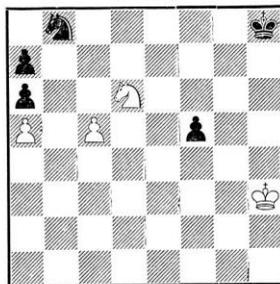
Gewinn

F. S. Bondarenko
Dnjepropetrowsk (UdSSR)
5. Preis



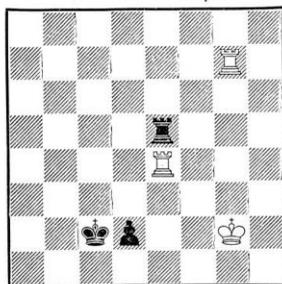
Remis

Ing. V. Kos
Brünn (CSSR)
6. Preis



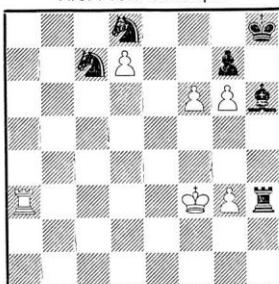
Gewinn

Dr. T. B. Gorgiew
Dnjepropetrowsk (UdSSR)
7./8. Preis ex aequo



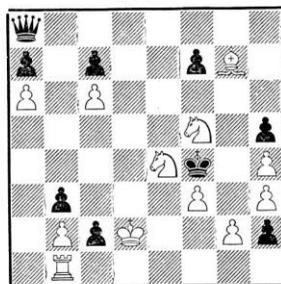
Gewinn

Dr. Alois Wotawa
Wien/Oesterreich
7./8. Preis ex aequo



Remis

B. Breider
Helsinki (Finnland)
9. Preis



Gewinn

Jubiläumsturnier in Stockholm

(50 Jahre Schwedischer Schachverband)

Die Rangliste lautet: 1. Keres 8 P. (aus 9).
2. Johansson 5½ P. 3.—5. Böök, Kinnmark
und Larsen (!) 4½ P. 6./7. Hörberg und
Sköld 4 P. 8./9. Litsberger und Stahlberg
3½ P. 10. Johannessen 3 P.

7579 Nimzo-Indienne

B. Larsen — M. Johansson

1. d4 Cf6 2. c4 e6 3. Cc3 Fb4 4. Dc2 c5
5. d:c5 0-0 6. Ff4 Ca6

Un coup d'origine toute récente. On considérait précédemment 6. - - F:c5 comme étant le plus fort.

7. Fd6 Te8 8. a3 F:c3†

Une innovation, visant la nullité. Sur 8. - - F:c5 9. F:c5 C:c5 10. b4 les Blancs obtiennent l'avantage. Mais le dernier cri de la théorie, selon la partie par correspondance G. Meyer — G. Flum est 8. - - Da5 9. Tc1 F:c3 10. D:c3 D:c3† 11. T:c3 Ce4.

9. D:c3 Ce4 10. Dd4 Da5† 11. b4 C:b4!

Un coup brillant du point de vue psycho-

logique; Il tend à la nullité, que le grand maître danois veut naturellement éviter, étant donné son classement au tournoi.
12. a:b4 D:b4† 13. Rd1 Db3† 14. Rc1
14. Re1 Db4† avec échec perpétuel ne saurait convenir aux Blancs, qui ont une pièce d'avance.

14. - - e5!!

Excellent! Les Blancs doivent ou se résoudre à la partie nulle ou sacrifier la qualité, soit 15. D:e4 Dc3† 16. Rb1 (sur tout autre coup viendrait D:a1†) Db3† 17. Rc1 Dc3† etc., ou 15. F:e5 T:e5 16. D:e5 D:c4† et maintenant par ex. 17. Rb1 Db3† 18. Db2? Cc3† 19. Rc1 Dd1 mat, ou 17. Rd1 Db3† 18. Re1? Db4† 19. Rd1 Dd2 mat, ou 17. Rb2 Db4† 18. Ra2? Cc3†. Donc les Blancs devaient se résoudre à accepter la nullité par échec perpétuel.

15. Dd3?

Cette tentative de gain à tout prix n'évolue pas selon les désirs du célèbre danois.

15. - - D:d3 16. e:d3 C:f2 17. Ch3 C:h1 18. Fe2 f5 19. Rc2 b6!

En vue du développement et pour affaiblir les pions adverses. Si 20. c:b6 Fb7 em-

pêche la prise du Ch1, à cause de la réponse F:g2.

20. Ff3 e4 21. d:e4 f:e4 22. Fg4 b:c5 23. T:h1 a5! 24. Cf4 Ta6 25. Td1

Ou 25. F:c5 Tc6

25. - - a4 26. Rb2 Tb6† 27. Ra1

Sur 27. Ra3 Fb7 le pion a3 serait tabou, à cause du mat par Ta8 en cas de prise.

27. - - e3

Mobilisation du second pion passé.

28. Fe2 Fa6 29. g3 a3 30. h4

Ou 30. Ra2 Ta8, défendant indirectement le pion.

30.... Tb2 31. Te1 T:e2!

Un surprenant sacrifice de qualité, supprimant la meilleure pièce défensive des Blancs. A présent seulement les pions passés peuvent déployer leur pleine activité.

32. C:e2 F:c4 33. F:c5 a2 34. Cd4

34. Cc3, attaquant les deux pions passés, n'est qu'apparemment meilleur; après 34... e2 le pion a2 serait empoisonné, vu 35. C:a2 Ta8.

34. - - e2 35. Cc2 Te5 36. Ff2 Tf5 37. Fe3 Tf3 38. Ff4 Td3

Le pion e2 demeure imprenable, à cause de Td1†, et la menace est 39. - - Td1† 40. Rb2 a1=D† 41. C:a1 T:e1.

39. Tc1 Td1 40. Rb2 d5 41. Fe5 Rf7 42. Fc3 Fd3!

Menaçant 43. - - F:c2 44. R:c2 T:c1† 45. R:c1 et un des deux pions noirs ira à dame.

43. Ce1 Fb1 44. Abandonne

La menace a1=D† étant mortelle.



Clare Benedict, Challenge Cup,

Brunnen 1966

Schweizer Schachdienst, Höggerstr. 80, 8037 Zürich. Preis Fr. 4.80.

Der Schweizer Schachdienst legt in gewohnt gediegener Aufmachung und reich illustriert ein Bulletin vom Sechsländerturnier in Brunnen vor. Neben den 60 Partien lassen Berichte, Kommentare und Photographien den Leser nochmals den Sieg der holländischen Mannschaft miterleben.

Philipp Bürki: Der letzte Applaus

Viktoria Verlag Bern.

Philipp Bürki, der Meisterkandidat des SK Bern, legt seinen Erstlingsroman vor. Es ist – vordergründig betrachtet – ein Fußballroman. Er beschreibt das Starschicksal des kometenhaft aufgestiegenen Pedro Carlos Bramante, der ebenso schnell wieder in der Anonymität zurücksank, die er als barfüßiger brasilianischer Zeitungsjunge genoss. Philipp Bürki erzählt lebendig, frisch, unterhaltsam, die gut disponierte Handlung geschickt vorantreibend. Sein Roman gibt einen Einblick in das der sportlichen Fairness schädli-

che Starwesen, das ohne Intrigen, Käuflichkeit, Bestechung nicht auskommt und den plötzlich arrivierten, mit Geld überschütteten Sportler Gefahren aussetzt, denen sein naives Gemüt nicht gewachsen ist.

Bezugsquelle für die nachstehenden

Bücher:

**Schachverlag Grob, Postfach 248,
8032 Zürich**

Spassky-Petrosjan, Sonderband

aus «Weltgeschichte des Schachs»

Verlag Dr. E. Wildhagen, Hamburg, Preis Fr. 9.20.

Der informative Sonderband der «Weltgeschichte des Schachs» umfaßt alle Partien des Weltmeisterschaftskampfes. Die Partien sind fachmännisch kommentiert und die Diagramme nach je 5 Zügen ermöglichen ein Nachspielen im Kopf. Der farbige Kampfbericht wurde von Lew Abramov zusammengestellt. Eine wertvolle Neuerscheinung!

Salo Flohr: Petrosjan bleibt Weltmeister

Ten Have Verlag, Amsterdam. Preis Fr. 15.—.

Der 123 Seiten umfassende Band aus der Feder des ständigen Mitarbeiters der SSZ enthält den Kandidatenzweikampf Larsen – Geller und den Weltmeisterschaftskampf Petrosjan – Spassky. Alle Partien sind sehr ausführlich und hervorragend kommentiert. Ein schachgeschichtliches Werk, das in jede Bibliothek gehört!

Kurt Richter: Einfälle - Reinfälle

Walter de Gruyter Verlag, Berlin. Preis Fr. 9.20.

Das 95 Seiten umfassende Bändchen erscheint in 2. Auflage und wurde in einem Anhang mit neuen Beispielen versehen. Wie eh und je sind Richters Bücher unterhaltsam und lehrreich; sie können ohne Vorbehalte empfohlen werden!

Kurt Richter: 666 Kurzpartien

Walter de Gruyter Verlag, Berlin. Preis Fr. 17.30.

Diese «Hohe Schule der Schachtaktik» erscheint in dritter, erweiterter und verbesserter Neufassung. Auch hier ist wieder nach Motiven geordnet, die kurzweilige Unterhaltung mit der taktischen Belehrung auf glückliche Weise vereint. Das Buch ist gleichzeitig eine vortreffliche Sammlung der schönsten und interessantesten Kurzpartien aller Länder und Zeiten. Ein Klassiker der Schachliteratur!

Kurt Richter: Der Schachpraktiker

Walter de Gruyter Verlag, Berlin. Preis Fr. 8.20.

Dieser «Wegweiser für Lernende» erscheint in 5., unwesentlich veränderter Auflage. Neu hinzugekommen sind in einem Anhang beherzigenswerte Ratschläge der früheren Weltmeister Aljechin und Capablanca sowie die interessante «Bestandesaufnahme» von Ex-Weltmeister Dr. Euwe, die dem Schachspiel noch ein langes Leben verheißt und die Gefahr eines Schachroboters bannt. Die Mußlektüre für jeden angehenden Turnierspieler!

Lösungen der Studien

Studie von Wladimir Bron (1. Preis)

Ein bestechend kühner Gedanke wird in einer bestechend kühnen, dabei höchst ökonomischen Konstruktion dargestellt.

1. Sd1! Te4†! (am besten) 2. Kf3:1 Te1! 3. Kf2:1

Td1: 4. Ke2! Tc1! 5. Lf4 (sonst ... Sh2) 5..... Tb1 6. Lb8 Kb7! 7. a3!! (nach 7. a4? Ka8 8. a5 Kb7 9. a6† Ka8 10. c4 Sh2! 11. c5 Sg4 12. c6 Tc1 13. Sf6! 14. Kd3 Se8 ist Weiß verloren) 7.... Ka8 8. a4 Ta1! 9. Le5! (a5? Tc1! usw. verliert) 9.... Tc1! 10. Lf4! Tb1 11. Lb8 Kb7 12. a5! Tc1! 13. ab†! (Lf4? Ta1!! usw. verliert) 13.... Ka8 14. Lf4! Ta1 15. Tc1 16. Lf4! Tb1 17. Lb8!; positionelles Remis.
Falls 15.... Ta5, so 16. Lb8 Tc1 17. c4 Tf7 18. c5 Tf5 19. c6 Tf6! 20. c7! Sg3† 21. Kd3!! Tf3† 22. Kd(c)4 Se2(f) 23. Kc(d)5 Tc3(f) 24. Kd6 Sf4! 25. Kd7 Sd5 26. c8S!; Remis.

Studie von Ing. H. Steniczka (2. Preis)

In der Tiefe und der Originalität (wenn auch nicht in der Spannweite) der Idee erreicht diese Komposition fast den 1. Preis; auch hier ist die Konstruktion über jeden Tadel erhaben.

1. Sd2 (Sd6? Tg4) 1.... Tf8† (oder 1.... Tg4 2. Sg5 Tg1† 3. Kf2 Tc1. 4. Sf1† mit Dauerschach oder Qualitätsgewinn) 2. Sf2 Tf4 3. Sde4! Te4: 4. La3 T8f4! (... Tf6? 5. Ld6†) 5. Lc5!!
Nach 5. Ld6? (Lc†? Kg3 usw.) 5.... Kg3 6. Lb8 Tb4 7. Le5 Tb1† 8. Ke2 Tb2† 9. Lb2: Tf2:† wäre Weiß verloren.
5.... Kg3 (oder 5.... Te6 6. Le3! Tf4 zieht 7. Lf4! Tf4!; Patt!) 6. Ld6! (jetzt erst) 6.... Td4 7. Le5! Tb4 8. Ke1 Tb1† 9. Sd1! (nicht aber 9. Ke2?); Remis.

Studie von Virgil Nestorescu (3. Preis)

Den besonderen Wert dieser Studie macht der Umstand aus, daß es der Verfasser verstanden hat, den der Komposition zugrundeliegenden Gedanken durch ein Proispiel im Sinne der logischen Kunstrichtung sinnfällig zu machen; dieses Spiel scheidet nur daran, daß in einer bestimmten Stellung, die auch in der Lösung erreicht wird, Weiß und nicht Schwarz am Zuge ist.

1. g7! Nicht 1. Td7†? Kb2 2. Td8† Kc7 3. a7 Df2! 4. Kh3 Df5† 5. Kh2 Dh5† 6. Kg1 Lc5† usw. mit Gewinn für Schwarz.
1.... Lg7:(!) 2. Td7† Kb8! 3. Tb7†!!
3. Tg7:† (Proispiel) 3.... Df4† 4. Tg3 D65 5. b6 Ka8 6. a4 Kb8 7. a7† Ka8! 8. a5 Kb7 9. a6† Ka8, und Weiß ist in Zugzwang (10. Kh3 Dh5†) 3.... Ka8 4. Tg7: Df4† 5. Tg3 D65! 6. b6 Kb8 7. a4! Ka8 8. a7 Kb7 9. a5 Ka8 10. a6 (Zugzwang für Schwarz!) 10.... Dd6 11. Kh3 Dh6† 12. Kq4 Db6: Es ist eine theoretische Remisstellung entstanden.

Studie von J. M. Marwitz (4. Preis)

Durch subtile Manöver gelingt es Weiß, seinem Läufer in dessen im Gewinnsinne aussichtslosem Kampf gegen den durch den schwarzen König unterstützten Bf3 entscheidend Beistand zu leisten. Einen kleinen Nachteil bedeutet die Tatsache, daß der weiße Läufer in der Ausgangsstellung angegriffen und daher der Schlüsselzug offensichtlich ist.

1. Lc4 Kg6 2. Ld3†! Kg5: 3. Lh7: c4! (am besten) 4. bc4: Kf4 5. Ld3!
Nach 5. Kd6? K63 6. Lf5 Kd4 7. Kc6 Kc4: 8. Kb7 Ld4 9. a6 Kb4 10. Ld7 f2 11. Lb5 f1D ist das Spiel remis.
5.... K63 6. Lf1 Kf2 7. Lh3 Kg3 8. Lf5 Kf4 9. K6! (nicht aber 9. Kf6?) 9.... Lg1 10. a6 La7 11. a5 Lc5 (d4)! 12. Ld(h)3 K6(g)3 13. Lf1 Kf2 14. Kd5! La7 15. Ld3 K63 16. L64! f2 17. Lg2 nebst 18. c5; Weiß gewinnt.

Studie von F. S. Bondarenko (5. Preis)

Bei dieser leichtgeschürzten, aber keineswegs unschwierigen Komposition scheint die Schachgöttin selbst ihre Hand im Spiel gehabt zu haben! Die Studie ist ein Juwel und wird als solches in die Literatur eingehen.

1. K6! Lc6!
Oder 1.... Tc8: 2. f6 Le4 3. f7 Lh7: 4. K6† Tc7† 5. K6!l, oder 1.... Th7: 2. f6, oder 1.... Lf3 2. Ld7!; Remis.

2. f6 L68 3. Ld7! Td7: 4. f7! Tf7: 5. Sf6 Tf8 6. K6† Tf7† 7. K66 Tf8 8. K6†; positionelles Remis.

Studie von Ing. V. Kos (6. Preis)

Die Bewerbung ist eine feinsinnige strategische Studie mit viel Inhalt und von beträchtlicher Schwierigkeit.

1. Sf7† Kg7 2. S65.
A) 2.... Kg8 3. Kh2! Kg7 (... f4 4. Kh3 Kg7 5. Kg2 usw.) 4. Kg2! Kg8 5. Kf1 Kg7 6. K62 Kg8 7. Kd3 Kf8 8. c6 Sc6: 9. Sc6: Kf7 10. Kc4 K68 11. Sa7 14 12. Sc6 Kd6 13. Sd4 K67 14. Kc5 Kd7 15. Kd5 K67 16. Kc5 Kd7 17. Kf4:; Weiß gewinnt.
B) 2.... Kf6 3. Sd7† Sd7:(!) 4. c6 Kd7 5. c7 Sb6 6. ab6; und Weiß gewinnt.
C) 2.... Kh6 3. c6 Sc6: 4. Sc6: Kg5 5. Sa7: Kf4 6. Sc6 K63 7. Sb4 f4 8. Sa6: f3 9. Sb4 f2 10. Sc2† K62 11. Sd4† K61 12. Sf3† K62 13. Sh2 mit Gewinn.
D) 2.... f4 3. Kg2 Kg8 4. Kf3 Kf8 5. c6 Sc6: 6. Sc6: K68 7. Kf4: Kd7 8. Sd4 Kd6 9. Ke4 Kc5 10. K65 Kb4 11. Sc6† Kc5 12. Sa7: Kb4 13. Sc6† Kc5 14. Sd8 Kb5 15. Sb7 Kc6 16. Sd6; Weiß gewinnt.

Studie von Dr. T. B. Gorgiew (7./8. Preis)

Ein zündender Gedanke von lapidarer Eindringlichkeit und mitreißender Kraft! Die Komposition wäre höher bewertet worden, wenn sie nicht durch langzügige, partiemäßige Nebenvarianten belastet wäre, die die Einheitlichkeit der Darstellung stören.

1. Tc7†! (1. T65?: d1D 2. Tc5† Kb3 3. Tb7† Ka4, Remis).
1.... Kd1 2. Td4! (Ta4? K6!l) 2.... T64!
Auf 2.... Te2† gewinnt Weiß mit 3. Kf3 usw. partiemäßig.
3. Td8!
Nicht 3. Td7? K6! 4. T67 T62† und auch nicht 3. Td5(6)? T65(6), in beiden Fällen mit Remis.
3.... T68! (oder 3.... K6! 4. Tcd7, oder 3.... T62† 4. Kf3) 4. Td7! T67 (oder 4.... K6! 5. T67†) 5. Td2:†! (nicht 5. Kf2? Tf7†!, nicht 5. Kf3? Td7: nebst ... K6! 5.... Kd2: 6. T67:; Weiß gewinnt.

Studie von Dr. A. Totawa (7./8. Preis)

Nach einer umfänglichen, ziemlich gewalttätigen Einleitung entsteht urplötzlich eine höchst feine Positionsstudie! Hinsichtlich der Bewertung gilt mehr oder weniger dasselbe wie bei der (ihrem Wesen nach durchaus verschiedenartigen) exaequo-Gefährtin.

1. Ta8 S66 2. Td8:† Sd8: 3. f7 Tg3:† 4. Kg3:† Lf4† 5. Kf4: S66† 6. K65 Sf8 7. d8S Sg6:†.
Oder 7.... Sd7 (66†) 8. Kd6 Sf8 9. K67 Sd7 (66) 10. Sc6 Sf8 11. S65 Sd7 (66) 12. Sg4! Sf8 13. K68 Sd7 14. Sh6! mit Gewinn.
8. Kd5!l. Nur so! Nach 8. Kd6? Kh7! 9. S66 Kh6! 10. Kc7 Kh5 ist das Spiel remis.
8.... Kh7:(!) 9. S66 Kh6 10. Kd6 Kh7 (... Kh5 11. Sf4†) 11. Sf4 Sf8 12. K67. Weiß gewinnt (was nicht der Fall wäre, wenn der sK anstatt auf h7 auf h6 stände: ... Sh7).

Studie von B. Breider (9. Preis)

Niemand vermag der recht schwülstigen Stellung anzusehen, daß die Remisführung in eine maleurische Pattstellung mitten auf dem Brett einmündet. Indessen werfen beide Parteien recht schnell Ballast ab, und was der Betrachter insgesamt erlebt, ist sehenswert und fein erdacht.

1. Sd4! Nicht 1. T61? Kf5: 2. g4† Kg6 3. Ld4 Dc6; und nicht 1. Tf1? Kf5: 2. g4† Kg6 3. Lc3 Dd8† 4. K62 Dd1†.
1.... cb1:†! 2. Kd3 h1S! 3. g3†!
3. Lh6† verliert wegen 3.... K65 4. f4† Kd5 5. Sf6† Kd6 6. S64† K67 7. Sf5† Kd8 8. Lg5† f6! 9. Lf6:† K68.
3.... Sg3: 4. Sf6! Dd8! 5. Sd5†! Dd5: 6. Lh6†! K65 7. Lg7† Kd6 8. Lf8† K65 9. Lg7† f6 10. f4†! Kf4: 11. Lh6† K65 12. Lf4†! Kf4:; Patt!



F:h2† 19. Rf1 Ce4 20. Df3 Cg3† 21. Rf2 De8 22. Fd1 Te1 suivi de Tf1†, ou 19. Rh1 C:g4 20. Df1 (20. Dd2 Ff4!) Df6 21. F:f7† Rh8! 22. Dd1 Dh4 avec attaque gagnante.

18. - - De8 19. Cd2

Les Blancs doivent achever leur développement sous la mitraille, ce qui n'est jamais bon.

19. - - h6

Il faut chasser ce Fou de la diagonale c1 - h6.

20. F:f6 Te2! 21. Dh4

21. Df1 était également insuffisant, par ex. : 21. - - De3† 22. Rh1 Fh3!

21. - - De3† 22. Rh1 D:d2 23. Fe5 F:e5 24. d:e5 Fh3! 25. Dd4 F:g2† 26. Rg1 F:f3

Ce sont les Blancs qui ont maintenant un pion de retard.

27. D:d2 T:d2 28. Tc1 Tg2† 29. Rf1 T:h2 30. e6? Th1†

Les Blancs abandonnent, car il n'y a plus d'espoir (31. Rf2 T:c1 32. R:f3 (32. e7 Fc6) f:e6).

B) 11. d4

(partie Jaton — Renzo Castagna)

Les Blancs renoncent au pion f3 dans l'intérêt d'un développement rapide.

11. - - f:g2 12. Fg5 Te8

On connaissait ici 12. - - Dd6 13. Df3 Cg4 14. Ff4 Df6 15. Cd2 Fd6 16. Fg3 Dh6 17. F:d6 D:d6 18. D:g2 avec avantage pour les Blancs (Gipslis — Witkowski, Riga 1959) ou 12. - - Fg4 13. Dd3 Fh5 14. Dh3 Fg6 15. Cd2 Te8 16. Cf3 Ce4 17. T:e4! F:e4 18. F:f7† Rh8 19. Te1! avec net avantage pour les Blancs (Wasjukow — Karaklajic, Belgrade 1961). Les Noirs reprennent ici une idée de Tolusch dans sa partie contre Wasjukow, Moscou 1961.

13. Df3 Fg4

Dans la partie Wasjukow — Tolusch intervint ici 13. - - a5 14. a3 Fg4 15. D:g2 Ff5 16. Cd2 b4 17. Te5 Fg6 18. Tae1 et la pression des Tours sur la colonne e se révéla bientôt déterminante quant à l'issue de la partie. Renzo Castagna se montre

plus prudent que Tolusch, ce qui lui réussira fort bien.

14. D:g2 Fh5

Le Fou est mieux ici qu'à f5, les Blancs ne pouvant gagner ainsi un temps en avançant leur Tour à e5.

15. Cd2 Fg6 16. Te3 Ff8 17. Tae1 T:e3 18. T:e3 Dd6

Les Noirs se trouvent ici nettement plus à l'aise que dans la partie Wasjukow — Tolusch.

19. Fh4 Te8 20. T:e8 C:e8 21. Fg3 Df6 22. Df3 Dd8

Avec un pion de plus et la suprématie sur l'aile Dame, les Blancs recherchent les échanges, que les Noirs refusent.

23. Dd5 Fd6 24. Cf3 De7 25. Ce5 Cf6 26. Df3

26. C:g6 ne va pas à cause de De1†.

26. - - Fe4 27. De3 Fd5 28. F:d5 C:d5 29. Df3 Cf6

Devant s'absenter pour une longue période, les Blancs préférèrent abandonner la partie dans une position qui nous semble équilibrée, malgré le pion en moins des Noirs.



Dame mit zwei Springern gegen Dame, Läufer und Springer

Von F. S. Bondarenko

Die Studien-Komponisten beschäftigen sich in unserer Zeit selten mit der Ausarbeitung von Studien mit rein endspielhaftem Material-Verhältnis. Begeistert von irgend-einer Idee beachten sie nicht das verwendete Material, sondern nur, daß die Originalität und Besonderheit der Stellung Nebenlösungen verunmöglicht.

Doch ohne Schachmaterial läßt sich keine Studie zusammenstellen! Aber ob dieses Material in ungewöhnlichem oder in rein «remisartigem» Verhältnis dargestellt wird, das Spiel ist auf jeden Fall den allgemeinen Schachgesetzen unterworfen.

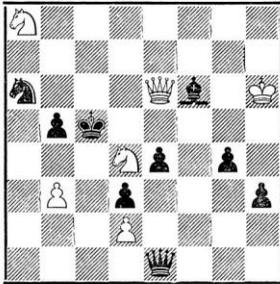
Aus diesem Grund bleibt die Klassifizierung der Studien gemäß dem Material von Weiß und Schwarz auch weiterhin ein wichtiges Element beim Schachstudium.

Es ist allgemein bekannt, daß im Studienschaffen die effektvollen, oft seltenen Kombinationen, knifflige Manöver und originelle Stellungen überwiegen. Aber all das kann auch in der praktischen Partie vorkommen. Daher bringt das Studium dieser vielleicht seltenen Kombinationen und Ma-

nöwer dem Schachpraktiker einen grossen Nutzen.

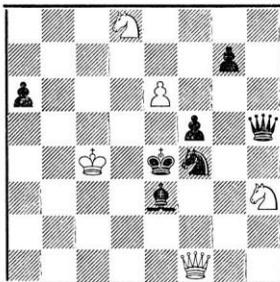
Sogar rein endspielartige Material-Verhältnisse erhalten in der Studie einen eigenartigen Glanz. Nehmen wir zum Beispiel ein so remisartiges Endspiel wie Dame mit zwei Springer gegen Dame mit Läufer und Springer. In den Studien entstehen unter beifügen von einigen Bauern und manchmal sogar ohne diese interessante Schachkombinationen.

1. H. Rinck
1. Preis «L'Opinio» 1934



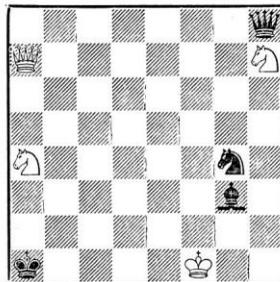
Weiß zieht und gewinnt

2. B. A. Ssacharow
1. Preis «Trud» 1935



Weiß zieht und gewinnt

3. E. Tschelebi
«Schach-Echo» 1963



Weiß zieht und gewinnt

Lösungen

1) 1. Db6† Kb4 2. Da5†! (Falls Schwarz nun die Dame schlägt, so wird er mit Sc6 matt-gesetzt) 2.... Kc5 3. Dc3† Kd5 4. Dc6† Ke5 (4.... K:d4 5. Dd6 matt) 5. De6† Kf4 6. D:f6† Kg3 7. Dh4†! K:h4 8. Sf5 matt. Symmetrische Mattstellungen auf beiden Seiten des Brettes.

2) 1. Dh1† Ke5 2. Da1† Ke4 (Falls 2.... Kd6, so folgt 3. Da3† Kc7 4. De7† Kb6 5. Db7† und gewinnt) 3. Sg5† D:g5 4. Sf7! Dh4! (Falls 4.... S:e6, so folgt 5. De5† Kf3 6. S:g5† S:g5 7. Kd3 Lf4 8. D:f5 Kg3 9. Dg6 oder 4.... Dg2 5. Db1† Kf3 6. Db7† Kf2 7. D:g2† K:g2 8. e7 und gewinnt) 5. e7 D:e7 6. De5†! D:e5 7. Sg5 matt.

3) Hier ist das uns interessierende Material in «reiner Form» dargestellt. 1. Sc3† Kb2 2. Da2† Kc1 3. Db1† Kd2 4. Dd1† Ke3 5. Sd5† Ke4 6. Df3†! K:f3 7. Sg5 matt.

In allen drei Studien entscheidet ein effektvolles Damenopfer.



Hans Müller: Botwinnik lehrt Schach

Siegfried Engelhardt Verlag, Berlin
Preis Fr. 19.50

Die Leser der SSZ wurden auf diese Neuerscheinung bereits in einem Vorabdruck aufmerksam gemacht (Siehe Nr. 2 / S. 33). Das Werk umfaßt 100 ausführlich glossierte Partien, eine Biographie Botwinniks (von Salo Flohr) sowie zahlreiche Photos und Karrikaturen.

Das in Neuauflage erscheinende Buch des Wiener Theoretikers Hans Müller ist ein umfassendes Lehrbuch. In der Eröffnungsphase werden die neuesten theoretischen Forschungen vermittelt, und im Mittelspiel finden wir immer wieder markante strategische Hinweise eingestreut. Das Buch wird Spieler jeder Stärke ansprechen; es ist ein rundes, volles Meisterwerk!

Hans Müller: Angriff und Verteidigung

Walter de Gruyter Verlag, Berlin
Preis DM 12.—

Ein klassisches Lehrbuch für das Mittelspiel! In tiefeschürfender Weise werden die Waffen des Angreifers geschärft. Die Kapitel Drohung, Doppelangriff, Fesselung, Ablenkung, Verstellung, Abzugsangriff usw. sind dem angehenden Turnierspieler auf den Leib geschrieben. Daneben werden wichtige Stellungsmerkmale, Stärken und Schwächen sowie strategische Bauernkon-

erstattung eintraf. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des organisierenden Vereines (Schachfreunde Zollikofen), Herrn Leuenberger, konnte kurz nach 9 Uhr mit der ersten Runde gestartet werden. Und nun wurde über sechs Runden lang, mit einem Unterbruch über die Mittagszeit, um Punkte und Pünktchen «gekämpft». Nach sechs Runden, der regulären Spielzeit, lagen zwei Spieler mit dem Maximum von 6 Punkten an der Spitze. Diese beiden mußten einen Stichtkampf austragen, welchen der Berner Walter Herren zu seinen Gunsten entschied und dadurch zum drittenmal (1963, 1965 und 1967) Sieger des Turnieres wurde. Auf Platz zwei folgte Chr. Blöer, Riehen. Den dritten Platz belegte mit 5½ Punkten der Grenchener Roland Wyß. Mit 5 Punkten klassierten sich 4 Spieler, welche sich nach einem Stichtkampf und Losentscheid folgendermaßen auf die weiteren Plätze verteilen: 4. Dr. Hs. Schmalz, Bern. 5. Rob. Burkhalter, Aarburg. 5. Dragon Opario, Bümpliz und 6. der Solothurner Fr. Maeder. Die weiteren Spieler brachten es auf 4½ (7), 3½ (8), 3 (20), 2½ (11), 2 (14), 1½ (6), 1 (5), ½ (1), 0 (1) Punkte.

Das ganze Turnier verlief dank der guten Organisation reibungslos und brachte allen Teilnehmern frohe Stunden beim Königlichen Spiel.

K. Gennert

Konstanz

Am 4./5. August findet anlässlich des Konstanzer Seenachfestes das Int. Bodensee-Blitzturnier statt. 7 Min. Bedenkzeit — Geld- und Sachpreise. Veranstalter: Postschachabteilung Eckbauer Konstanz.

Für die heißen Tage

Kreuzworträtsel von Erhard Ruppzig,

Wädenswil

1	2	3	4	5	6	7	8
9							
10				11			
			12			13	
14	15				16		
17			18				
19					20	21	
22					23		
24					25		

(Auflösung in der nächsten Nummer)

Waagrecht:

1. Ehemaliger Schachweltmeister; 9. Russischer Großmeister; 10. Bindewort; 11. Schmale Passage; 13. Dreizehiges Fautlier; 14. Kannte; 1. Waagrecht gut; 17. Autokennzeichen von Bulgarien; 18. Ausgerührt (franz.); 19. Schacheröffnung; 22. Zeichen für Radium; 23. Ital. Zahl; 24. Schweiz. Schachmeister (geb. 1904); 25. Franz. Himmelsrichtung.

Senkrecht:

1. Teilnehmer am Kandidatenturnier 1953 in Zürich; 2. Russischer Großmeister; 3. Erfrischung; 4. Röm. Zahl 999; 5. Schweiz. Schachmeister (gest. 1959); 6. Nebenfluß der Donau; 7. Röm. Obergewand; 8. Verfasser der Schachnovelle; 12. Abscheu; 15. Nord. männlicher Vorname; 16. 9. Waagrecht ist ein solcher; 20. In der Musik Halbton unter C; 21. Schlagler, Song (engl.).



Lösungen der Januaraufgaben

In den Lösungsbesprechungen der 6 Johnerprobleme lassen wir G. Baumgartner, den Verfasser des Buches «Kostbarkeiten der Problemerkunst», leicht gekürzt zu Worte kommen. **9813** (2♣ Nr. 1): 1. Tc4-c6! Zzw. 1.... K:c6 2. Se7♣ 1.... Ke4 2. Lg2♣ 1.... Ke6 2. Lc4♣. «Selbstverständlich gehört die erste Aufgabe unseres Komponisten in diese Sammlung. Sie ist schon geschickt gesetzt und wartet mit einem Schlüssel auf, der dem gegnerischen König 2 weitere Fluchtfelder überläßt. Das fehlende Satzmatt nach dem s. K-Zug gibt dem Löser einen Fingerzeig.» — **9814** (2♣ Nr. 12): 1. Db7-h7! dr. 2. Dh1♣. 1.... D:h7(h5) 2. Te6♣ 1.... Dh6 2. D(L):f5♣ 1.... Sde3 2. Sdc3♣ 1.... S:f4 2. Lf3♣ 1.... S:d4 2. Sd6♣ 1.... Sh6(h4, g3, e3) 2. Te6♣. — **9815** (2♣ Nr. 56): 1. Df2-f5! dr. 2. S bel. ♣. 1.... Kc5♣ 2. Sc4♣!! 1.... Sc6 2. S:c6♣ 1.... e3 2. Sd3♣ 1.... Sd7 2. S:d7♣ 1.... Df1(Sf3) 2. S:(f)f3♣ 1.... Kd4♣ 2. Sf7♣! 1.... Sg4 2. S:g4♣ 1.... h:g6 2. S:g6♣. «Ein glänzender Zweizüger, in dem mehrere ansprechende Thematika vereinigt sind: Der wirkungsvolle Schlüssel schließt dem s. K. 2 Fluchtfelder auf und droht gleichzeitig mit beliebigem Springerabzugmatt (Burkhardt—Fleck). Die schwarzen Paraden rufen das volle weiße Springerrad hervor, wobei die s. Königsfluchten höchst elegant mit Abzugschachs verbunden sind.» — **9816** (3♣ Nr. 1): 1. Sc7:a6! Zzw. 1.... K:a6 2. L:b5♣ Ka5 3. b4♣ Mustermatt. 1.... K:a4 2. Sc5♣ Ka5 3. b4♣ id. 1.... b:a4 2. Sc5 a6 3. Sb7♣ id. 1.... b4 2. Lb5 b:a3 3. b4♣ id. 2.... b3 3. Lb4♣ id. «Auch der erste Dreizüger unseres Komponisten ist bereits gut durchgearbeitet. Der Verfasser schreibt 60 Jahre nach der Publikation dieses Diagramms: ‚Solches Variantengefüge und die reinen Mattbilder erfreuten damals ungemein den unkritischen Problemanfänger. Es war ihm in jenen Jugendtagen nicht bewußt, daß sog. ‚reine Matt‘ (hier zudem Mustermatt) am

Brettrand leicht zu erstellen waren. Und — natürlich! — das Stücmatt durfte auch nicht fehlen!'» (Ein Musteratt ist ein reines und ökonomisches Matt, an dem also, K und B ausgenommen, alle w. Figuren beteiligt sein müssen. Red.) — **9817** (3♣ Nr. 93): 1. Kf1-e1! dr. 2. Dc3†! K:c3 3. Sb5♣ 2.... Ke3(4) 3. Sd bel. ♣. 1.... e:d6† 2. Se5† K:e5 3. Dc3♣! 2.... Kc5 3. Dc3 od. 3. b4♣ 1.... S:d6 2. Se5† Kc5 jetzt nur 3. b4♣ 2.... K:e5 3. Dc3♣ 1.... e:f6† 2. Se5† K:e5 3. Dd5♣! 2.... Kc5 3. b4♣ 1.... b:c6 2. Sf2† Kc5 3. Se4♣ 2.... Ke5 3. Sg4♣ 1.... f3 2. Db4† Ke3 3. Sd5♣ 1.... Ke4 2. Sc5† Ke5 3. Sd7♣ 2.... Kf3 3. Df2♣. «Im Drohschpiel zu diesem begeisterten Problem setzt sich der w. K. gegnerischen Schachangriffen aus und offeriert ein Damen-Hineinziehungsoffer. Auf den Feldern c6, d6, f6 und f3 verursacht Schwarz durch diese Abwehr 5 Vorausblockierungen, die W. ein Matt erlauben. In den Schachvarianten nutzt der Anziehende aber nicht nur diesen Vorausblock, sondern zudem noch die Schachlinien-Verstellung durch den s. K.» — **9818** (3♣ Nr. 95), mit w. Te5: 1. Te5-e4! Zzw. 1... Ld7 2. Dd8†! K:d8 3. e7♣ 1.... Lc6 2. c:d6† K:d6 3. Df8♣ 2.... T:d6 3. D(L)f6♣ 1.... Lf7 2. Df8†! K:f8 3. e7♣ 1.... Sc6 2. Df6†! K:f6 3. Sd5♣ 1.... Sd5 2. S:d5† Kd8 3. Df6♣ 2.... T:d5 3. D(L)f6♣ 1.... S:e4 2. D:e8† Kf6 3. L:d4♣. «Ein gutes Stück: In Zugzwang akzeptiert Schwarz drei elegante Damen-Hineinziehungsoffer und verursacht drei schädliche Blockierungen.» — **9819** (H. Pruscha): 1. Th5-h7!! dr. 2. De6†!! T(L):e6 3. Sf5(e8)♣ 1.... Lh3 2. Se6!! T(L):e6 3. Dd(e)7♣. Zwei glänzende Novotnys, wobei der Läuferzug, von Schw. antikritisch im Interesse des Feldes f5 gemeint, als kritisch in bezug auf d7 entlarvt wird. 1.... Te7 2. Sf5†! L:f5 3. D:e7♣ 1.... Ke5 2. Se6†! Ke4(d6) 3. Sc5(De7)♣. — **9820** (V. Rudenko): 1. Se4-d2! dr. beliebigen Königsabzug nach einem dunklen Feld nebst 3. Dd5♣. 1.... Kc5(d6, e5, d4) 2. Ke3(f4, g3, f2)!! nebst 3. Dd5(c6)♣. Der w. K. muß die Kreuzfluchtzüge seines Kollegen genau nachahmen, um Läuferschach zu vermeiden und Kontakt mit dem Feind zu behalten. 1.... b3 2. Ke3† Kc5 3. Le7♣. Diese Variante erklärt, weshalb 1. Sd6? ein Fehlversuch wäre. — **9821** (Bo Lindgren): 1. Te8-a8! Jedes Umwandlungsfeld muß vermieden werden. Drohung 2. e8D† Kd(f)6 3. d(f)8D♣. 1.... Kd(f)6 2. d(f)8D† K:c(g, e)6 3. c(g, e)8D♣ 1.... K:d(f)7 2. c(g)8D† Kd(f)6 3. b(h)8D♣. Recht leicht, aber instruktiv. — **9822** (K. Flatt): 1. Tc2-c5! Antikritische Einleitung für (1.... Kc8 oder Ka6, 7, 8) 2. Sc4! Kb(d)7 3. Sd(b)6† nebst 4. Ta(e)5♣. Gefällig. — **9823** (J. Breuer): Satzspiel: 1....

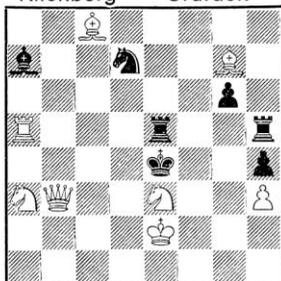
h3 2. g3♣. Weiß ist aber selbst in Zugzwangsnöten. 1. Th5-h6!! Anders geht es nicht. 1.... K:e5 2. f4† Kf5 3. Df3! h3 4. g4♣. Ein herrliches Farbwechselselecho zum Satzspiel. 2.... Ke4 3. Th5 4. Te5♣ 2.... Kd6? 3. Db6♣ 1.... Kf5 2. De3 h3 3. g4♣ 1.... Kg5 2. D:h4† Kf5 3. g3! K:e5 4. Df4♣ 1.... h3 2. g3† K:e5 3. D:b6! nebst 4. Dc5♣ 2.... Kf(g)5 3. De3(†) 4. g4♣. Ein harter Brocken! — **9824** (E. Brunner): S. Verbesserung im Aprilheft. Wir stellen die Lösung noch zurück.

Zu den heutigen Problemen

Unter den Autoren der acht Urdrucke begrüßen wir als erstmalige Mitarbeiter Martin Hoffmann, einen vielversprechenden Zürcher Gymnasiasten, der gleich drei gefällige Zweizüger beisteuert, sowie A. Fischli aus Muttens, der in seiner Nr. 9867 ein nicht oft gesehenes logisches Thema zeigt. — Nach über 20jähriger Pause meldet sich auch unser Lausanner Komponist René Wirtz mit zwei ansprechenden Stücken wieder zum Wort. — Ein typisches Ideenproblem legt auch ein anderer Romand, H. Kraatz, mit seinem Neunsteiner Nr. 9868 vor.

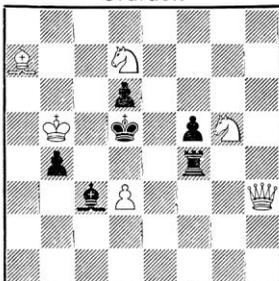
Von den vier Nachdruckern behandelt die preisgekrönte Nr. 9869 von J. Savournin das von der «Freien Presse» von Karl-Marx-Stadt (dem früheren Chemnitz) aus geschriebene Thema «Batterieverzicht in logischer Form». Zu beachten sind hier Satzspiele, die die Batterie mit Erfolg zünden würden, sich aber nicht erzwingen lassen, und deren Mattzüge in der Lösung nach abgeänderten Paraden wieder auftauchen. — Zum Gedenken an den anfangs April in Zürich ganz unerwartet verstorbenen feinsinnigen Problemschöpfer Elios Camponovo bringen wir eines seiner nach unserm Geschmack besten Werke, den Dreizüger Nr. 9870 mit einer höchst verblüffenden Zugzwangspointe. — Die beiden letzten Aufgaben der heutigen Serie sind einer schmucken Jubiläumsschrift des Schachklubs Hof in Bayern entnommen, der zur Feier seines 75jährigen Bestehens vom 22. bis 30. Juli 1967 den 38. Bayerischen Schachkongreß durchführt. Während die Nr. 9872 in dem unsern Lösern vom Aprilheft her bereits geläufig gewordenen eigenartig pointierten Stil des Rätselournals aus Leupoldsgrün den Willkommgruß an die Turnierteilnehmer darstellt, bildet der Dreizüger Nr. 9871 als Reminiszenz aus früherer Zeit ein noch immer sehenswertes Stück aus dem 10 Probleme umfassenden Lösungswettbewerb der erwähnten Festschrift, die samt Lösungskarten beim Schachklub Hof bezogen werden kann. H. H.

9861 Martin Hoffmann,
Kilchberg Urdruck



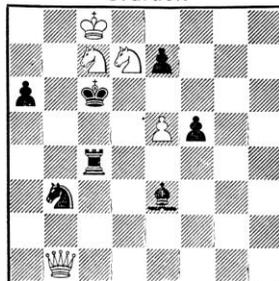
Matt in 2 Zügen

9862 M. Hoffmann
Urdruck



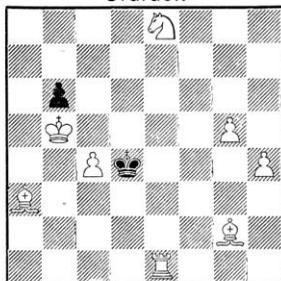
Matt in 2 Zügen

9863 M. Hoffmann
Urdruck



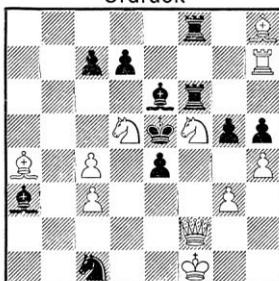
Matt in 2 Zügen

9864 René Wirtz, Lausanne
Urdruck



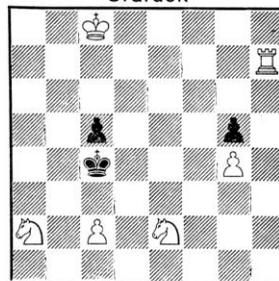
Matt in 3 Zügen

9865 René Wirtz
Urdruck



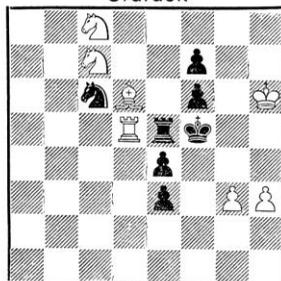
Matt in 4 Zügen

9866 K. Flatt, Zürich
Urdruck



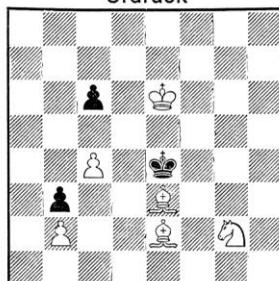
Matt in 4 Zügen

9867 A. Fischli, MuttENZ
Urdruck



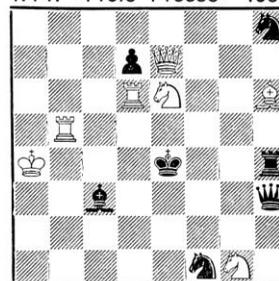
Matt in 4 Zügen

9868 H. Kraatz, Begnins
Urdruck



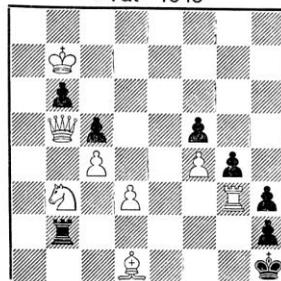
Matt in 5 Zügen

9869 J. Savournin
1. Pr. «Freie Presse» 1967



Matt in 2 Zügen

9870 E. Camponovo †
«Tat» 1945



Matt in 3 Zügen

9871 Aug. Horn †
2. Pr. Turnier der
«Wochenschau Essen» 1920



Matt in 3 Zügen

9872 F. Giegold
Wilkommgruß Jub.-Schrift
Schachklub Hof 1967



Matt in 5 Zügen

Se2 d4! 17. c:d4 c:d4 18. Sf4 Lc4 hatte Schwarz eine ausgezeichnete Stellung.

6. Te1 b5 7. Lb3 0-0 8. c3

In zwei Partien spielte Weiß **8. a4** und erhielt Uebergewicht.

Gipslis — Sawon: 8. a4 Lb7 9. d3 d6 10. Sc3 Sa5 11. La2 b4 12. Se2 Sh5!? 13. c3 c5 14. c:b4 c:b4 15. Ld2 d5 16. e:d5 L:d5 17. L:d5 D:d5 18. Sg3†.

Wasjukow — Krogius: 10. Ld2 Sd7 11. Sc3 Sc5 12. Ld5 b4 13. Se2 Tb8 14. Sg3 Lf6 15. Sh5 Se6 16. a5 Sed4 17. Lc4 mit unbestreitbarem Uebergewicht für Weiß.

8.... d6 9. h3 Sd7 10. d4 Lf6



Diese Stellung verteidigte in der Meisterschaft Ex-Weltmeister W. Smyslow. Der Gang der Partien hat gezeigt, daß Schwarz ein ungenehmer Kampf um den Ausgleich bevorsteht.

Wasjukow — Smyslow: 11. d5 Sa5 12. Lc2 Sb6 13. Sbd2 c6 14. d:c6 Dc7 15. Sf1 D:c6 16. Se3 Sac4 17. Sg4 Le7 18. b3 Sa5 19. La3†.

Stein — Smyslow: 11. a4 Sa5 12. Lc2 Sb6 13. a:b5 a:b5 14. Sh2 c5 15. d:e5 d:e5 16. Sg4 L:g4 17. D:g4 b4 18. Sd2†.



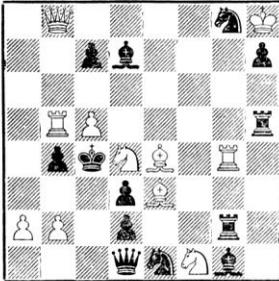
Lösungen der Februarprobleme

Nr. 9825 (E. Camponovo †): mit w. Sc8! 1. Sc3-b1! (Der w. Sc8 verhindert außer einer Reihe von Dualen vor allem die sonst mögliche NL 1. Sd1, da nun nach 1.... T:d1! kein Matt möglich ist.) Leider mehrfach antizipiert, z. B. von T. B. Rowland (The Problem Art 1887): W. Kd8, Tb2, Th2, La1, Lh7, Sb8, Sc3, Ba2; S. Kh8, Ta8, Th1. 1. Sb1! — **Nr. 9826** (A. Ellerman): Damit Td4 auf d5 mattsetzen kann, muß er entfesselt werden. Direkt (mit K-Zügen) geht es aber nicht: 1. Kg3? Sf6!! — 1. Kg2? D:e4!! — 1. Kf1? L:e4!! — Richtig ist nur die indirekte Entfesselung 1. Te2-e3! dr. 2. Td5‡

1.... Sf6 2. Dg3‡ 1.... D:e4 2. Df5‡ 1.... L:e4 2. Sd3‡. — **Nr. 9827** (M. Seidel): Hier scheitern sämtliche neun (!) Versuche, durch Beseitigung des Bd5 mit 2. Lb2‡ zum Ziel zu gelangen: 1. K:d5? Lf7†! 1. D:d5? T:d7†! 1. Td:d5? od. e:d5? e1D! 1. Tg:d5? Kg7! 1. L:d5? h6! 1. Sb:d5? T:b7! 1. Se:d5? Lg6! 1. c:d5? c4! — Es hilft nur 1. L:c5! und 2. Ld4‡. Ein typischer Verführungstask, den unsere Löser mehrheitlich ablehnten, da die Lösung allzu trivial erscheint. — **Nr. 9828** (K. Mlynka): 1. Lf7!? L:d1, Td5 2. c:d8D(T), c:b8D(L); aber Dd3!! — 1. Le6!? Td5, Dd3 2. c8S, c:d8D(T); aber L:d1!! — Lösung: 1. Lc6! (dr. 2. Sf5‡) 1.... Dd3, L:d1 2. c:b8D(L), c8S‡ (1.... Td5 2. D:d5‡). Ein sog. zyklischer Dreiphasenmattwechsel. — **Nr. 9829** (K. Flatt): 1. Tf1-g1! (dr. 2. Tg4‡) 1.... Kf4 2. Kb6! Ke4 (e5-e4) 3. Tg4 (Seg6)‡ 1.... Kd4 2. Tg4† e5 3. Sf3‡. Einfach, aber hübsch. — **Nr. 9830** (idem): 1. Sc6-e5! dr. 2. Db8† Kc5(e7) 3. d4(Df8)‡ 1.... Kc5(Ke7) 2. Db8(Df8) 3. d4‡ 1.... Ke5 2. Df8! 1.... Kc7 2. Dc6†. Sternflucht. Schade, daß bloß ein einziges Modellmatt vorkommt. — **Nr. 9831** (A. Johandl): Satz 1.... Sa bel. (Sh bel.) 2. Sc2 (S4f5‡. 1. Lc3-b4! K:d4 2. Kf1! Zw. 2.... Sa bel. (Sh bel.) 3. Sb5(f5)‡ — Ein reizender dreizügiger White-to-play. — **Nr. 9832** (G. A. Becker): Allgemein waren die Löser der Ansicht, daß der Autor die Schwierigkeit seiner Aufgabe stark überschätzt habe. Immerhin schwanken die Angaben betr. benötigte Lösungszeit bei den sieben Lösern, die das Problem geknackt haben, zwischen 5 Minuten (!) und 3 Stunden. Unser Meisterlöser L. B. fand den Schlüssel 1. Tb3-c3! auf Grund folgender Ueberlegung: Das Damenopfer Dd5† hätte Erfolg, wenn die Fluchtfelder d6 und c4 nicht wären. L:d6 sperrt das eine, der untätige Tb3 nimmt ihm das andere; zu finden ist noch eine Drohung: 2. Tc3-c4 nebst 3. T:d4‡, 2.... D:f6 3. Da8‡, 2.... L:g1(e5) 3. D(:)e5‡ und die andere Hauptvariante 1.... d:c3 2. Lb6!! dr. 3. Sf2‡ 2.... Dh4 3. Da8‡ 1.... L:d6 2. Dd5†! K:d5 3. Lf3‡ 1.... d:e6 2. T:e6† usw. — **Nr. 9833** (F. Metzner): Die Probespiele 1. S:c5 (:c3, b6)? dr. 2. Ta4‡ scheitern an 1.... Td4!(Dg4!, Th4!) infolge weißer Selbstbehinderung. — Schlüssel: 1. Sa6-b8! dr. 2. S:c6‡ 1.... Tf5 2. S:c5! Tf4 3. Lc7‡ 1.... Tg5 2. S:c3! Tg4 3. T:c5‡ (der Tg5 verstellt die Parade Dg4) 1.... Th5 2. Sb6! Th4 3. T:c5‡ (auf h5 verstellt der Turm die Parade Th8-h4). Eine glänzende Darstellung der Münchner Idee (Ausnutzung von schwarzen Selbstbehinderungen trotz ebensolchen weißen). — **Nr. 9834** (K.

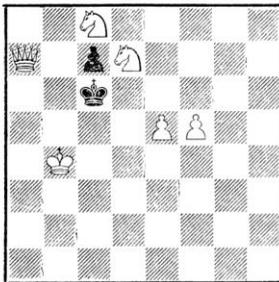
Sechs Urdrucke

9873 H. Hermanson
Unbyn (Schweden)



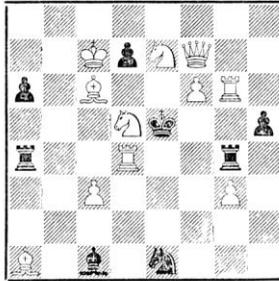
Matt in 2 Zügen

9876 M. Hoffmann
Kilchberg



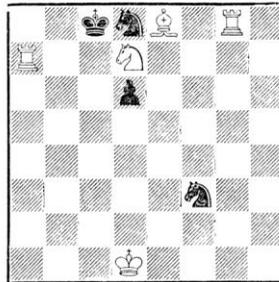
Matt in 3 Zügen

9874 H. Hermanson



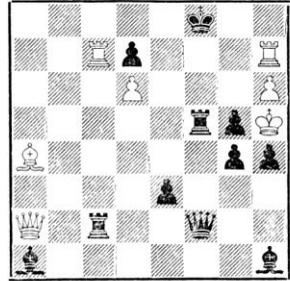
Matt in 2 Zügen

9877 V. Pachman, Prag



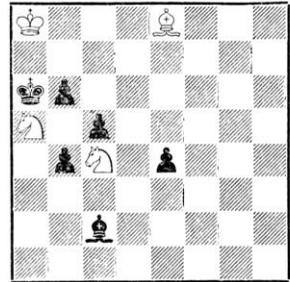
Matt in 4 Zügen

9875 H. Kraatz
Begins



Matt in 2 Zügen

9878 A. Johandl, Wien



Matt in 10 Zügen

Flatt): 1. Te7-e8! a7-a6 2. Lb4-f8! a5 3. h4! Zzw. 2.... a:b5 3. Sb4†. 1.... a5 2. Lf8 h4 3. h3! 1.... h4 2. Lf8! a5 3. h3! Auch nicht übel. — Nr. 9835 (K. Wenda): Nicht 1. S:d6? wegen d2! 2. Sf7 d1 od. :e1D! — Auch nicht 1. Ke7? (dr. 2. Ke6 3. Lf3 od. f5†) wegen Ta6! (2. Ke6? d5†!) — Lösung: 1. L:b4! dr. 2. L:d6 3. Se5 od. Sf2† 1.... Tb3! (2. L:d6? Tb8† 3. L:b8 La3†!) 2. Ke7! dr. 3. Ke6 nebst 4. Lf3(5)† 3.... d2 4. Sh6† 2.... Le3 3. Ke6 d2 4. Lf3† 2.... Lg5 3. Sf2† Kf4 4. Ld2† 1.... Ta5 2. L:d6 Tf5 3. Lf4! L(T):f4 4. Sf2(Sh6)†. Leider kann der Novotny auf f4 wie folgt umgangen werden: 3. Sf2† T:f2 4. h3†. — Nr. 9836 (H. P. Rehm): Sofortige Ausnützung des Schnittpunktes d3 mit 1. Sd3!? scheitert an 1.... Se5!! (2. T:e5 Td:d3!!, 2. L:e5 Te:d3!!), worauf also Novotny über Plachutta triumphiert. Erst nach dem Vorplan 1. Tb6-b4!! (dr. 2. Ta4†) Ka6 dringt der Hauptplan 2. Sd3!! durch, da nun wegen der Drohung 3. Sc5† 4. Ta4† das Roß sofort geschlagen werden muß: 2.... Td:d3 bzw. Te:d3 3. Tb6† Ka5 4. L:c3† bzw. T:d5† T:L bzw. T:T 5. Td5 bzw. L:c3†. Dieser prachtvolle

Vertreter der logischen Problemschule wurde mit Recht sehr gelobt.

Berichtigungen

Zur Behebung einer Nebenlösung fügt der Verfasser der Nr. 9860 ein weiß-schwarzes Bauernpaar auf a6/a7 hinzu.

Leider ist auch die Nr. 9863 plump nebenlöslich; der Autor korrigiert das Diagramm, indem er Ba6 durch s. La4 ersetzt.

Wir stellen heute unsern Lesern

Herrn Alois Johandl, Wien,

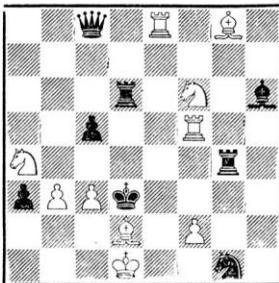
im Bilde vor. Am meisten erstaunte uns selbst die ausgesprochene Jugendlichkeit dieses auch in der Schweiz längst als Schöpfer hervorragender Probleme bekannten Schachfreundes. Von Beruf ist Herr Johandl Chauffeur. Geboren am 30. Juni 1931, machte er erstmals ca. 16jährig Bekanntschaft mit Schachproblemen und fing mit 19 Jahren zu komponieren an, zunächst nur in österreichischen Spalten. Die

ersten Auslandspublikationen datieren von 1958 — in der SSZ! Mit dem Dreizüger Nr. 8785 und dem Fünzfüger Nr. 8791 (v. Dez. 1958) verriet er bereits seine Vorliebe für scharf ausgeprägte logische Ideen unter Verzicht auf überflüssiges Variantenbeiwerk. Bis heute schuf A. J. über 400 Probleme, mit denen er bereits 41 Preise, davon 17 erste, holte. Von seinen Kompositionen sind allerdings viele unveröffentlicht in seiner Mappe liegen geblieben, da er in selbstkritischer Art manches Stück, das ihm weniger gut gefällt, als Trainingsarbeit beiseite legt. — Außer dem Schachspiel pflegt Herr Jandl auch noch andere Hobbies, z. B. das Wandern in der freien Natur, das Photographieren, die klassische Musik sowie ein wenig Philatelie im Zusammenhang mit seiner nicht geringen Auslandskorrespondenz. — Im Problemschach bevorzugt A. J. besonders den «logischen» Mehrzüger, wie dies bereits etliche Ur- und Nachdrucke der SSZ, auch viele preisgekrönte wie z. B. Nr. 9513, belegen.



Sechs Nachdrucke von A. Jandl, Wien

9879 Ungar. Schachföderation 1964, 3. Preis



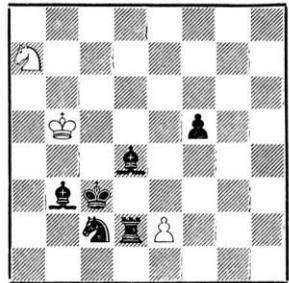
Matt in 2 Zügen

9880 100 Jahre Schachklub Würzburg, Jubiläumsturn. 1965, 1. Pr.



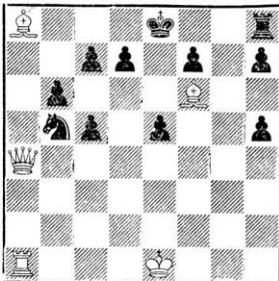
Matt in 3 Zügen

9881 Int. Turnier C. S. Bologna 1965, 1. Pr.



Hilfsmatt in 3 Zügen
Zwilling: W. S. a7 nach g1

9882 Concours Fide 1959
1. Preis



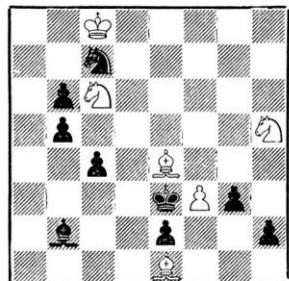
Matt in 4 Zügen

9883 Problemeblad 1963
2. Preis



Matt in 6 Zügen

9884 Problemeblad 1966
3. Preis



Matt in 7 Zügen

Die Löser mögen nicht erschrecken vor dem 10zügigen Original, das uns Herr Johandl freundlicherweise für die SSZ überlassen hat. Wenn man erkennt, was geschehen muß, damit der Zug Sa5-b7 mit einer entscheidenden Drohung verbunden ist, fällt die Lösung kaum schwerer als bei manchem Zwei- oder Dreizüger. — Zur Nr. 9881 noch einige Bemerkungen: Im Hilfsmatt zieht Schwarz an und hilft dem Weißen, den schwarzen König in der verlangten Anzahl von Zügen mattzusetzen. Jede Lösung ist unverzweigt. Varianten können wie im vorliegenden Falle ersetzt werden durch Zwillingssforderungen: nach Versetzen des w.S. nach g1 entsteht eine neue Hilfsmattaufgabe, wiederum lösbar in drei Zügen.

Wir freuen uns auch, ein neues Original aus der Werkstatt eines Vertreters der böhmischen Problemschule zu zeigen. Im Vierzüger Nr. 9877 von V. Pachman wird der Löser jedenfalls wieder einige herrliche Mustermatts entdecken.

Löserliste

(Stand am 25. Mai 1967)

H. Angeli 257, A. Arni 100 + 214 (Nachtrag) + 53 = 367, H. Baer 229, T. Baumann 313, O. Birchmeier 299, F. Borsdorff 422 + 33 = P + 5, B. Brechbühler 341, * L. Büchler 368 = P + 68, L. Bühler 290, K. Burgener 372, * E. Don 149, J. Dürst 428, D. Elfi 244, W. Fackler 358 + 51 (Nachtrag) = 409, G. Frei 373 + 47 = 420, Dr. Th. Frey 122 + 66 (Nachtrag) + 104 = 292, Dr. E. Gerber 402, F. Glauz 329, P. Grunder 393 + 75 = P + 18, * V. Gyertyanffy 58, W. Henneberger 369, U. Hobi 445, K. Hunkeler 57, G. Husy 419 + 36 = P + 5, G. Irrausch 42, R. Juget 125 + 2 = 127, B. Kälin 316 + 17 (Nachtrag) = 333, R. Kaeser 18, * W. Kaufmann 23, H. Keller 19, M. Klaus 37, * J. Krähenbühl 2, * E. Kurth 282 + 42 = P + 24, * A. Leibacher 44, * C. Lendi 17, H. Leuzinger 20, * W. Leuzinger 289 + 53 (Nachtrag) + 52 = P + 94, S. Lilestrand 427, H. Lorez 362 + 79 = 441, * H. Maeder 279, A. Meier 59, O. Metzger 188, * R. Miller 154, * A. Moser 54, Frau A. Ott 123, M. Ott 84, R. Ott 258, * R. Sauvain 178, * M. Schaefer 46 + 38 = 84, A. Schönholzer 351 + 64 = 415, M. Schreiber 58, A. Schubarth 18, Dr. H. J. Schudel 38 + 50 = 88, * F. Signer 28, M. Steinmann 36 + 53 = 89, * H. Thomale 35, * P. Weber 198 + 46 = 244, * S. Widmer 6, R. Wullierner 144, * R. Zehnder 122.

Der Redaktor begrüßt die neuen Dauerlöser W. Kaufmann, A. Leibacher, F.

Signer, H. Thomale und S. Widmer. Preisberechtigt sind gleich sechs Löser geworden, nämlich die Herren Borsdorff, Büchler, Grunder, Husy, Kurth und W. Leuzinger. Wir bitten die Löser, die ihren Preis noch nicht erhalten haben, den Redaktor allfällige Bücherwünsche bekanntzugeben. Nochmals sei daran erinnert, dass immer noch einige Freixemplare des Johnerbuches vorrätig sind. H. H.



SST 1967 Biel

Beachten Sie bitte:

Anmeldeschluss 20. Juni

3. Spenderliste

a) **Schachvereine:** Cercle de l'Echiquier Lausanne Fr. 100.—; Schachges. Riehen 25.—; Schach-Klub Wädenswil 20.—; total Fr. 145.—

b) **Mitglieder SSV:** P. Leepin, Arlesheim Fr. 30.—; P. Hallwyl, Rothrist 20.—; M. Lacufer, Basel 20.—; J. Ruffy, Bern 20.—; Oskar Meyer-Farner, Spiegel b. Bern 15.—; Dr. P. Schaad, Chur 10.—; J. Langenegger, Brugg 10.—; J. Kupferschmid, Bern 10.—; H. Moser-Huber, Dürnten ZH 5.—; Alfred Fricker, Basel 5.—; total Fr. 145.—

4. Spenderliste

a) **Schachvereine:** Schachklub Neuhausen 20.—

b) **Mitglieder SSV:** L. Altyzer, Biel 35.—; R. Soldati, Frinwiller 30.—; H. Haas, Lausanne 30.—; H. Baer, Klotten 30.—; F. Borsdorff, Oberrieden 20.—; Rino Castagna, Biel 20.—; Hch. Nüßle, Winterthur 10.—; Fritz von Aesch, Zollikofen 10.—; Rud. Niggeler, Zürich 10.—; Herm. Röthele, Zürich 10.—; Dr. Th. Wenger, Riehen 10.—; A. Schildknecht, Frauenfeld 5.—; total Fr. 220.—

Stand der Sammlung am 12. 5. 67: Fr. 2 643.20.

Schweiz.

Mannschaftsmeisterschaft

Kat. IA

Birsek — Basel 5:3. Gereben — Ammann 1/2:1/2, Zinser — Schubarth 1/2:1/2, Neuenschwander — Dr. Gosteli 1/2:1/2, Dr. Kocian — Dr. Goldberg 1/2:1/2, Ißler — Jeannet 1/2:1/2, Born — Waldhauser 1:0, Dr. Bucher — Müller P. I. 1:0, Schmid Alb. — Ganz 1/2:1/2. **Lausanne** — Genève 2 1/2:5 1/2. Dr. Batschinsky — Lindelöf 1/2:1/2, Ronsperger — Schaeppi 1:0, Huser — Dillmann 0:1, Olsommer — Marmoud 1:0, Lob — Weeramantry 0:1, Noverraz — Neuenschwander A. 0:1, Cornuz — Drechsler 0:1, Beetschen — Neuenschwander M. 0:1.

Bern — Biel 4:4. Blau — Castagna Renzo 1:0, Säuberli — Chèvre 0:1, Herren — Castagna Rino 1:0, Selhofer — Suri 0:1, Lombard — Meyer E. 1:0, Meyer R. — Kreittl 1:0, Hubschmid — Montpart 0:1, Jeanneret — Schwarz 0:1.

Zürich — Nimzowitsch 2:6. Walther — Dr. Keller 0:1, Marthaler — Gebauer 1/2:1/2, Klein — Hohler

7619 Bremer Partie (Englisch)

Müller — Eichhorn (5. Brett)

1. c4 e5 2. Sc3 Sf6 3. g3 c6 4. d4

Das läßt sich schon vertreten, wenn auch, nach dem Tausch, die Dame auf d4 leicht Anrennpelen ausgesetzt sein wird. Bestimmt gut ist der natürliche Entwicklungszug 4. Sf3.

4.... e:d4 5. D:d4 d5 6. c:d5

Fehl am Ort. Die Aushingabe des Punktes c6 an Schwarz, hat für diesen hochwillkommene, raumgreifende Bedeutung. Die Vereinzelung des sBd5 hat lediglich zur Folge, dass dieser als tüchtiger Störer auftritt. Gesund ist 6. Lg2.

6.... c:d5 7. Lg5 Le7 8. Lg2 Sc6 9. Dd2 d4!

10. L:f6 L:f6 11. Sd5 0-0 12. Sh3 d3! 13. D:d3 L:b2 14. Tb1 Se5

Bis dahin alles ausgedübelte Analyse von Schamkowitsch; nur bekennt dieser sich hier zu 14.... Ld4 15. Sh4 Da5† 16. Kf1 (16. Dd2? L:f2†) mit Vorteil für Schwarz.

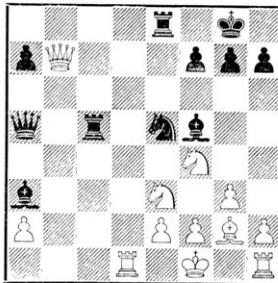
15. Db3

Nötig; 15. Db5. Jetzt kann dem Weißen auch die Rochade versalzen werden.

15.... Da5† 16. Kf1 La3 17. Sh4 Lf5 18. Td1 Tac8! 19. Se3

Mit 19. D:b7 würde sich Weiß empfindlich die Finger verbrennen: 19.... Dd2! 20. Te1 od. Db3 Tc1 usw.

19.... Tc3 20. Dd5 (D:b7!) Tc5 21. D:b7



21.... Tb5

Ein anschaulich Bild. Die weiße Königin ist auf offenem Felde mattgesetzt.

22. S:f5

Er hat nichts besseres, zuviel kostete die Damenrettung durch 22. Sc4, da nach Hergebe des Springers, 22.... S:c4 23. Dc6 Tc8 noch weitere Defizite entstanden. Doch nach dem gewählten Blutzoll kann Weiß sein Spiel nicht mehr aufrichten. Es geschah noch:

22.... T:b7 23. L:b7 Db6 24. Ld5 Sg4 25. Sd4 Td8 26. h3 Sf6 27. Sf3 h6 28. Se5 S:d5 29. Sc4 S:f4! Weiß gibt auf.

H. Johner

27 Jahre Fernschachzentrale der NZZ

Am 30. Juni ist das 27. Betriebsjahr abgelaufen. In dieser Zeitspanne wurden 87 Partien mit folgendem Resultat beendet: 69 Gewinne, 13 Remis und 5 Verluste (Gewinnquote 86,7 Prozent). Seit der Gründung der FSZ (1. Juli 1940) wurden total 3284 Partien angemeldet, wovon 3214 beendigte Partien nachstehendes Ergebnis aufwiesen: 2389 Siege, 434 Unentschieden und 391 Niederlagen (Totalgewinnquote 81 Prozent!). Obwohl die Spielstärke der Teilnehmer jedes Jahr im Zunehmen begriffen ist, konnte der Leiter der FSZ seine Leistungsquote von 80,9 Prozent auf 81 Prozent steigern. Dies trotz den gewagten Eröffnungsexperimenten (Grobs Angriff, Englund-Gambit usw.), welche selbst routinierte Turnierspieler vor neuartige Probleme stellten.

Im vergangenen Betriebsjahr war der Zuspruch seitens der Teilnehmer so groß, daß sogar eine Anmeldeperrre verhängt werden mußte. Mit gleichzeitig 70 laufenden Partien ist die Kapazität der FSZ voll ausgenutzt; es spielt dabei keine Rolle, von wieviel Personen diese Partien effektiv gespielt werden — zudem sind Beratungspartien grundsätzlich gestattet.



Problemlösungsturnier (SST Biel)

Leichte Kategorie: 1. P. Rolli 2. U. Schanz. 3. A. Crisovan. 4. F. Borsdorff. 5. F. Scher.

Schwere Kategorie: 1. Ed. Brunner. 2. K. Flatt. 3. M. Wettstein. 4. Dr. H. J. Schudel.

Lösungen zu den Märzproblemen

Nr. 9837 (G. Baumgartner): 1. d3-d4! dr. 2. Sd6†. 1.... K:e6 2. Dg8† 1.... Ke4 2. Sf6† 1.... Kc4 2. Se3†. Sternflucht, leider nicht vollständig. 1.... Le4 2. Sb6† 1.... Sc4 2. Sf6†. Als Beigabe zwei gefällige Blockvarianten. Die Verführung 1. Dh8!? Le4!! hat etliche Opfer gefordert unter den Lösern. — Nr. 9838 (M. Locker): mit s. Lh6. Satz: 1.... Lg5 2. Sf8†. Nach 1. Sg5! droht 2. Df6†. 1.... L:g5 2. Lh5† 1.... Lg7 2. Dh5†. Leichte Kost. — Nr. 9839 (N. Ruchlis): Hier wimmelt es nur so von Novotny-Schnittpunkten. Es scheidet aber 1. Lf5? an Td6!, 1. Lg6? an D:b5!, 1. Le5? an Sb6!, 1. Lf6? an S:a5!, 1. Dg6? an Sd6! — Richtig ist nur 1. Df6!! nebst 2. Ld4 od. 2. Sa6†. Ein technisches Wunderwerk. Man beachte, dass auch partiemässige Zerstörungsversuche fehlschlagen: z. B. 1. L:h8? a1D! oder 1. D:h6? D:b5! — Nr. 9840 (W. Jörgensen): Satzspiele: 1.... g5 2. Tf5† 1.... Sc7 2. T:c7† 1.... Ta5 2. D:b4†. Schlüssel: 1. Td6-d5†!! K: d5 (Kc4, Kc6) 2. Tc7 (Tf4, Tf6)†. White-to-play, Radikalwechsel. Wer am Schachschlüssel Anstoss nimmt, hat den Sinn des Problems nicht erfasst. — Nr. 9841 (M. Marysko): Beabsichtigt war 1. Tc3-c2 mit den Drohungen (1.... f1D) 2. Sf2† und (Kd3) 2. Td2†. 1.... Kd5 2. Sf6† 1.... T:e4 2. Dd2†. Leider unlösbar nach 1.... f7-f5!! — Nr. 9842 (idem): 1. Tb4:b5!

dr. 2. T:h5 nebst 3. Df1♣. 1.... Th8 2. Tg5! 1.... g5 2. Tf5! 1.... f5 2. Te5! 1.... e5 2. Td5! 1.... d5 2. Tc5! 1.... c5 2. Kb6 3. Lc1♣ (es geht jedoch auch 2. Lc1 3. Kb6♣) 1.... T:b5† 2. D:b5. Eine gefällige Häufung von Turmbazügen auf der 5. Reihe. — **Nr. 9843** (W. Sidler): 1. Lh5-e8! Ka7 2. Dc7, Ka6 3. b8S♣. Ein strenger Löser urteilt: «Das ist noch kein Problem; wenn wenigstens die thematische Verführung 1. Le2 berücksichtigt wäre!» — Zudem leider antizipiert durch den folgenden, 1902 im «Sachovy Listy» erschienen Dreizüger von Dr. E. Palkoska: W. Kd4, Df7, Le2, Bb7; S. Kb8, Be3; 1. Kc4! Dc7. — **Nr. 9844** (J. Hartong): 1. Ta5-c5! Zzw. 1.... K:e3 2. Tc3†! Kf4 3. Tc4♣ 1.... Lg3 2. Tc6!! (2. Tc8? Lc7!!) K:f3 (L bel.) 3. Tf6 (Tc2)♣ 1.... Sg3 2. Tc1! Tc4♣ 1.... Lg3 2. Tc6!! (2. Tc8? Lc7!!) K:f3 (L bel.) 3. Tf6 (Tc2)♣ 1.... Sg3 2. Tc1! K:f3 (S bel.) 3. Tf1♣. Ein glänzender Schlüssel und recht originelle Fesselungsvarianten zeichnen diesen schönen Dreizüger aus. — **Nr. 9845** (N. Petrovic): Die Probespiele lauten 1. Lh4!? (dr. 2. Sg5♣) L:e3! und 1. T:g7!? (dr. 2. Tf7♣) Se5! — Daher wird mit dem Vorplan 1. Da3-a5!! (dr. 2. Df5♣) einer der beiden Probespielverteidiger abgelenkt: 1.... L:a5 2. Lh4!! Db5 3. Le2†! D:e2 4. Sg5♣ 1.... S:a5 2. T:g7! Dd5 3. Sd2† D:d2 (K:f2) 4. T:f7 (Sd1)♣ Also doppelgesetzter Dresdner nach dem Palitzsch-Typ (Ablenkung des Haupt- und Einschaltung eines Ersatzverteidigers). Zu beachten ist, daß die eingeschaltete Dame beidemale eine Holzhausverstellung bewirkt (auf b5 bzw. d5). Ein Meisterwerk ersten Ranges. — **Nr. 9846** (G. Pfeiffer): 1. Da1-a8! dr. 2. Dh8♣. 1.... T:g7 2. Dh8†!! Trotzdem. K:h8 3. Sf6! Eine sehr schöne Zugzwangspointe. 1.... T:e5 2. g8D† 3. Dg7†. — **Nr. 9847** (H. Ott†): Beabsichtigt war folgende elegante Schlaglenkung des s. S.: 1. Lf1 (dr. 2. T:g7 usw.) Se8 2. g4, Sf6 3. T:g7, Sg8 4. g5! (1.... Sb5 2. L:b5 3. T:g7 usw.). Leider mehrfach nebenlösig: 1. g4 2. Lf1; 1. Th8; 1. Th1† 2. Kf1. — **Nr. 9848** (St. Schneider): Probespiel 1. f6!? e1D! — Durch fortwährende Beschäftigung des Verteidigers mittels Brennpunktverlagerung kann diese Parade unwirksam gemacht werden wie folgt: 1. Lg3! (dr. 2. Sa7♣) Da1!! 2. Ld6! (dr. 3. Sb8♣) Dh8!! 3. Lf4!! (die besondere Pointe) Da1 4. Le3! Dh8 5. f6! nebst 6. Se5(b8)♣. Grossartig konzipiert und durchgeführt.

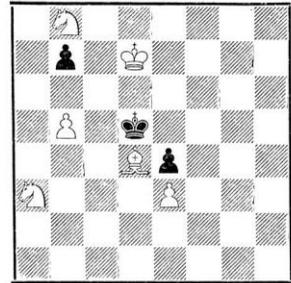
Berichtigungen

Zur Beseitigung der NL 1. K:d7 (2. De6♣) ersetzt der Autor der Nr. 9874 den s. Ba6 durch einen s. Sb7. — Nr. 9877: Um die

NL 1. Tg7 zu eliminieren, versetzt V. P. den w. Tg8 nach f8. — Im Zehnzüger Nr. 9878 muss ein zusätzlicher s. Be6 einen schlimmen Dual im 5. Zuge verhindern.

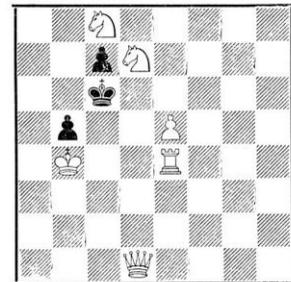
Neufassungen

V. Nr. 9868 H. Kraatz



Matt in 5 Zügen

V. Nr. 9876 M. Hoffmann



Matt in 3 Zügen

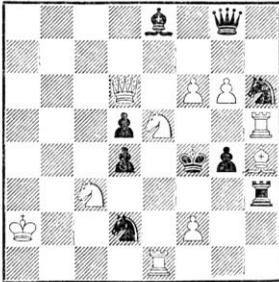
Zu den neuen Problemen

Zum großen Teil ist unsere heutige Problemecke dem vielseitigen und so überaus erfolgreichen Wirken des am 16. Juni verstorbenen Solothurner Komponisten Hans Ott gewidmet. An anderer Stelle des Heftes ist von berufener Feder ein ausführlicher Nachruf für den Dahingegangenen zu lesen. H. Ott hat sich keiner eigentlichen Prolemrichtung mit Leib und Seele verschrieben, obgleich er eine Vorliebe zeigte für viele Themata der logischen, sog. neudeutschen Problemschule. Der Fachmann wird unter der vorliegenden Auswahl von gegen 20 Stücken, die uns übrigens nicht leicht gefallen ist, etliche Römer, aber auch Dresdener, Seeberger, Münchener und sogar ein Beispiel für die vor ca. 20 Jahren in hohem Schwange stehende Stooßsche Schnittpunktstaffel antreffen. Aber alle tragen immer wieder unverkennbar den persönlichen, un-nachahmlichen Stempel seiner reifen Künstlerpersönlichkeit, die ihn unter die größten Vertreter des schweizerischen

Die 4 Probleme des Bieler Lösungsturniers

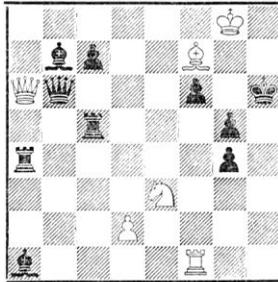
Leichte Kategorie

Nr. 9885 H. Johner, Thalwil
Urdruck



Matt in 2 Zügen

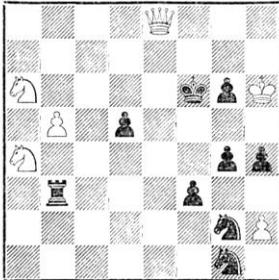
Nr. 9886 H. Johner, Thalwil
Urdruck



Matt in 3 Zügen

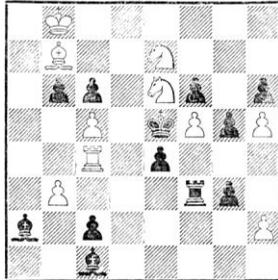
Schwere Kategorie

Nr. 9887 H. Ott † Urdruck



Matt in 4 Zügen

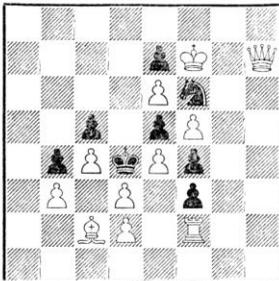
Nr. 9888 H. Ott † Urdruck



Matt in 4 Zügen

Zwei Probleme aus dem Nachlass von V. Demanega † (Biel)

Nr. 9889 Urdruck



Matt in 4 Zügen

S. T. Biel, Turnierprogramm

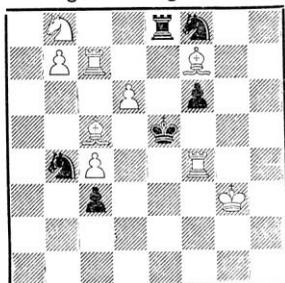
Nr. 9890 Urdruck



Matt in 3 Zügen

Problemschachs der Gegenwart einordnen lassen. Das beweisen nicht zuletzt auch die vielen Turniererfolge, von denen hier auch zwei Beispiele (Nr. 6696 und Nr. 7173) gezeigt werden. — Die fortlaufende Numerierung wurde nur so weit erstreckt, als die Probleme u. W. noch nicht in der SSZ erschienen sind. Alle übrigen (das letzte Dutzend) figurieren unter der damaligen Nummer. — Wenn die Zweizügerfreunde diesmal nicht ganz auf ihre Rechnung kommen, so liegt das daran, daß der Verstorbene sich — Irrtum vorbehalten — nur mit der Schaffung von (direkten) Drei- und Mehrzügern befasst hat. — Wir freuen uns auch, einen noch unveröffentlichten Fünfzüger sowie zwei am Lösungsturnier in Biel in der schweren Kategorie vorgelegte Originalvierzüger des Verstorbenen zu zeigen. Es sei allerdings gestanden, daß dem einen der beiden ein technischer Makel anhaftet, indem eine Hauptvariante umgangen werden kann. Wir glauben aber trotzdem im Sinne des Dahingegangenen zu handeln, wenn wir nicht auf die Publikation in unserer Spalte verzichten, sondern vielmehr der Löseschaft das Stück zeigen und ihr damit Gelegenheit bieten, allenfalls den Fehler durch Umbau selbst beheben — ein sicher nicht leichtes, aber umso verdienstvolleres Unternehmen. — Die beiden Aufgaben aus dem Nachlass des 1966 verstorbenen Bieler Viktor Demanega, von denen die eine das Bieler Turnierprogramm zierte, haben wir vor allem den Bieler Organisatoren zuliebe mitpubliziert.

Nr. 8160 H. Ott †
Tages-Anzeiger 1954



Matt in 3 Zügen

Nr. 6782 H. Ott † und
Dr. P. D., SSZ 1945
Stoß-Gedenkturnier
(nicht prämiert)



Matt in 4 Zügen

Nr. 7602 H. Ott †,
Nat. Zeitg. 1951, dem
Andenken E. Voellmays †
gewidmet



Matt in 4 Zügen

Nr. 7914, H. Ott †,
SSZ 1953, Cl. Benedict
gewidmet



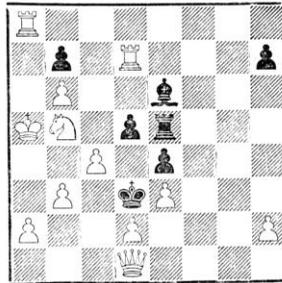
Matt in 4 Zügen

Nr. 8012, H. Ott †
V. Lösungsturnier
Solothurn 1953
Dr. H. Uhlmann gewidmet



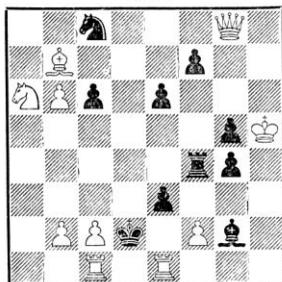
Matt in 4 Zügen

Nr. 8064, H. Ott †
V. NZZ 1954



Matt in 4 Zügen

Nr. 7173 H. Ott †, 2. Preis
Brunner-Gedenkturnier
1948



Matt in 5 Zügen

Nr. 7205 H. Ott †, V.
Widmung zum 60. Geb'tag
H. Johners, SSZ 1949



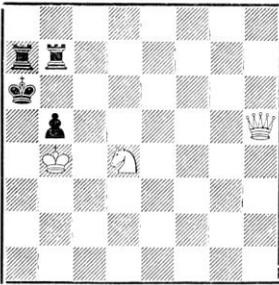
Matt in 5 Zügen

Nr. 8664 H. Ott †
SSZ 1958



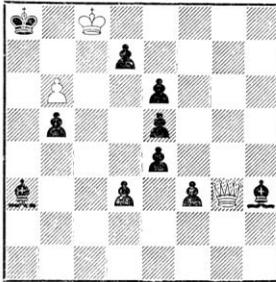
Matt in 5 Zügen

Nr. 9891 H. Ott †, Urdruck



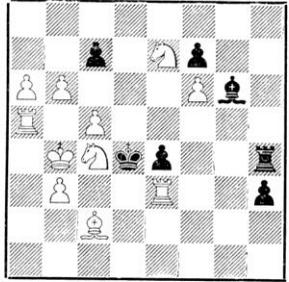
Matt in 5 Zügen

Nr. 9892 H. Ott †, SJZ 1936



Matt in 3 Zügen

Nr. 9893 H. Ott † und
Dr. P. Dikenmann SJZ 1940



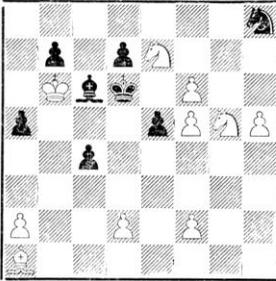
Matt in 3 Zügen

Nr. 9894 H. Ott †, SJZ 1948



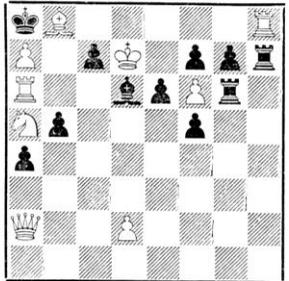
Matt in 3 Zügen

Nr. 9895 H. Ott †, NZZ 1957



Matt in 4 Zügen

Nr. 9896 H. Ott †,
«Bund» 1964



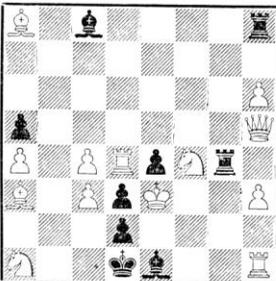
Matt in 4 Zügen

Nr. 6696 H. Ott † und
Dr. P. Dikenmann
Dr. Stooß-Gedenkturnier
1944, 1. Pr.



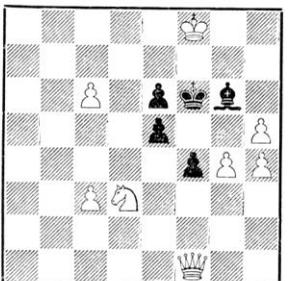
Matt in 3 Zügen

Nr. 7227 H. Ott †
Nat. Zeitg. 1948
Dr. M. Henneberger
zum 70. Geb'tag gewidmet



Matt in 3 Zügen

Nr. 7951 H. Ott †,
Lösungsturnier Solothurn
1953



Matt in 3 Zügen

25 Jahre Schachklub Zug

Der Schachklub Zug kann dieses Jahr auf eine Tätigkeit von 25 Jahren seit seiner Neugründung im Jahre 1942 zurückblicken. Wenn allerdings die SSZ des Jahres 1913 durchgeblättert wird, kann man feststellen, daß sich in Zug schon dazumal ein paar eifrige Schachfreunde zur Pflege des Spiels vereinigt und sogar zur Aufnahme in den Schweiz. Schachverband angemeldet hatten.

Die Jubiläumsfeier findet am **21. Oktober 1967** im Hotel Guggithal in Zug statt. Aus dem Programm kann entnommen werden, daß am Nachmittag ein offenes Blitzturnier mit Preisen stattfinden wird, während der offizielle Teil mit einem gemeinsamen Nachtessen eröffnet wird.

Ehemalige Klubmitglieder und befreundete Schachspieler sind zu diesem Anlaß herzlich eingeladen. Das Programm kann beim Klubpräsidenten, Herrn Arturo Zahner, Lauriedhofweg 2b, 6300 Zug, bezogen werden.



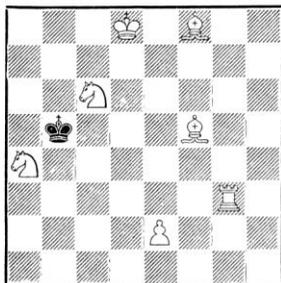
Lösungen zu den Aprilaufgaben

Nr. 9824 (E. Brunner, Neufassung H. Johner): 1. Kc6-d6! f5 (1.... f6 ist bedeutend kürzer, da Weiß nun Zeit hat für das indische Manöver 2. Lb7(a8) f5 3. Kc6! Ke4 4. Kc5+) 2. Lf1! Ke4 3. Le2! Kd4 4. La6!! (der entscheidende herlinkritische Zug) Ke4 5. Lb7† Kd4 6. Kc6! Ke4 7. Kc5+. Leider blieb jegliches Löserecho auf diese verbesserte Fassung aus. Wir hoffen daraus Korrektheit ablesen zu können. Die prächtige Idee der Vereinigung von Inder und Herlin im selben Problem, die erstmals von Erich Brunner im Dt. Wochenschach 1916 konzipiert worden ist, hätte somit ihre verspätete korrekte und sehr sparsame Darstellung (in Miniaturgestalt!) gefunden.

Nr. 9849 (A. Schönholzer): Der Löser wird aufgefordert, das ganze Rad des Sd5 auszubprobieren. Erst wenn er gemerkt hat, daß 1. Sb6? an Sc6†!, 1. S:b4? an Td1!, 1. Sc3? an b:c3, 1. Se3? an Sf4!, 1. Sf4? an Se3!, 1. Sf6? an T:f6 und 1. Se7? an f6! scheidet und somit nur 1. Sc7! zum Ziele führt, hat er den Inhalt der hübschen Aufgabe voll erfaßt. Schade, daß es nicht ohne den Lf1 geht (1.... L:e5!). — **Nr. 9850**

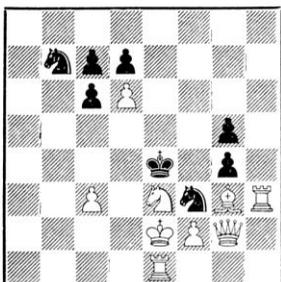
(K. Mlynka): 1. Sf7? dr. 2. Tc4+ (A) 1.... K:e3! - 1. S5:c4? dr. 2. Df7+ (B) 1.... Ta1! - 1. S3c4? dr. 2. Df7+ (B) 1.... Ta1! - 1. Sf5? dr. 2. Lg5+ (C) 1.... g:f5! - 1. Tg2? dr. 2. Lg5+ (C) 1.... Sd5! - Richtig ist nur 1. Tg5! dr. 2. Tc4+ (A). Der Autor nennt diesen Tanz «zyklischen Drohwchsel». Der Nachteil solch verwickelter Verführungsthematik besteht darin, daß 99% aller Löser daran vorbei löst. — **Nr. 9851** (E. A. Wirtanen): 1. De6:f5! dr. 2. Dd3+. 1.... L bel. 2. Td3+ 1.... Le4 2. Df6+ 1.... Le2 2. Df4+ (Satz 2. D:d5+). Das sog. Costachel-Thema (eine gefesselte w.Figur setzt, nachdem in den Themavarianten eine schw. Verteidigungsfigur ausgesperrt worden ist, durch Züge in der Fesselungslinie matt, weil die fesselnde Figur selbst ebenfalls gefesselt ist). - Getadelt wird der Schlagentzug im Schlüssel. — **Nr. 9852** (id.): Verführungen: 1. D:d3 e:f6† 2. S:f6 patt. 1. Db3? e6! 1. Db4? e:d6! - 1. Db1-a2! dr. (z. B. nach 1.... d2) 2. Dd5 nebst 3. D:b7+. 1.... e6 2. Dg2! 1.... e:f6† 2. S:f6. Erinnerung stark an den Turton, zu dem allerdings noch eine Bewegung des zweiten w.Themateins (Le4) gehören würde. — **Nr. 9853** (F. Giegold): 1. Lf5-g4! f:g4 2. Kg2! g3 3. Dd5! Kc8 4. Se7+. Temposchaffende Opfer und listige Hinterstellungen charakterisieren den Stil des Verfassers. — **Nr. 9854** (idem): 1. Tf2-g2! f:g2† 2. D:g2! L:g2† 3. S:g2! Kg6 oder bel. 4. S:f4+. - Folgende dreizügige Fassung der hier dargestellten Idee erschien fast gleichzeitig im «Schach-Echo»: W. Kh1, Db2, Lg5, Se6, Sh4, Bf3; S. Kh5, Tf7, Th7, Bf4, f5, h2, h3. 1. Dg2, h:g2† 2. S:g2. Welcher geben unsere Löser den Vorzug? — **Nr. 9855** (idem): 1. Ta7-a3!! Ein toller Schlüssel, der an J. Berger erinnert. 1.... Kc4 2. Dc6†! Kd3 3. Dc2+. Aha! 2.... Ke5(:f5) 3. Ta5+. Auch auf andere Königszüge folgt 2. Dc6(†). — **Nr. 9856** (idem): 1. Da2:a6†!! K:a6 2. Sc3!! d1D† 3. Lg1+ 2.... Ka5 3. Lc5+. Etliche Löser versuchten partiemäßig 1. c7 oder 1. Td8, übersahen aber dabei die versteckte Parade 1.... Lf8! nebst 2.... La3!! — **Nr. 9857** (idem): 1. Ta8-a6!! d5 2. D:b6! K:g5 3. Dh6+. Wer diese Aufgabe löste, fand bestimmt auch die Lösung der **Nr. 9858** nachher im Handumdrehen: 1. Ld7-c8! c6 2. La6!! c:b5 3. De2:b5!! K:f3 4. De2+. Also das Pendant auf der Schrägen. — **Nr. 9859**: 1. Lc7-d8! Ke3 2. c7! Kd2 3. c8S! Ke3 4. Sd6!! e:d6(Kd2) 5. L:g5(Sc4)+. Unserem Autoren kommt es stets viel weniger auf Lenkung der schwarzen als auf Führung der weißen Steine an. — **Nr. 9860** (mit w. Ba6/s. Ba7 zur Verhinderung der NL 1. L:h3 2. Lf1 3. e3 4. La6 5. Kb5): 1. Lf5-g4! c6 2. Lh5!! c:d5 3. Lf3! d:e4 4.

Nr. 9897 R. Ott, Kloten
Zürcher Woche 1965



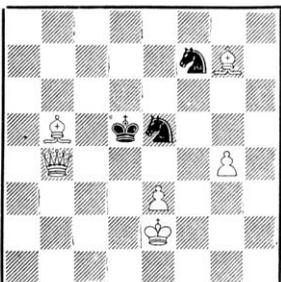
Matt in 2 Zügen

Nr. 9900 M. Markus, W'thur
Zürcher Woche 1965



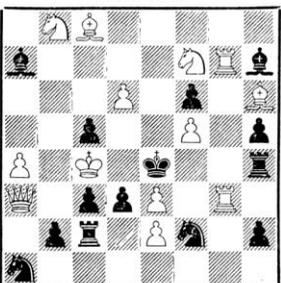
Matt in 3 Zügen

Nr. 9903 M. Hoffmann,
Kilchberg
Urdruck



Matt in 2 Zügen

Nr. 9906 M. Wettstein, Zch.
NZZ 1967



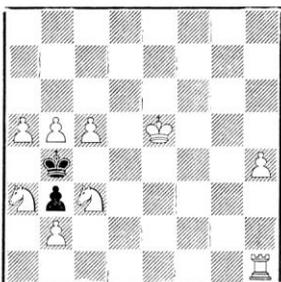
Matt in 4 Zügen

Nr. 9898 R. Ott, Kloten
Zürcher Woche 1966



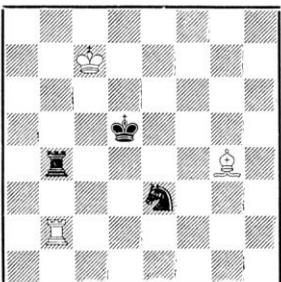
Matt in 2 Zügen

Nr. 9901 J. Baumann, Zch.
Zürcher Woche 1962



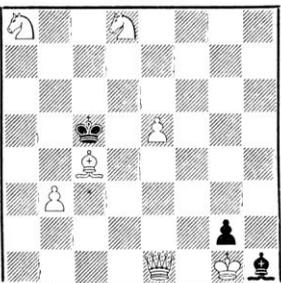
Matt in 3 Zügen

Nr. 9904 M. Hoffmann,
Kilchberg
Urdruck



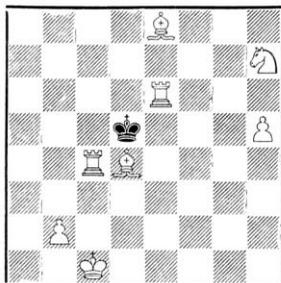
Hilfsmatt in 2 Zügen
Zwilling: s. L. (statt S.) e3

Nr. 9907 A. Fischli, Muttenz
Urdruck



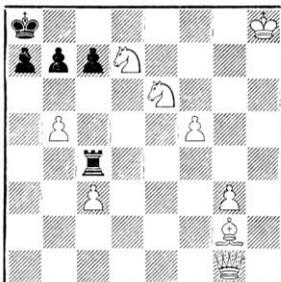
Matt in 3 Zügen

Nr. 9899 M. Markus, W'thur
und W. Ißler, Rätterschen
NZZ 1961



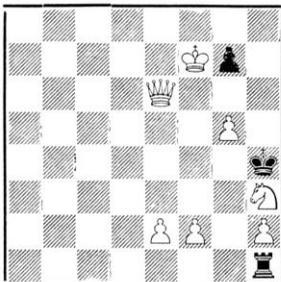
Matt in 3 Zügen

Nr. 9902 J. Baumann, Zch.
NZZ 1962



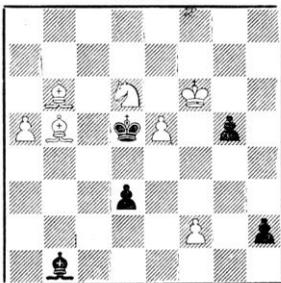
Matt in 3 Zügen

Nr. 9905 M. Wettstein, Zch.
Urdruck



Matt in 3 Zügen

Nr. 9908 A. Fischli, Muttenz
Urdruck



Matt in 7 Zügen

brunnen I – Thun I 2½:3½. Interlaken – Münsingen I 3:3.
III, 11: Fribourg II – Köniz I 3:3. Yverdon II – Echiqu. Laus. II 1:5. Spielfrei: Renens.

Kategorie IV (2. Runde)

IV, 1: Herisau – Heerbrugg III 5½:½. Winterthur IV – Romanshorn II 1½:4½. Spielfrei: St. Gallen III.
IV, 2: Chur II – Wädenswil II 1½:4½. Glarus II – Rüti 2:4. Spielfrei: Rapperswil III.
IV, 3: Embrach – Wetzikon ½:5½. Schaffhausen IV – Glattdrugg II 4:2. Winterthur V – SG Zürich IV 2½:3½.
IV, 4: Baden III – Döttingen 4½:1½. Wohlen II – Schaffhausen III 1:5. Schlieren II – Zurzach 2½:3½.
IV, 5: Säuliamt – Thalwil III 3:3. Zug III – Tribtschen II 4:2. Wollishofen – Zug IV 5½:½.
IV, 6: Aarau II – Liestal II 5:1. Burgdorf II – Greiner 5:1. Spielfrei: Niederbuchsiten.
IV, 7: Basel IV – Allschwil II 2½:3½. Gundeldingen I – Birseck V 5:1. Geigy III – Roche I 5½:½.
IV, 8: Birseck VI – Bâloise 2½:3½. Gundeldingen II – Muttetz I 1½:4½. Neuallschwil – Liestal III 5½:½.
IV, 9: Birseck VII – Geigy IV 3½:2½. Riehen III – Jowa 5:1. Roche II – Nationalvers. 4½:1½.
VI, 10: Biel V – Grenchen Jun. 2½:3½. Grenchen Schüler – Porrentruy 2:4. Spielfrei: Omega II.
IV, 11: Biel IV – Köniz III 3½:2½. Zollikofen II – Murzelen 3:3. Spielfrei: Thun II.
VI, 12: Kröschenbrunnen – Köniz II 2:4. Münsingen II – Thun III 1:5.
IV, 13: Nestlé Vevey – Genève III 3:3. Echiquier Lausanne III – Nestlé 3:3.

Kategorie IV (3. Runde)

IV, 1: Heerbrugg III – Romanshorn II 2½:3½. St. Gallen III – Winterthur IV 4:2. Spielfrei Herisau.
IV, 2: Wädenswil II – Glarus II 2½:3½. Rüti – Rapperswil III 2:4. Spielfrei: Chur II.
IV, 3: Glattdrugg II – Zürich IV 0:6. Wetzikon – Winterthur V 1½:4½. Schaffhausen IV – Embrach IV, 4: Schaffhausen III – Baden III 3:3. Zurzach – Döttingen 3:3. Schlieren II – Wohlen II 3:3.
IV, 5: Tribtschen II – Säuliamt 4:2. Zug IV – Thalwil III 1:5. Zug III – Wollishofen 2½:3½.
IV, 6: Niederbuchsiten – Aarau II 2:4. Liestal II – Burgdorf II 2:4. Spielfrei: Greiner Langenthal.
IV, 7: Allschwil II – Birseck V 3:3. Geigy III – Gundeldingen I 1:5. Roche I – Basel IV.
IV, 8: Bâloise – Gundeldingen II 4½:1½. Neuallschwil – Birseck VI 4:2. Muttetz – Liestal III 5:1.
IV, 9: Jowa – Birseck VII 2:4. Geigy V – Roche II 3:3. Nationalvers. – Riehen III.
IV, 10: Grenchen Schüler – Biel V 3:3. Omega II – Porrentruy 3½:2½. Spielfrei: Grenchen Jun.
IV, 11: Murzelen – Biel IV 2:4. Thun II – Zollikofen II 5:1. Spielfrei: Köniz III.
IV, 12: Thun III – Kröschenbrunnen 1½:4½. Spiez – Münsingen II 5½:½.

Kategorie IV (4. Runde)

IV, 1: Winterthur IV – Herisau 2½:3½. Bodan II – St. Gallen III 4½:1½. Spielfrei: Heerbrugg III.
IV, 2: Glarus II – Chur II 4:2. Rapperswil III – Wädenswil II 1:5. Spielfrei: Rüti.
IV, 3: Embrach – Glattdrugg II 1:5. Winterthur V – Schaffhausen IV 5:1. Zürich IV – Wetzikon I 3½:2½.
IV, 4: Baden III – Schlieren II 4:2. Döttingen – Schaffhausen III 2½:3½. Wohlen II – Zurzach 2:4.
IV, 5: Zug IV – Säuliamt 2½:3½. Thalwil III – Zug III 2½:3½. Wollishofen – Tribtschen II 3½:2½.
IV, 6: Burgdorf II – Niederbuchsiten 4:2. Greiner

Langenthal – Liestal II 6:0 ff. Spielfrei: Aarau II.
IV, 7: Geigy III – Allschwil II 1½:4½. Birseck V – Basel IV 4½:1½. Gundeldingen I – Roche I 6:0.
IV, 8: Liestal III – Bâloise ? Birseck VI – Gundeldingen II 1½:4½. Neu-Allschwil – Muttetz 4½:1½.
IV, 9: Birseck VII – Nationalvers. 1:5. Jowa – Geigy IV 3:3. Roche II – Riehen III ?
IV, 10: Porrentruy – Grenchen Jun. 2½:3½. Omega II – Grenchen Schüler 4:2. Spielfrei: Biel V.
IV, 11: Biel IV – Thun II 2½:3½. Köniz III – Murzelen 4:2. Spielfrei: Zollikofen II.
IV, 12: Münsingen II – Köniz II 2:4. Thun III – Spiez 2½:3½. Spielfrei: Kröschenbrunnen II.
IV, 13: Genève III – Nestlé 4½:1½. Spielfrei: Echiquier Lausanne III.

Büchertisch

G. Gunderam: Neue Eröffnungswege, 2. Folge

Siegfried Engelhardt Verlag, Berlin. Preis: Fr. 9.20.

Gunderam, der bereits 1961 mit einem Schachpraktikum ausgefallener Eröffnungsideen an die Öffentlichkeit getreten ist, setzt diesen Weg in der neuen Folge fort. In den vier Kapiteln (Mit den Bauern gegen den Königsinder, Das Anti-Grünfeld-System, Der Frankosizilianer, Der De7-Komplex) wird mancher Spieler wertvolle Anregungen für die Praxis finden!



Lösungen der Mai-Aufgaben

Nr. 9861 (M. Hoffmann): Stunde auf 1.... Kf4 schon ein Satzmat bereit, so käme der Schlüssel 1. Sg2!! noch überraschender. Die Kreuzschachvarianten 1.... Kd4† 2. De3‡ und 1.... Kf5† 2. T:e5‡ sind aber auch so recht sehenswert. 1.... Sc5 2. Dc4‡ 1.... Td5 (Ld4) 2. Df3‡. — **Nr. 9862** (idem): 1. d3-d4! dr. 2. Sf6‡. 1.... L:d4 (T:d4) 2. Db3 (D:f5)‡. Also wieder mal die verfeinerte Form des Novotny (auch edler oder vornehmer N. genannt). Kennzeichen: Die Drohung ist von den Matts der beiden Themavarianten verschieden. — **Nr. 9863** (idem): mit s. La4 statt s. Ba6. 1. Dd3! dr. 2. Dd5‡. 1.... Td4 (Ld4, Sd4) 2. Da6 (Df3, D:c4)‡. Dreiwendiger schwarzer Grimshaw mit Dualverhütung. Ein Löser hätte die NL 1. D:b3 lieber mit einem zusätzlichen s. Ba7 (1.... Lb6!) als mit einer als blosser Nachtwächter fungierenden Rsatzfigur ausgemerzt. — **Nr. 9864** (R. Wirtz): 1. Lg2-e4! Zzw. 1.... Kc3 2. Lb1! Kd2 (Kb3, Kd4) 3. Lb4 (Te3, Lb2)‡ 1.... Ke5 2. Sf6! Kf4 (Ke6, Kd4) 3. Ld6 (Lg6,

Lb2)♯. Nach Mustermatts sucht man hier allerdings vergeblich. — **Nr. 9865** (idem): 1. Th7-g7! dr. 2. Dd4† K:f5 3. T:g5♯ 1.... T:f5 2. T:g5† Kd6 3. Le5†! K:e5 (T:e5) 4. Df4 (D:f3)♯ 1.... Se2 od. Lc5 2. Dd4†! S (L):d4 3. c:d4† K:f5 4. T:g5♯ 1.... L:d5 (Lg8) 2. Dd4† K:f5 3. L:d7† nebst 4. T:g5♯ 2.... Ke6 3. D:d5 bzw. L:d7♯ 1.... Lf7 2. Dd4† K:f5 3. T:g5†; 2.... Ke6 3. D:f6♯ 1.... L:f5 2. Dd4† Ke6 3. Sf4†! Recht reich an überraschenden Wendungen. — **Nr. 9866** (K. Flatt): 1. Th6! Kd(b)5 2. Sa(e)c3† Kc4 3. Ta(e)6! Kb(d)4 4. Ta(e)4♯ 2.... Ke(a)5 3. Kd(b)7! c4 4. Te(a)6♯. Ganz nett, aber doch fast mehr Schema als Problem; zudem wird der «Fluchtfeldraub auf Vor-schuss» im Schlüssel da und dort gerügt. — **Nr. 9867** (A. Fischli): Ein Turmrückzug in der Fesselungslinie liegt nahe, da 1.... T:T wegen 2. g4♯ unmittelbar nicht zu fürchten ist. Versucht man aber 1. Tc5? e2 2. Lf8 (dr. 3. Sd6♯), so folgt 2.... T:c5!, und der König entweicht über e5. Der w. T. muss also den Schnittpunkt c5 überschreiten, damit nach 1.... e2 2. Lc5! möglich wird: z. B. 2.... Td5 3. Ld4! oder 2.... Te6 3. Le3† bzw. 2.... T:c5 3. T:c5†. Daß aber nur 1. Td5-b5! richtig ist, dafür sorgt der Sc6: 1. Ta5? e2 2. Lc5 Te6!! 3. Le3† S:a5!! (aber nicht 1.... S:a5? 2. Se7† T:e7 3. g4♯) Eine gute Darstellung des durch Erich Brunner erstmals systematisch entwickelten sog. Fluchtschutzmanövers. Die Ueberschreitung des kritischen Feldes c5 durch Td5 ist ein sog. Parakritikus und bezweckt, den Stein vor dem Zugriff seines Kollegen durch Abschirmung mit dem Läufer zu schützen. — **Nr. 9868** (H. Kraatz): Wir stellen die Lösung noch zurück, um den Lösern Gelegenheit zu geben, die verbesserte Fassung (s. Juli/August-Heft) zu studieren. — **Nr. 9869** (J. Savournin): Satzspiele: 1.... Tf4 2. Sg5♯ 1.... Df5 2. Sc5♯. — 1. Df8! dr. 2. Da8♯. 1.... Le5 2. Sc5♯ 1.. Se3 2. Sg5♯. Parade-wechsel nach Batterieverzicht (Turnierthema). 1.... Dd3 (:e6) 2. Df5 (f3)♯ 1.... Th5 2. Df4♯. Zu beachten ist, daß 1. Sc5†† Kf5 2. Dg5 keine NL darstellt, weil der w. K. im Schach steht! — **Nr. 9870** (E. Campoponov†): 1. Sb3-d2! dr. 2. Dc6♯. 1.... T:b5 2. La4!! Zzw. 1.... T:d2 2. Db1! Hat in der Tat das helle Entzücken des Publikums ausgelöst. — **Nr. 9871** (A. Horn†): 1. Lc4-f7! dr. 2. D:b4! nebst 3. Te6♯. 1.... c5 2. Ld8!! dr. 3. Td5♯. 2.... K:d6 3. e5♯. Das prachtvolle Hauptspiel. 1.... Sd2 2. T:d7† Kf6 3. Da1♯. Aber auch diese Variante (die Begründung des Schlüssels) kann sich sehen lassen. — Eine schöne Aufgabe im böhmischen Stil von ehemals. — **Nr. 9872** (F. Giegold): 1. Th2-h7! f6

2. Ke6! f:e(g)5 3. T:b7!! L:b7 4. S:b7 K:e4 5. Sc5♯. Nur auf diese hinterlistige Weise ist dem s. K. in seinem Fuchsbau beizukommen.

Berichtigung

Der Vierzüger Nr. 9877 von V. Pachman bedarf nochmals einer kleinen Korrektur, da noch eine weitere NL aufgetaucht ist (1. Lg6) sowie ein böser Dual in einer Hauptvariante. Der Verfasser fügt einen s. Bb5 bei und hofft sehr, die Aufgabe sei nun korrekt.

Miniaturen-Sammlung des SSV

(Stand am 1. Mai 1967)

Leise aber stetig wächst sie an. 6860 Miniaturen sind beisammen, Zuwachs 250 Ex. Nämlich 1273 2er (+88), 3786! 3er (+101), 1469 4er (+39), 210 5er (+10) und 122 Vielzüger (+12).

Als Hobby kommen hinzu 520 Achtsteiner (+130).

So daß 7380 Diagramme friedlich nebeneinander als Illustrationen schöpferischen Geistes in drei hölzernen Bettchen schlafen. —

Dh. recht oft kommt Leben in die Kistchen, es gilt als Detektiv zu prüfen ob Vorwegnahme, sei es nach, sei es vor der Publikation. Letzteres wäre klüger! Das ergibt eine rege Korrespondenz über die Landesgrenzen hinaus. Doch mit ausgebautem Reiterleinsystem geht es ziemlich rasch vor sich. Den Betreuer erfreuen muntere Briefe und schöne Briefmarken.

Meist gebe ich guten Bericht und staune selber, daß immer noch Originelles möglich wird, manchmal muss ich enttäuschen mit einem: «Schon da!», zumal wenn nicht thematisch gearbeitet wurde. Möchte bemerken, ziemlich viel Witz und Trick wird geliefert, aber manchmal sehnt man sich nach den tiefgründigen, logischen Miniaturen von früher, die weder schnell aus dem Aermel geschüttelt noch schnell geknackt wurden. Bitt' schön: Mätzchen ersetzen nicht kombinatorisches Denken! Wahrscheinlich wartete man früher länger mit Absenden, schlief gehörig darüber bis die Bestform erreicht schien. Das heutige «Tempo, Tempo!» merkt man auch in der Problemistik, eine rauhe Menge muss nachträglich korrigiert werden, ist nebenlöslich oder unlösbar im ersten Wurf. «Sachte, sachte!»

Ein Vergleich mit der Statistik SSZ Mai/Juni 1966 S. 106 zeigt, daß sich der Zuwachs verlangsamte, einmal ist die «Ver-

gangenheit» viel mehr ausgeschöpft, vorab jedoch durch einen langdahinziehenden Wohnungswechsel mit allem Umtrieb auch für den Rücktritt im Beruf.

Als im Ruhestand lebend nun erst recht bereit für Prüfung und Auskünfte punkto Miniaturen von neuer Adresse aus:

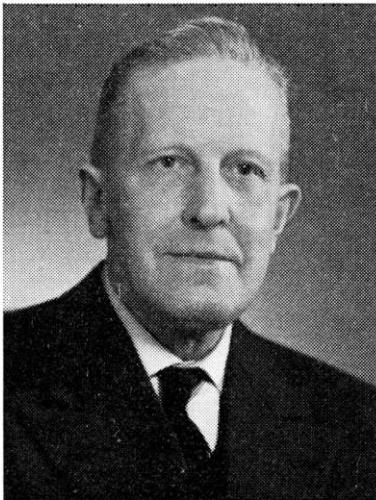
Ed. Schlatter, 8032 Zürich
Sophienstrasse 9 (Telephon 34 70 17)

Zu den heutigen Aufgaben

Im Zusammenhang mit der Publikation des derzeitigen Standes der schweizerischen Miniatursammlung haben wir uns entschlossen, die heutige Spalte den Miniaturen, d. h. Kleinkunstgebilden mit nicht mehr als insgesamt 7 Steinen, zu widmen. Wir freuen uns auch, ein volles Dutzend Originalminiaturen neben eine ebenso große Zahl von nachgedruckten zu stellen. Die Autoren der 12 Urdrucke, die beiden Schweizer M. Hoffmann und H. Kraatz sowie die ausländischen Mitarbeiter M. Locker und Dr. W. Speckmann sind unsern Lesern bereits gut bekannt. Die Nr. 9918 verwandelt sich in eine Zwillingaufgabe, sobald Ba6 nach e2 versetzt wird (2+2 P.). Die beiden Fünzfüger, die kaum schwieriger zu lösen sind als der Durchschnitt, enthalten die nämliche Idee; verwandt damit ist ferner die Nr. 9912.

Unter den Nachdrucken figuriert auch der Name des Betreuers der schweizerischen Miniaturensammlung,

Herrn alt-Pfr. Eduard Schlatters,



den wir Ihnen zum Schluß noch in Wort und Bild vorstellen möchten. — Im Aar-

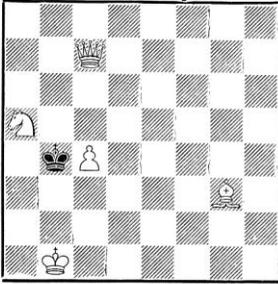
gau 1898 geboren und selber in einem Pfarrhaus aufgewachsen, machte unser Schachfreund zunächst im Familienkreise mit allerhand Brettspielen wie Mühle, Dame, Wolf und Lamm, später aber auch durch seine Mutter und einen Onkel mit dem Schachspiel selbst Bekanntschaft, wobei ihm Dufresnes Lehrbuch, Ausgabe 1910, schon früh gute Dienste leistete. Dank der Lektüre eines Buches über Schachprobleme des nämlichen Autors kam er auch mit dem Kunstschach in Kontakt, das ihm, als er Pfarrer geworden war, die freien Abende verkürzen half. Problemschach bedeutet für E. S. in erster Linie Kampf, einmal zwischen Weiß und Schwarz, aber weiter auch Kampf des Löser's gegen den Autor. Mit der Thematik machte er sich erst in späteren Jahren vertraut, als er sich immer regelmäßiger als Löser von Problemen aus Tageszeitungen und anfangs der Fünfzigerjahre, wie unsere Beispiele Nr. 9921-23 belegen, als Komponist zu betätigen begann. Immer mehr wandte sich Pfr. Schlatter auch von den überladenen Stellungen den Wenigsteinern zu, so daß ihm 1959 nach Dr. Moriz Hennebergers Tode die Nachfolge in der Betreuung der von jenem ins Leben gerufenen schweizerischen Miniaturensammlung anvertraut wurde. In dieser Eigenschaft kam ihm auch eine angeborene Sammlerleidenschaft sehr zustatten. — Wir haben es uns nicht nehmen lassen, selber kürzlich die inzwischen auf über 7000 Stück angewachsene Problemsammlung zu besichtigen, die in mehreren soliden Holzkistchen untergebracht ist. Die Blätter sind in erster Linie nach der Zügezahl geordnet, Zwei-, Drei- und Vierzüger außerdem noch nach dem vorkommenden Material, wobei übersichtliche Kartonreiter mit entsprechenden Figurenstempeln den Weg weisen. Innert erstaunlich kurzer Zeit lassen sich so die neu hinzukommenden Miniaturen nicht nur einklassieren, sondern auch durch Vergleich mit dem schon vorhandenen Material auf allfällige Vorgänger hin untersuchen, eine Tätigkeit, die unserem im vergangenen Frühjahr in den Ruhestand getretenen Freunde zeitweise fast das ganze Tagwerk ausfüllt, zusammen mit einer enormen Korrespondenz!

Im Namen des Zentralvorstandes und aller Problemisten danken wir dem großen Schachidealisten, Pfarrer Eduard Schlatter, für seinen unermüdlichen, beispielhaften Einsatz!

Red.

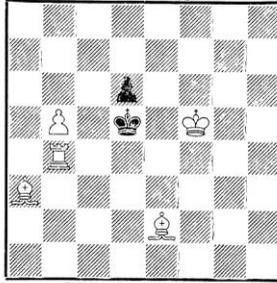
Zwölf Urdruck-Miniaturen

Nr. 9909 M. Hoffmann
Kilchberg



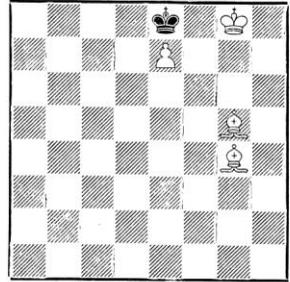
Matt in 2 Zügen

Nr. 9910 M. Hoffmann
Kilchberg



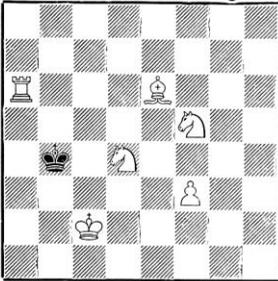
Matt in 3 Zügen

Nr. 9911 M. Hoffmann
Kilchberg



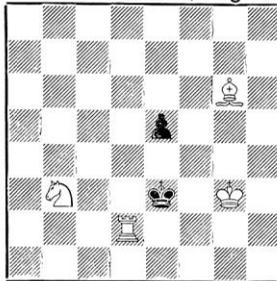
Matt in 3 Zügen

Nr. 9912 H. Kraatz, Begnins



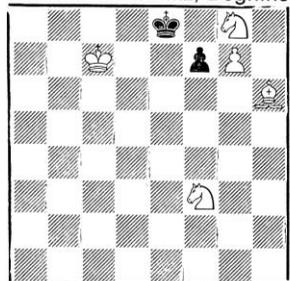
Matt in 3 Zügen

Nr. 9913 H. Kraatz, Begnins



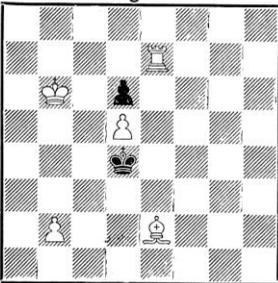
Matt in 3 Zügen

Nr. 9914 H. Kraatz, Begnins



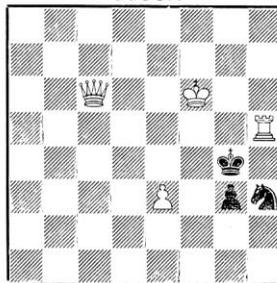
Matt in 3 Zügen

Nr. 9915 H. Kraatz
Begnins



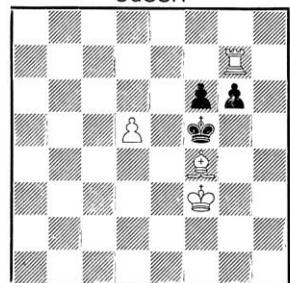
Matt in 5 Zügen

Nr. 9916 M. Locker
UdSSR



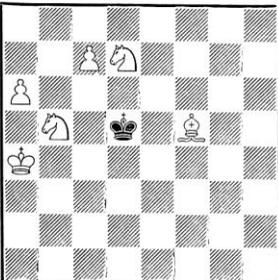
Matt in 2 Zügen

Nr. 9917 M. Locker
UdSSR



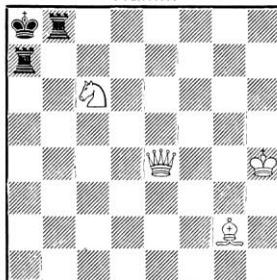
Matt in 5 Zügen

Nr. 9918 Dr. W. Speckmann
Hamm



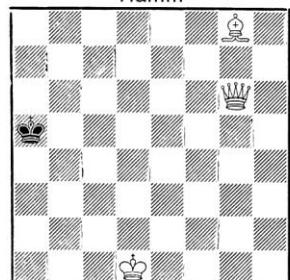
Matt in 2 Zügen

Nr. 9919 Dr. W. Speckmann
Hamm



Matt in 3 Zügen

Nr. 9920 Dr. W. Speckmann
Hamm

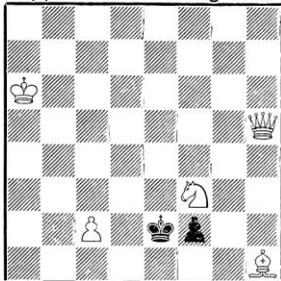


Matt in 4 Zügen

a) Diagramm b) Ba6 nach e2

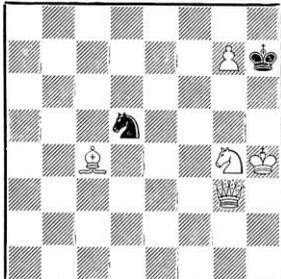
Zwölf Nachdruck-Miniaturen

Nr. 9921 E. Schlatter, Zch.
Appenzeller Zeitung 1952



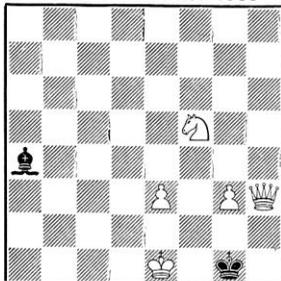
Matt in 2 Zügen

Nr. 9924 M. Havel
3. Pr. Tidskr. f. Sch. 1916



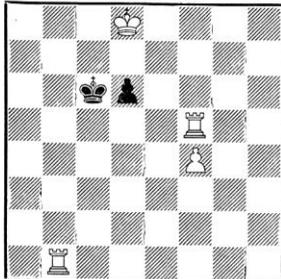
Matt in 2 Zügen

Nr. 9927 Dr. W. Massmann
Dt. Schachblätter 1935



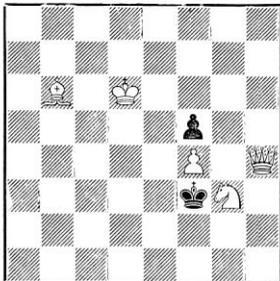
Matt in 3 Zügen

Nr. 9930 M. Cvetkovic
«Bilten» 1962



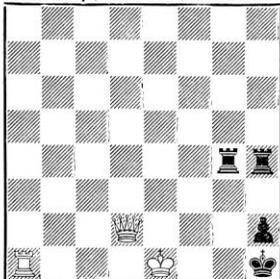
Matt in 4 Zügen

Nr. 9922 E. Schlatter, Zch.
BN 1952



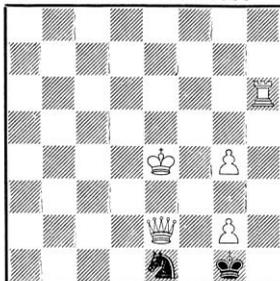
Matt in 3 Zügen

Nr. 9925 J. Mortensen
Tastrup, Skakbladet 1960



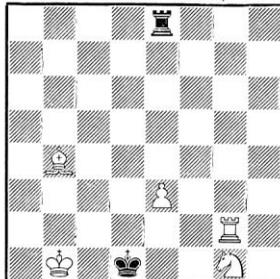
Matt in 2 Zügen

Nr. 9928 Dr. W. Massmann
«Die Schwalbe» 1930



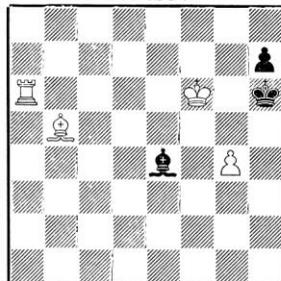
Matt in 3 Zügen

Nr. 9931 B. Sommer
«Die Schwalbe» 1963, 2. Pr.



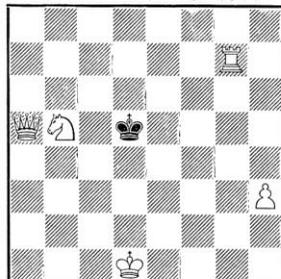
Matt in 5 Zügen

Nr. 9923 E. Schlatter, Zch.
BN 1954



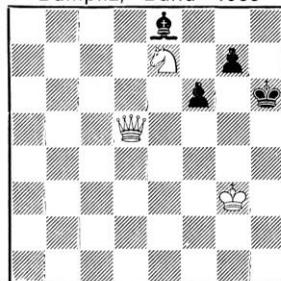
Matt in 3 Zügen

Nr. 9926 F. Köhnlein, Nürnberg.
Dt. Schachblätter 1911



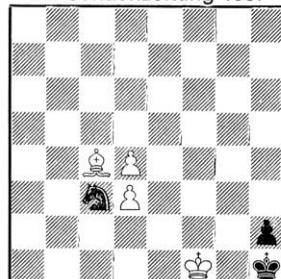
Matt in 3 Zügen

Nr. 9929 H. Gfeller,
Bümpliz, «Bund» 1966



Matt in 4 Zügen

Nr. 9932 Dr. G. Kaiser
Dt. Schachzeitung 1957



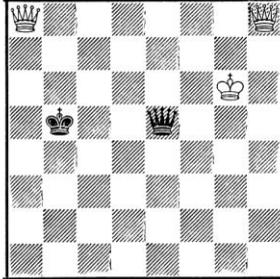
Matt in 6 Zügen



Zwei Damen gegen eine Dame

Originalbeitrag von R. Fontana

R. Fontana
Schluß einer Studie, SSZ Juli 1956



Schwarz am Zuge, Weiß gewinnt

Mit ganz seltenen Ausnahmen gewinnen zwei Damen regelmäßig gegen eine Dame. Als ich in dieser Stellung meine damalige Lösungsangabe abbrach, war ich mir kaum bewußt, daß die weitere Gewinnführung noch derartige Mühe verursachen würde, als daß sowohl Chéron (Lehr- und Handbuch der Endspiele III, Seite 162), als auch Awerbach (Lehrbuch der Endspiele IV, Seite 89) es nötig fänden, dem Schluß einen ganzen Abschnitt zu widmen, der jedoch unvollständig und zum Teil sogar fehlerhaft ist. Tatsächlich gewinnt Weiß ganz leicht; denn es stehen ihm nicht weniger als 4 Gewinnwege offen.

9.... Dg3†
(zwecks besserer Uebersicht wird die aus meiner ursprünglichen Studie hervorgehende Numerierung verwendet).

A.

10. Kf5! Df2† (Dd3† 11. De4 gew.)
11. Ke6 Db6† (De3† 11. De5† gew.)
12. Kf7 Dc7†
13. Ke8 gewinnt

B.

10. Kf7 Db3†
11. Kf6!

Der von Chéron mit 2 Rufzeichen versehene und von Awerbach als einziger Gewinnzug bezeichnete 11. Kf8 führt ebenfalls zum Erfolg (siehe Variante D), wenn auch etwas langsamer.

- Dc3†(b2)
12. Ke6 Db3†(e3)
13. Dd5†(e5) gewinnt

C.

10. Kf6 Dd6†
(Dc3† 11. Ke6 gew. wie B.)
10.... Df2†
11. Ke6 Db6† 12. Kf7 gew. wie A.)
10.... Df4†
11. Ke6 Dg4†
12. Kd5 Dd7†

Auch 12. Ke7 gewinnt, siehe D., doch handelt es sich hier darum, das Vorhandensein eines zusätzlichen Gewinnweges zu beweisen.

- 12.... Dg2† 13. Kd6 Dg6† 14. Ke7 Dg5†
15. Df6! und gewinnt

12.... Dc4† 13. Ke5 Dc7† (Dc3† 14. Ke6! od. De2† 14. Kd6 gew.) 14. Kf5 Dd7† 15. Ke4 gew. wie Hauptvariante C.

13. Ke5 Dc7†(e7)
14. Kf5 Dd7†
15. Ke4 gew. durch Uebergang in die Hauptvariante C.)
11. Kf5 Dd7†
12. Ke4 Dg4†
13. Ke3 Dg5†
(Dg3† 14. Df3 Dg1† 15. Kd2 gew. oder De6† 14. De4 gew.)
14. Kd3 Dg3†
(Df5†(g6) 15. De4 gew.)
15. Ke2 Dg4†
16. Df3 De6†
17. Kf1 gewinnt

D.

10. Kf7 Db3† 11. Kf8* Db4† 12. Ke8 De1†
13. Kf7 Df2† 14. Df6 gew.

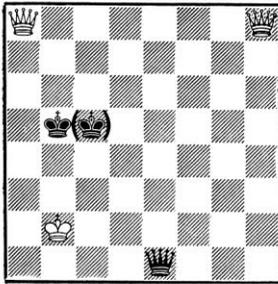
Diese Variante stammt von Chéron.

* Auch 11. Ke7 — ein Zug vor dem Chéron und Awerbach übereinstimmend abraten — führt zum Ziel, z. B. De3† 12. Kd7 Dd4† 13. Ke6 Db6† (oder Dg4† 14. Kd5 gew. wie C.) 14. Ke5 Dc7† 15. Kf5! gewinnt wie C.

Bei der Stellung der weißen Damen auf a8/h8 und des schwarzen Königs auf b5 ist die Partie nur dann unentschieden, wenn sich der weiße König im Quadrat a1-a3-c3-c1 befindet und der schwarzen Dame das korrespondierende Feld (d. h. das geeignete Feld, wo sie schach bieten muß, um das Dauerschach zu sichern) zugänglich ist. (Diese Regel ist bisher von niemandem erkannt worden.)

(Siehe Diagramm nächste Seite)

R. Fontana (Urdruck)



Schwarz am Zuge
hält unentschieden

1.... De2†! =

Der einzige Zug, alles andere würde verlieren, z. B.

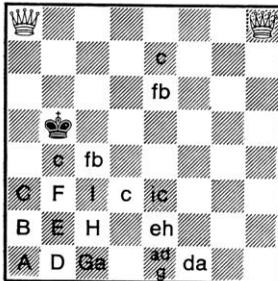
Db4†? 2. Kc2! gew.

Dd2†? 2. Kb3! gew.

Df2†? 2. Kb3! gew.

... 2. Kb3 Dc4† 3. Ka3 Dd3(b4)† 4. Ka2 Dc4† 5. Ka1 Df1† 6. Kb2 De2† 7. Kb1 Df1† 8. Kc2 De2† 9. Kc1 De1† 10. Kb2 De2† 11. Kc3 De3† =

Der weiße König kann dem Dauerschach nicht enttrinnen.



weißer
König auf

a1

a2

a3

b1

b2

b3

c1

c2

c3

Schwarz hält remis

mit Damenschach auf

f1, e1, c1

c4, e6

b4, d3, e3, e7

f1, e1

e2

c4, e6

e1

e2

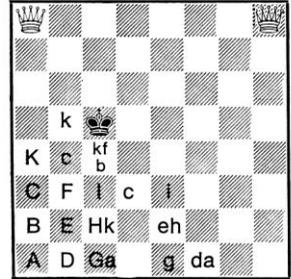
e3

(siehe obenstehendes Diagramm)

Sofern sich der weiße König außerhalb des «Remis-Quadrates» aufhält, hat Schwarz nur mit einer Dame selbstverständlich keine Möglichkeit, ihn dorthin zu zwingen, weshalb solche Stellungen auf

verschiedene Arten leicht gewonnen sind, wie wir vom vorgängigen Beispiel her wissen.

Wenn man den schwarzen König von b5 auf c5 versetzt, liegt immer noch ein Dauerschach vor, mit dem einzigen Unterschied, daß Schwarz eine kleinere Auswahl von korrespondierenden Feldern zur Verfügung hat.



weißer
König auf

a1

a2

a3

b1

b2

b3

c1

c2

c3

a4

Schwarz hält remis

mit Damenschach auf

c1, f1

c4

b4, d3

f1

e2

c4

e1

e2

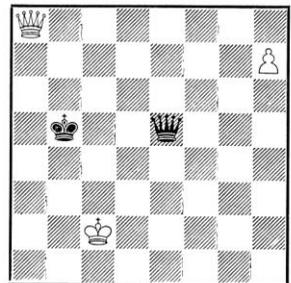
e3

b5, c4, c2

(vergleiche Diagramm oben)»

Die folgende Originalstudie veranschaulicht den schwierigen Fall, wo Weiß auf die sofortige Bauernumwandlung infolge der Dauerschachwendung verzichten muß; den Gewinn aber auf andere Weise dennoch erreichen kann.

R. Fontana (Urdruck)

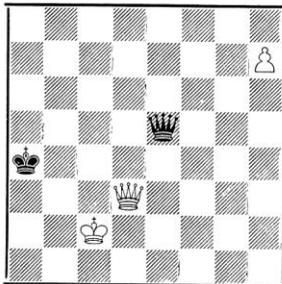


Weiß am Zuge gewinnt

1. Db7†!

(Nicht jedoch 1. h8D? De2† mit Dauerschach, wie uns bereits aus dem vorangehenden Beispiel bekannt ist.)

1.... Ka5!
 (Kc4(c5) 2. Dc8† gew. Ka4 2. Db3† Ka5 3. Dc3† gew.)
 2. Da7† Kb5!
 (Kb4 3. Db6† Ka4(c4) 3. Db3† gew.)
 3. Dd7† Kb4!
 (Ka6(c5, c4) 4. Dc8† gew. Ka5 4. Dd8† gew.)
 4. Dd2† Ka4!
 (Kb5 5. Dd3† Kb6 6. Db3† Ka6 7. Da3† K bel. 8. Db2† gew.)
 5. Dd3!!
 (siehe nachfolgendes Diagramm)



Dieser stille Zug droht nicht nur die Eroberung der dunkeln Diagonale mit 6. Db3(c4)† etc., sondern baut auch unter Ausnützung der ungünstigen schwarzen Königstellung die Schlupfwinkel c3 und c1 für den weißen König, wo er — wie die Lösung zeigt — unter Umständen vor den Schachgeboten der schwarzen Dame Zuflucht findet.

A.

5.... **Dc7†**

6. Kd2!!

Nach 6. Kd1 Dg7! kommt Weiß nicht mehr weiter und muß, sofern er sich die Gewinnstellung nicht verscherzen will, mit 7. Kc2 den Zug zurücknehmen. Auch 6. Kb1(b2) führt zu nichts wegen Db7†! und Weiß ist wiederum gezwungen, mit 7. Kc2 den Zug zurückzunehmen, da 7. Kc1 mit Dg7! beantwortet wird, was dann aufs neue 8. Kc2 erzwingt. Ganz schlecht wäre stattdessen 8. Kd2? wegen Kb4! = Der Textzug hingegen schaltet die Verteidigung Dg7 aus.

6.... Df4†

Jetzt würde Dg7 an 7. Dc4† nebst 8. Dc3† scheitern.

(oder Da5† 7. Kc1 De5 8. Da6† gew.

Dg5† 8. Dd2 gew.

oder Dh2† 7. Kc3 gew.)

7. Kd1 Dg4†

(De5 8. Da6† gew. Df6 De4† gew.)

8. Kc2 Dg2†

(Dc8† 9. Kd2 Dh8 10. Dc4† gew.)

9. Kc3! Dc6†

10. Dc4† Ka5!

11. h8D!

Wegen Patt ist die schwarze Dame unverletztlich.

11.... Df6†!

Auch dieser zweite Versuch gelingt nicht.

12. Dd4!! gewinnt

B.

5.... **Dc5†**

6. Kb1!!

Andererseits erzielt Weiß jetzt im Gegensatz zu Variante A. mit 6. Kd2 keine Fortschritte wegen Dg5†! 7. Kc3 Da5† 8. Kb2 De5† und ist genötigt, mit 9. Kc2! (9. Kb1 De1† oder 9. Kc1 Dg7!) die untauglichen Versuche aufzugeben, um mit Verspätung in die Gewinnvariante überleitend, doch noch zum Erfolg zu kommen.

(Oder 6. Kd1 Dg1†!)

6.... Db6†

(6.... Dg1† 7. Kb2 **Dg7†** 8. Kc2 Dc7† 9. Kd2 gewinnt wie A, oder 7.... **Db6†** 8. Kc1 gewinnt wie Hauptvariante B, oder 6.... Db4† 7. Ka2 gewinnt, und falls 6.... De5, so gewinnt 7. Dc4†

7. Kc1 Dh6† (Df6 8. Dd7† gew.)

8. Kc2 Dc6† (Dh2† 9. Kc3 gew.

Df6(g7) 9. Db3† gew.)

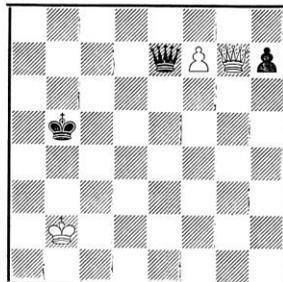
9. Kd2 Dh6(g2) (Df6 10. Dc4 gew.)

10. Kc3 Dc6†

11. Dc4† gewinnt wie A.

Aehnliche Dauerschachwendungen ergeben sich bei der Stellung der weißen Damen auf f8/h8 (oder f8/g7) und des schwarzen Königs auf b5, sofern sich der weiße König im Quadrat a1-a3-c3-c1 befindet, und sich die schwarze Dame auf den korrespondierenden Feldern bewegen kann.

R. Fontana (Urdruck)

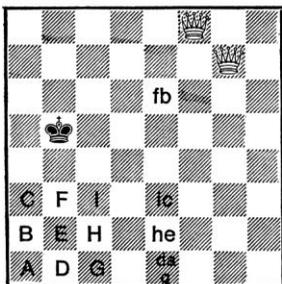


Weiß am Zuge
 kann nicht gewinnen

1. f8D De2† 2. Ka3 De3† 3. Ka2 De6† 4. Ka1 De1† 5. Kb2 De2† 6. Kb1 De1† 7. Kc2

De2† 8. Kb3 De6† 9. Kc3 De3† etc. Dauerschach.

Auch ein Verzicht auf sofortige Bauernumwandlung hilft dem Weißen nicht weiter, wie leicht ersichtlich ist, z. B. 1. D:h7 Df6† 2. Kc2 Kc5 3. Kd3 Kd6 4. Dg8 Df3† — Remis.

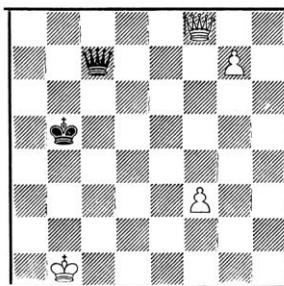


weißer König auf a1, b1, c1
Schwarz hält remis mit Damenschach auf e1, e2, e3, e6

(vergleiche Diagramm oben)

Unter den in der vorgängigen Stellung genannten Voraussetzungen kann Schwarz auch beim Stande der weißen Damen auf f8/g8 (oder f8/f7) unentschieden halten, wie im nachfolgenden Beispiel gezeigt wird:

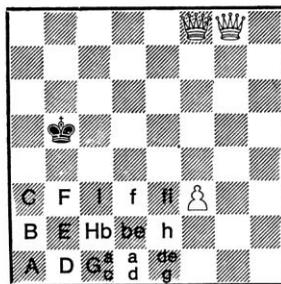
R. Fontana und W. Naef (Urdruck)



Schwarz am Zuge hält unentschieden

1.... De5!!
2. g8D De1 Dauerschach
Wenn Weiß das ewige Schach abwenden will, z. B. mit 2. Da3, dann folgt natürlich D:g7 =

*

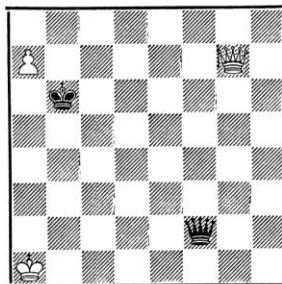


weißer König auf a1, a2, a3, b1, b2, b3, c1, c2, c3
Schwarz hält remis mit Damenschach auf c1, d1, e1, c2, d2, c1, d1, e1, d2, d3, e3, e1, e2, e3

(siehe obenstehendes Diagramm)

In der folgenden Stellung kann Schwarz mit Hilfe von Patt-Drohungen unentschieden halten:

W. Naef (Urdruck)



Weiß am Zug kann nicht gewinnen

1. a8D
Hier die wichtigsten zwei Pattwendungen bei Stellung des weißen Königs auf b3 und c3: z. B. 1.... Df1† 2. Kb2 De2† 3. Kb3 Dc4†! 4. Kb2 De2† 5. Kc3 De5†! 6. D:e5 — patt.

Sämtliche korrespondierenden Felder des weißen Königs und der schwarzen Dame sind in nachfolgendem Diagramm eingetragen:

(Siehe Diagramm nächste Seite)

weißer König auf a1, a2
Schwarz hält remis mit Dame auf c1, e1, f1, c4, e6

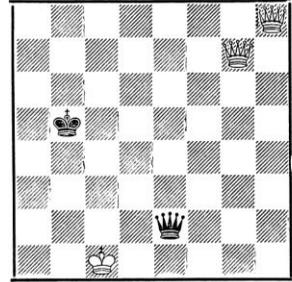
a3
a4
b1
b2
b3
b4
c1
c2
c3

d3, e3
b4, b5, f4
e1, f1
e2, e5
c4
c4, c5, f4
e1
e2
e5

1... De2† 2. Kc3 De1† 3. Kd4 Df2† nebst D:a7 — remis. Oder 3. Kd3 Db1† nebst D:g6 — remis.

Demgegenüber verbürgt die Stellung der weißen Damen auf g7/h8 mit schwarzem König auf b5 stets den Sieg der stärkeren Partei, wie das folgende Beispiel lehrt:

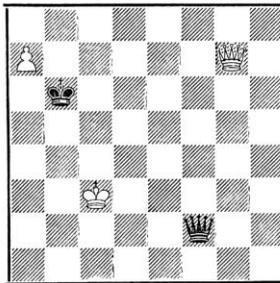
R. Fontana (Urdruck)



Schwarz am Zuge,
Weiß gewinnt
(unentschieden mit zusätzlichem weißen Bauern a3)

Steht der weiße König auf c3, ohne daß Schwarz das rettende Schach auf e5 zur Verfügung hat, so kann Weiß gewinnen, wobei er eine seiner Damen opfern muß:

W. Naef (Urdruck)



Weiß am Zug gewinnt

Lösung: 1. a8D De3† 2. Kc4 De2† 3. Kd5! (3. Kb4? Dc4† oder 3. Kc3? De5† oder 3. Kd4? Db2† nebst D:g7 — Remis) 3... Df3† 4. Kd6 D:a8 5. Db2† und gewinnt (Lolli-Stellung).

Wenn jedoch die Stellung um eine Reihe nach unten verschoben wird, versagt die obige Gewinnmethode:

Diagrammstellung

Weiß: Kc2, Da7, Dg6
Schwarz: Kb5, Df1

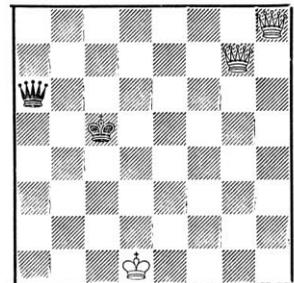
Schwarz am Zuge
hält unentschieden

1.... De1† 2. Kb2 De2† 3. Ka3 gewinnt oder 2.... Dd2† 3. Kb3 Dd5(d1)† 4. Kc3 gewinnt. Es läßt sich leicht feststellen, daß die Reihe der korrespondierenden Felder in diesem Falle unvollständig ist.

Die Stellung ist jedoch remis, wenn dem weißen König das Feld a3 unzugänglich ist, z. B. mit zusätzlichem wBa3.

Die schwarze Dame erlangt erhöhte, das Unentschieden gewährleistende Beweglichkeit, wenn man in der obigen Position den schwarzen König von b5 auf c5 versetzt:

R. Fontana (Urdruck)



Schwarz am Zuge,
hält unentschieden

1.... Df1†! (der wK muß von der e-Linie ferngehalten werden) 2. Kc2 De2† 3. Kb3 Dc4(e6)† 4. Ka3 Da6† 5. Kb2 De2† - remis. (wird fortgesetzt)

Innerschweizerischer Schachverband

Der Innerschweizerische Schachverband hielt am 7. Oktober in Stans im Hotel Engel seine 17. Delegiertenversammlung ab. Der Präsident, Werner Rupp, konnte 30 Delegierte aus allen Sektionen der Zentralschweiz begrüßen. Die Delegiertenversammlung stand ganz im Zeichen der kurz vor der Versammlung verstorbenen Schachspieler, die während längerer Zeit dem Vorstand angehörten. Es war dies der Leiter der Gruppenmeisterschaft, Albert Mühlebach aus Emmenbrücke und der Kassier, Georg Schneider aus Horw. Die Versammlung beschloß einmütig, dem Organisationskomitee der 18. Schacholympiade in Lugano einen Betrag von Fr. 500.— zu überweisen. Neu in den Vorstand wurde als Gruppenmeisterschaftsleiter Peter Knüsel aus Malters bestimmt. Die Sektion Stansstad erklärte sich bereit, im Frühling 1968 das Innerschweiz. Schachturnier zu übernehmen.

Alle Anträge der Spielkommission betreffend die Führungsliste und das Reglement zum Aufstieg der C-Spieler am IST wurden nach reger Diskussion angenommen. Der Delegierte des Schweiz. Schachverbandes überbrachte die Grüße des Zentralkomitees und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Sektionen des ISV vermehrt dem SSV anschließen mögen.

Der 17. Schachtag am 8. Oktober, ebenfalls in Stans, vereinigte 105 Schachspieler aus 14 Sektionen in 9 Gruppen, die um die beste Mannschaft der Innerschweiz spielten. Jeder Spieler hatte 2 Partien mit einer Bedenkzeit von 2 Stunden zu absolvieren, wobei ein Sieg in der M- und A-Klasse 12, in der B-Klasse 8 und in der C-Klasse 6 Punkte einbrachte. Gewertet wurden pro Mannschaft 2 M- oder A-Spieler, 3 B-Spieler und 4 C-Spieler. In der Kat. A wurde buchstäblich mit dem letzten Zug über den Sieg der Schachgesellschaft Luzern entschieden. Um 18 Uhr konnte der Spielleiter, Hugo Wiget, die Rangverkündigung vornehmen.

Kat. A: 1. Rang und Wanderpreisgewinner SG Luzern 120 P. 2. SG Emmenbrücke 119 P. 3. SK Brunnen 92. 4. SK Tribtschen 84 und 5. SK Lasker 46 P.

Kat. B: 1. SK Kriens-Horw 72 P. 2. SK Cham 59. 3. SK Stansstad/Ennetbürgen 54 und 4. Blindenschachklub 45 P.

Je die drei erstklassierten Sektionen konnten die wunderschönen Wappenscheiben als bleibendes Andenken mit nach Hause nehmen.

An der Gruppenmeisterschaft 1966/67 nahmen 47 Gruppen aus fast allen Sektionen des ISV teil. Rund 300 Schachspieler standen so im Kampf um die beste Gruppe, die sich aus 4 Mann zusammensetzte. Anlässlich des Schachtages konnte auch hier die Preisverteilung vorgenommen werden. Es gelangten zu Siegerehren in Kat. A SG Emmenbrücke mit 10 P. vor SK Zug 9, Lasker und SGL je 8, Lasker I 7, ASK 6, Brunnen 5 und Tribtschen 3 P. Kat. B: 1. Zug 4. 2. SG Luzern II 3½ und SG Luzern I 1 P. Kat. C: 1. SG Luzern 4. 2/3. Eisenbahner und Zug II 1 P.



Lösungen zu den Juni-Aufgaben

Nr. 9873 (H. Hermanson): Wir folgen den Angaben des Autors. Satzspiele: 1.... Db3 2. a:b3♣ 1.... L:b5 2. D:b5♣. Verführung 1. Sf5!? dr. 2. T:b4♣. 1.... Db3 2. L:g2♣ 1.... L:b5 2. D:g8♣, aber 1.... Sc2! — Lö-

sung: 1. Se2! dr. 2. T:b4♣. 1.... Db3 2. S:d2♣ 1.... L:b5 2. L:g2♣. Ein interessanter Dreiphasen-Mattwechsel (das sog. Zagorujko-Thema), der aber auch Paradewechsel (= Ruchlis-Thema) zeigt (L:g2 einmal als Antwort auf Db3, das andere Mal auf L:b5). 1.... Sc2 2. b3♣ 1.... L:e3 2. S:e3♣. — **Nr. 9874** (idem): mit s.Sb7 statt s.Ba6. 1. Verführung: 1. Se3!? (dr. 2. Dd5♣) 1.... T:g6 2. S:g6♣ 1.... Tg:d4 2. Tg5♣ 1.... d:c6 2. S:c6♣ 1.... Ta5 2. Sc4♣. Aber 1.... Ta:d4! — 2. Verführung: 1. Sb4! T:g6 2. Te4♣ 1.... T:d4 2. c:d4♣ 1.... d:c6 2. S:c6♣. Aber 1.... Ta5! — Lösung: 1. Sf4! T:g6 2. Sf:g6♣ 1.... T:d4 2. c:d4♣ 1.... Ta5 2. Te4♣ 1.... d:c6 2. De6♣. Nochmals Dreiphasen-Mattwechsel, bereichert durch das Ruchlisthema. Unsere Löser spürten jedoch anscheinend diesen Feinheiten nicht besonders nach. — **Nr. 9875** (H. Kraatz): 1. Lc6! L:c6 2. Tc8♣ 1.... T:c6 2. Da8♣ 1.... Lf6 2. Df7♣ 1.... Te5 2. Th8♣. Novotny und Grimshaw friedlich beisammen. — **Nr. 9876** (M. Hoffmann): Verbesserung s. S. 153. 1. Da1! Kb7 2. Da6†! K:a6 3. Sc5♣ 1.... K:d7 2. e6† Kc6 3. Da8♣ 2.... K:c8(d8, e8) 3. Dh8♣ 1.... Kd5 2. Sc5! Kc6 3. Da8♣ 2.... c6 3. Dd4(1)♣. Die Löser sind sich einig in der Meinung, daß das Problem die Mühe der Verbesserung lohnte. — **Nr. 9877** (V. Pachman): w.Tf8 statt g8, zusätzl. s.Bb5. 1. Le8-f7! dr. 2. Ld5 nebst 3. Sb6† 4. Tb7♣. 1.... Se5 2. Le6! dr. 3. S:(e)5† 4. Sc6♣ 2.... S:d7 3. Ta:d7. 1.... Sd4 2. T:d8† 3. Sb6! 4. Td7♣. Nicht 1. Lg6 wegen 1.... d5! — Schöne Modellmatts. — **Nr. 9878** (A. Johandi): mit s.Be6. Sofort 1. Sb7 scheidet am Fehlen einer Drohung. Daher der achtzellige Vorplan 1. Sc6! Kb5! 2. S6e5† Ka6 3. Sd7! Kb5 3. Sd:b6† Ka6, und nun geht die Reise wieder retour: 5. Sd7! Kb5 6. Sde5† Ka6 7. Sc6! Kb5 8. S6a5† Ka6. Jetzt ist Bc5 ohne Deckung, so daß 9. Sb7 nebst 10. S:c5♣ folgt. — Gedanklich klar, aber vielleicht doch etwas zu einfach für den zehnzelligen Aufwand. — Ohne s.Be6 ging direkt 5. Sd5 nebst 6. Sc7♣. — **Nr. 9879** (idem): 1. Tf4? Te6! — 1. Lf4? De6! — Deshalb 1. f2-f4! T:f4 2. Te3♣ 1.... L:f4 2. Lc4♣ 1.... Te6 2. Td5♣ 1.... De6 2. S:c5♣. Hochinteressante Auseinandersetzung zwischen einem schwarzen (auf f4) und einem weißen Novotny (auf e6). — **Nr. 9880** (idem): 1. a5! dr. 2. Ta4† Kb3 3. Sc5♣. 1.... c:b5 2. Tf6! 1.... c5 2. Sf6! 1.... c:d5 2. Df6! Dreimal blockt der schwarze Bauer ein Königsnachbarfeld, so daß eine w.Figur als Novotnysperrstein frei wird. — **Nr. 9881** (idem): a) 1. Sa1, Sc8 2. Lc2 Sb6 3. Sb3 Sa4♣; b) 1. Le3 Sh3 2. Td4 Sf2 3. Ld2 Sd1♣. Zweimaliger Platzwechsel zweier

schwarzen Figuren zwecks Liniensperre. Ein reizender Zwilling. — **Nr. 9882** (idem): 1. La8-h1! dr. 2. Da8 \ddagger . 1.... Sa7 2. Dc6!! (2. D:a7? 0-0 3. Da8 dauert einen Zug zu lang) d:c6 3. 0-0-0! (dr. 4. Td8 \ddagger) 0-0 4. Tg1 \ddagger 2.... S:c6 3. Ta8 \ddagger usw. 2.... 0-0 3. Dg2 \ddagger . 1.... 0-0 2. Da8! h6 3. Dg2 \ddagger . Wohl das bekannteste und berühmteste Stück des sympathischen Wieners. — **Nr. 9883** (idem): Sofort 1. Sf4? scheitert an Dd3 2. e4 Dg3! — Daher 1. Sb4!! dr. 2. Le7 \ddagger . Nach 1.... D:b4 dringt das Probespiel durch: 2. Sf4! Db1 3. e4!! D:e4 4. Sh5!!, da nun das Feld e7 nicht mehr zu decken ist: 4.... D:c6 5. Le7 \ddagger Ke8 6. Sf6 \ddagger . Als krönender Abschluß der römischen Damenlenkung ein Muster matt. — Nebenvariante: 1.... a:b4 \ddagger 2. Kb8! b3 3. Sf4! Ld3 oder bel. 4. S:e6 bzw. Sg6 \ddagger 2.... Da8 \ddagger 3. K:a8 Ld5 \ddagger 4. Kb8 5. Le7 \ddagger . — **Nr. 9884** (idem): Hier ist man ebenfalls versucht, mit 1. Sf4!? zu beginnen, da 1.... K:f4 wegen 2. Ld2 \ddagger nicht angängig ist. Aber nach 1.... h1D! ist die Mattdrohung auf g2 gedeckt, und Weiß hat sein Pulver verschossen. — Daher als fünfzügiger Vorplan: 1. Sb4! Kd4 2. Sc2 \ddagger Ke5 (2.... Kc5? 3. Lb4 \ddagger) 3. Kd7! dr. 4. L:g3 \ddagger . Dies erzwingt die Holst-Unterverwandlung 3.... h1S, worauf einfach zurückgeschaltet wird: 4. Sb4! Kd4 5. Sc6 \ddagger Ke3. Jetzt ist gegen 6. Sf4! nebst 7. Sg2 \ddagger (6.... K:f4 7. Ld2 \ddagger) nichts mehr zu erfinden. — **Nr. 9868** (H. Kraatz), verbesserte Fassung s. S. 153! 1. Ke7! b6 2. Lg7! Kc5 3. Sc6! Kd5 4. Lf8 Kc5 5. Ke6 \ddagger . Das Herlin-Thema (= Umgehungs-Inder).

Zu den neuen Problemen

Die acht neuen Originale sind nicht nur in Richtung ansteigender Zügezahl, sondern mehr oder weniger auch dementsprechend wachsender Bedeutsamkeit und Schwierigkeit angeordnet, wobei wir uns freuen, unsern Lösern wieder einmal einen Urdruck des bekannten Süddeutschen H. P. Rehm zu präsentieren. Die vier Nachdrucke können schliesslich als eine Art Repetitorium für die im Laufe des Jahres gebotenen Themenkreise aufgefaßt werden. Der verführungsreiche Zweizüger erinnert an die knifflige Nr. 9839, der Dreizüger mit seiner streng logischen Idee (wie heißt sie?) vielleicht am ehesten an die Ott'sche Kollektion, während die Verfasser der beiden letzten Stücke noch in unser aller Erinnerung sein dürften.

Berichtigung

Zwecks Ausschaltung eines störenden Duals versetzt der Verfasser der Nr. 9904 (Septemberheft) den w.L. von g4 nach c8.

Voranzeige für unsere Problemlöser

Zur Würdigung der im kommenden Frühjahr fälligen Nr. 10000 der Problemreihe der SSZ ist ein spezieller Lösungswettbewerb mit möglichst gehaltvollen Originalaufgaben geplant. Die verehrten Herren Aufgabenverfasser des In- und Auslandes werden hiermit eingeladen, unveröffentlichte Eigenkompositionen einzusenden an **Hans Henneberger, Problemredaktor der SSZ, Hochrütistrasse 16, Luzern**. Die Probleme werden natürlich gleichzeitig am laufenden Informalturnier teilnehmen. (Es besteht die Absicht, die Nr. 10000 nicht bloß einem einzelnen Stück, sondern durch Unterteilung nach Buchstaben je nach Angebot gleich mehreren zuzuerkennen.)

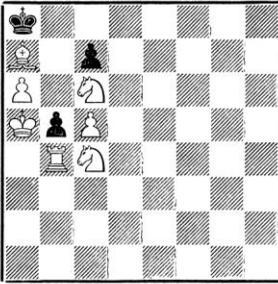
Löserliste (Stand 12. November 1967)

A. Arni 130 + 104 = 234, *H. Beck jun. 48, F. Borsdorff 57 + 15 = 72, L. Bühler 12 + 92 = 104, G. Frei 6 + 74 = 80, Dr. Th. Frey 369 + 81 = P, P. Grunder 96 + 180 = 276, K. Hunkeler 57 + 18 = 75, G. Husy 30, R. Juget 127, B. Kälin 397, *W. Kaufmann 58 + 10 = 68, E. Kurth 70 + 20 = 90, *A. Leibacher 115, W. Leuzinger 140 + 43 = 183, S. Liljestrand 11 + 35 = 46, H. Lorez 5 + 33 = 38, H. Maeder 15, *E. Meier-Welti 58, *A. Moser 54 + 24 = 78, *Frau A. Ott 123 + 14 = 137 (bisher fehlte irrtümlicherweise der *), *M. Ott 89 + 12 = 101, *R. Ott 288 + 75 = P + 63, *M. Schaefer 111 + 37 = 148, *M. Schauwecker 95, A. Schönholzer 39 + 141 = 180, Dr. H. Schudel 166, *F. Signer 53 + 12 = 65, *R. Steinauer 13, M. Steinmann 89, *H. Thomale 49, *P. Weber 274, *S. Widmer 6. Als neue Dauerlöser dürfen wir die Herren Erwin Meier-Welti aus Glattbrugg und R. Steinauer aus Bern begrüßen. — Leider wurde der Lösergemeinde Herr E. Gerber, Langnau i. E., ein langjähriger treuer Löser, im September durch Unglücksfall entrissen. Wir kondolieren seinen Angehörigen auch an dieser Stelle. Neue Preisträger sind die Herren Dr. Th. Frey, Zürich und der Schüler Roland Ott, Kloten, einer unserer vielversprechenden Nachwuchskomponisten. Wir gratulieren herzlich.

Aus Platzgründen sind von der heutigen Liste an keine Löser mehr aufgeführt, die seit ihrer letzten Einsendung mehr als ein Jahr verstreichen ließen. Ihr erreichtes Punktetotal bleibt ihnen allerdings für den Fall, daß sie sich später wieder melden, erhalten.

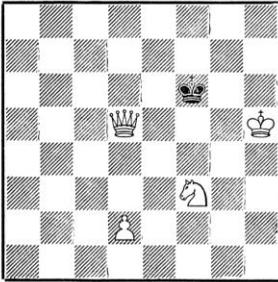
H. H.

Nr. 9933 J. Fulpius, Genf
Urdruck



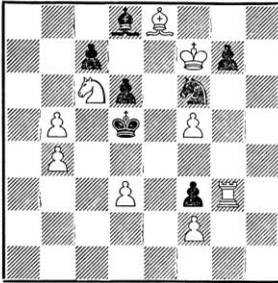
Matt in 2 Zügen

Nr. 9936 M. Hoffmann
Urdruck



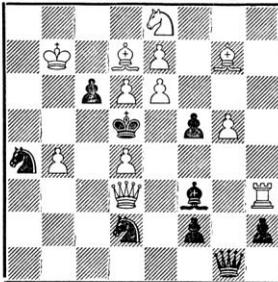
Matt in 3 Zügen

Nr. 9939 H. Kraatz, Begnins
Urdruck



Matt in 4 Zügen

Nr. 9942 Tjoa Giok Hing
Probleemblad 1966



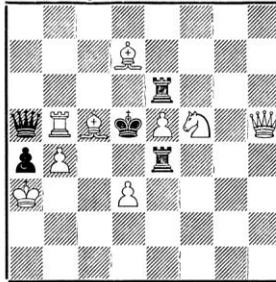
Matt in 3 Zügen

Nr. 9934 J. Fulpius
Urdruck



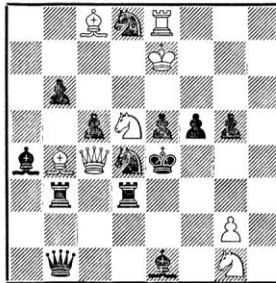
Matt in 2 Zügen

Nr. 9937 H. Hermanson,
Unbyn Urdruck



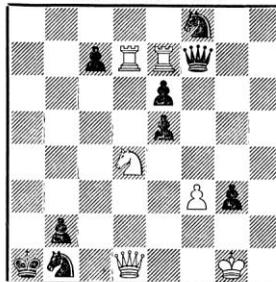
Matt in 2 Zügen

Nr. 9940 H. P. Rehm,
Karlsruhe Urdruck



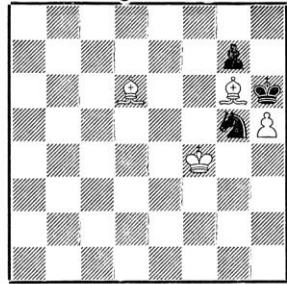
Matt in 5 Zügen

Nr. 9943 F. Giegold
Main-Post 1961



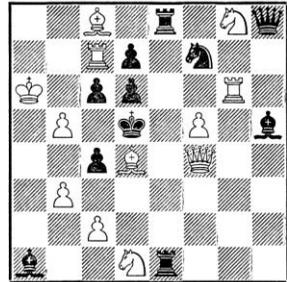
Matt in 4 Zügen

Nr. 9935 M. Hoffmann
Kilchberg Urdruck



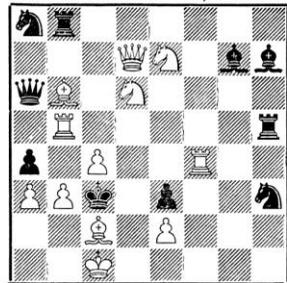
Matt in 3 Zügen

Nr. 9938 H. Johner, Th'wil u.
O. Zimmermann, Zch., Urdr.



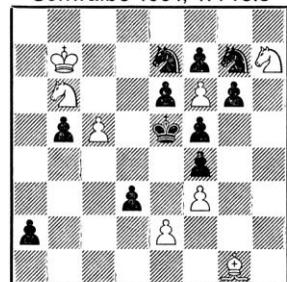
Matt in 3 Zügen

Nr. 9941 C. J. Sammelius
Jub. Turn. NBvP '66, 1./2. Pr.



Matt in 2 Zügen

Nr. 9944 A. Johandl
Schwalbe 1964, 1. Preis



Matt in 7 Zügen